Abonnements-Bedingungen:

Monnements - Breis pranumerando 1 Bierteljährt 3,30 Mt., monaft 1,10 Mt., wöchenklich 28 Big. frei ins hand. Eingelne Rummer 5 Big. Comnags. mummer mit illuftrierter Conntags. Beifage "Die Reue Belt" 10 Pfg. Boit-Monnement: 1,10 Mart pro Monat. Unter Rrengband für Deutschland und Defterreich : Ungarn 2 Mart, für bas förige Austand 8 Mart pro Monat.

Ericheint taglid anter Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

beträgt für bie jechsgespaltene Rolonelsgeile ober beren Raum 40 Pfg., für bolitische werd kaum 40 Pfg., für bolitische wird gewerfscholtliche Sereinsund Sersammlungs-Kuzeigen 25 Pfg., "Kleine Anzeigen", das eiste schlechtere Wort 5 Pfg. Borte über 15 Buchficken gählen für zwei Worte. Inlerate für die nachmittige in der Arpedition abgegeden werden. Die Appedition ist an Wochen. werben. Die Egpedition ift an Wochen-tagen bis 7 Uhr abends, an Coms und Frittagen bis 8 Uhr vormittags gedffnet.

> Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 80. 68, Lindenstrasse 69. Wernibrecher: Mint IV. 92r. 1983.

Sonnabend, den 12. November 1904.

Expedition: 84. 68, Lindenstrasse 69. Werniprecher: Mmt IV. Dr. 1984.

Quittung.

Im Monat Ditober gingen bei bem Unterzeichneten folgende

Im Monat D't's d'er gingen bei dem Unterzeichneten folgende Barteibeiträge ein:

Machen, D. B. 10,—. Berlin, Beiträge der Bahlkreise: Zweiter Kreis 3000,— (darunter Bierprozente Bau Anhaltskraße, d. Mate 11,—, 8. Mate 9,—, 7. Mate 12,50.). Dritter Kreis 2000,—. Sierter Kreis Oft 2000,—. (Abich. d. Möbind, Köhniderskr. 154 1,70.)

4. Kreis Südost 1000,—. (Abich. d. Möbind, Köhniderskr. 154 1,70.)

4. Kreis Südost 1000,—. (Abich. d. Möbind, Köhniderskr. 154 1,70.)

4. Kreis Südost 1000,—. (Abich. d. Möbind, Köhniderskr. 154 1,70.)

4. Kreis Südost 1000,—. (Abich. d. Möbind, Köhniderskr. 154 1,70.)

5. Kreis Südost 1000,—. (Abich. d. Möbinderskr. 21,—)

6. Kreis Südost 1000,—. (Benrestagsseier bei Linke 3,50.). Eisbeinesten der Beiher bei Bjass 6,—. Buhertalonne Kordmann 5,—.)

6. Kreis Südost.—. (Barunter B. G. B. 14 3,—. Kranzüberschuß d. d. Bezirken 588 u. 591 2,65. desgl. d. d. Arbeitern d. Bolzani 2,75.

König Lear 10,—. Uebersch. d. Keinholds Geburtst. 2,—. Buherfolonne Georg Kühner 10,—. Lebersch. d. Berühneckt. 2,—. Buherfolonne Georg Kühner 10,—. Lebersch. B. Kranze, Kappelalier 7,50.

7. L. Honorar vom "Borndrist 11,—. d. E. E. R. Parteibeitrag site 3. Maartal 1904 5,—. Die Kaurer des Baues Antonienstraße, Meinschauf 1904 5,—. Die Kaurer des Baues Antonienstraße, Meinschauf 1,—. Dr. L. K. 100,—.

Machetes 5,—. Kl. Kaute, Brandendurgstr., 3,—. L. B. D. D. Berprozente Machinenpader A. E.G. 1,—. Kunition zum Kampfe f. Bahrheit u. Recht Sept.-Ott. 9,—. Die Kontobucharbeiter vom Beddings,—. G. D., Elichbethuser 1,10. Bigarrenfader. R. Schulze, Friedrichssselderstr. 7,—. Uebersch. berlotenes Bortemonnaie 2,30.

Bierprozente Der Schosser der Kieden ber Kieden ber Kreiter der Kienna Blathme u. Stotzenburg, dagelsbergeritraße 52 8,70. Männerchor Georginia 1879 30,—. A. B. 100,—.

Bierprozente der Schosser der Kieden berschutz. Berndt 1,60.

Challbeit Monarerei Abe. Beroglinia 1879 30,—. A. B. 100,—. Bierprogente der Scholler der Kittma Flatow 15.40. Tichlerei & Läbstle, 2. Wahlteis, Gitichnerftr. 106 23,— Gierprogente der Arbeiter der Firma Bluhme n. Stolgenburg, Jagelsbergeritraße 52 8.70. Männerchor Georginia 1879 30,—. A. D. 100,—. B. S. 100,—. Gedultdeif: Bramerci, Abt. 4. Nederlâf. d. Aranzidende 14,—. Ungenannt 1.—. Sanatorium Beelit durch Gilder 1.50. Sechierlassender 14,—. Aranzidende 14,—. Ungenannt 1.—. Sanatorium Beelit durch Gilder 1.50. Sechierlassender 15,—. Miller 20, Manchelter, alt Reft 1.90. Tichlerei Baufe 5,—. Nederläßen 15,—. Ranafelter, alt Reft 1.90. Tichlerei Baufe 5,—. Nederläßen 15,—. Sanatorium 15,—. Schneider der Kranzide der Kranzide der Kranzide der Heber 16,—. Berna Josép Klub. N. d. Berna 16,—. Sel. u. d. Batienten in Grabowiese durch G. Propp 11.25. Gutender 36,—. C. D., Gulfrau 0.30. Nederich der Bierlasse u. Wöhner 36,—. G. D., Subrau 0.30. Nederich der Bierlasse u. Wöhner 50,—. Borwäcke Zeier im Sanatorium Veelits 8.—. Bon Atigl. d. N. d. L. D. 5.20. Bestämpfte Mahregeltung Manosine 10,50. Haber d. D. Benedig beim Pflanzerverein Beilden 2.20. Bant-Vellheinshaden, Bahlberein 3. Dnartal 108,—. Bern 50,—. Benthen Oberickei, 3,—. Breedan, jozialdender Berein 200,—. Gottbus, jozialdemokratischer Rerein sir den Reichstags Scholltreis Cottbus Sprenderg 250.—. Edennih, Brutus 1,—. Cottbus, Kommissions Dicken 2.50. Gaalschendung, Replan R. S. 500,—. Dresden Allfladt, jozialdemokratischer Berein 1200,—. Gulfder Berein 1200,—. Gulfder Berein 130,—. Ballenderg Oberschild, 3,—. Horft te Barlichendratischer Berein 1200,—. Ballenderg Oberschild, 3,—. Horft t. S. Kreisberein in den Bahlfreis Soransforst 200,—. Barlscher Sp.—. General 130, R. 50,—. Den einem Landplarer 6,—. Sa. 36,—. Gleiwih in Schlessen Barlicher in der Expedition des Ledos eingegangen 251,50. Rönigsberg i. Br., jozialdemokr. Berein 100,—. Riel, 7. schlessehein, 8, Duart Oberschild, bon Barteigenossen 5,—. Buentaal 130, 84. Milnigen, Babläufer 5,—. Rorbicke Basseinan 6, Duart 11, Denrechen 20,—. Betstanda in Schl. Denri Wahlberein durch den Vertrauensen. A. Kühn 16,—. Ronsdorf, dem allgemeinen Arbeiterverein, 3. Quartal 25,—. Remickeid, Arbeiterverein Etnigfeit" 3,—. Reichendach in Schl., dom Barbeigenossen Etnigfeit" 3,—. Kühn 10,—. Ithbut, Obericht, den Parteigenossen 5,—. Schwädischer Zinsgroschen April-Schember 500,—. Schmiedeberg im Riesgroschen April-Schember 500,—. Schmiedeberg im Kiefengebirge, den Den Parteigenossen 10,—. Stuttgart, G. U. 10,—. Strafburg im Elfak, Altvater 5,—. Schweig, Rebenberdicusteines Schuhmachers 2,40. Solingen von Kreissomitee 50,—. Striegan, durch B. 57,25 (darunter von Striegan 20,—, don Freihurg 1. Schl. 12,50, von Schweidnit 12,25, von Pilgramshain 8,75, den Hößlicht 3,75). Sonnebera S.M. Beatrf Sonnebere 20, burg 1. Schl. 12,50, bon Schweidnich 12,25, bon Silgramsham 8,78, bon Hölgramsham 190,— (darunter Buberfolonne Rogge 8,—, Gedurtstagsseiter W. Rödiger 3,10, Kranzüberichig von Rabiupuhern und Schauern, Bau Kriedrichstraße, Schöneberg, durch Schröter 1,80, bon den Zimmerern Charlottenburgs). "Borwärts"-llederschuß vom 8. Duartal 1904 1908,05. "Wahrer Jatob" 6000,—. Waldenburg i. Scht., sozialdenverschräftsger Arbeiterberein des Wahlkreises 100,—. Württenstern 100

Berlin, ben 10. Robember 1904.

Reichsgerichts ware es, wenn es nicht nur frühere Ent-scheidungen aufhebt, sondern sie auch durch solche ersetzt, deren priftifdje Logif minder flar hervortritt als bie gute Absicht, die ihnen innewohnen mag.

Durch eine hochft mertwürdige Berkettung bon Bufallen ist nun neuerdings unser höchster Gerichtshof in die Lage verseht worden, an sich selbst Hand anzulegen und die Garantien, durch die das Reichsgericht die Kontinuität der Rechtsprechung zu wahren sucht, sich selbst zu entziehen. Wir haben vorgestern die neueste Keichsgerichts-Entscheidung

über das Doppelwählen turz erwähnt. Die übrigens nicht genau wiedergegebenen juristischen Ausführungen mögen auf sich beruhen. Der Fall hat aber seine die ganze Stellung des höchsten Gerichts berührenden Besonderheiten, die interessieren

Als nach dem gewaltigen Erfolg der Sozialdemokratie bei ber letten Reichstagswahl man an hoher Stelle auf den un-glaublichen Gedanten gekommen war, der Erfolg sei durch ungeheure Bahlfälschungen erzielt, wurden die Volizei und die Staatsanwaltschaften in ganz Deutschland in Bewegung gesetzt, um diese Bahlfälschungen aufzudeden. Das Ergebnis war, daß zwar staatserhaltende Bahlvorsteher grobe Betrügereien begangen hatten, daß aber unter den 91/2 Millionen Bahlern etwa fechs entdedt wurden, die an zwei Orten, an benen fie ordnungsgemäß in die Bahlerlifte eingefragen waren, gewählt hatten. mann) stellte sich aber heraus, daß der dritte Strassentat des Meichögerichts schon im Jahre 1891 entschieden hatte, die Frage, od die Wahl an zwei verschiedenen Orten zulässig, unterstehe der Entscheidung des Strasgerichts nur insoweit, als dasselbe zu prüfen habe, od der Wähler an den Wahlorten ardnungsmäßig und nicht durch falsche Angaden oder sonstige täuschende Manipulationen in die Liste eingetragen sei. Sei dies nicht der Fall, so liege für ein strastechtliches Bersahren teine Beranlassung dor. Für die Prüfung der materiellen Gültigkeit der abgegebenen Stimmen seine gesehlich andere Modalitäten und andere Instanzen vor-

Die vierte Straffammer stellte aber sest, daß bei "richtiger" Auslegung dieser Entscheidung die Straffammer sich anch mit der Brüfung des materiellen Bahlrechts zu besossen und bei Berlehung desselben und Feisstellung des erforderlichen Dolus zu verurteilen habe. Herzseld's Dolus wurde durch die Er-klärung seigestellt, daß er sich zweisellos gesagt hätte, die vierte Straffammer wirde jenem Reichsgerichts Erkenntnis die richtige" Auslegung geben dieselbe alle gesamt hätte.

die "richtige" Auslegung geben, dieselbe also gekannt hätte. Als die Sache zum Neichsgericht kan, fand die Neichsanwaltschaft, daß mit der "richtigen" Auslegung nichts zu machen sei. Jene Entscheidung des dritten Senats war so unzweideutig im Ausdruck und so grundsählich in ihrer Benatskand und so grundsählich und so grechtlich und so grundsählich und so grundsählich und so grundsähl gründung, daß das Reichsgericht ihr unmöglich die "richtige" Auslegung der vierten Straffammer geben und unter ihrer formellen Aufrechterhaltung verurteilen komte. Aber das brauchte das Reichsgericht auch nicht. Es war nicht, wie die Straffammer, an die frühere Entscheidung gebunden. Ihm stand das Wittel der Aushebung der Entscheidung zur Berdie Straffammer, an die frühere Entscheidung gebunden. Ihm die Reichsgerichtsentscheidung dom 6. April 1891 zwar irrig stand das Mittel der Aushebung der Entscheidung zur Berfigung und der Erlaß einer neuen Entscheidung mit dem wirklichen 1908 noch nicht ausgehoben war, jeden Deutschen berechtigte, Inhalt der "richtigen" Auslegung der vierten Straffammer. ihr gemäß zu handeln. Indessen auch dieser Beg hatte einen Hafen. Der zweite Die Reichsgerichts-Entscheidung vom 6. April 1891 bersenat, der für die Revisionsentscheidung in Sachen Herzseld neint, daß das Begriffsmerkmal der dorsählichen Herbeiwar eine Blenarentscheidung nicht erforderlich.

Das Schickfal wollte, das ein Fall, der gegen den Maurer E., bei dem es sich um dieselbe Rechtsfrage handelte, vor dem dritten Strassenat anhängig und daß schon auf den 11. Juli d. 38. Termin in demfelben anberaumt war. Aber das Schicfal wollte es auch, daß ein anderer analoger Fall, der gegen Leonhardt, über den wir vorgestern berichteten, vor dem vierten Straffenat anhängig, und in diesem schon Termin auf den 13. Mai d. Je., also lange bor dem Lermin in Sachen Eberhardt anberaumt war. Die Bemühungen Herzields, beim zweiten Senat in seiner Sache Termin bor dem 11. Juli d. 38. Berfun, ben 10. November 1904.
Für den Parteid orstand: A Gerisch, Kreuzdergstr. 20.

Das Wisgeschief des Rechtsgerichts.
Die wissenschaft das in seiner Sache Cormin der Jeine Freihrechung des driften Senat in seiner Sache Cormin der dernacht seine Freihrechung des driften Senat in seiner Sache Cormin der dernacht su erhalten und dadurch auf Grund der andhern Auftern Luckschaften Entschlieden gesen Vernachten Einschlichen gesen des die Heichsgerichts Entschlieden des die Heichsgerichts Entschlieden des die Heichsgerichts der keichstageschlichen Leinen Leinen und der Leinen Lei

von Ansang an den Keim des Unsinns in sich trägt, braucht hardt bei dem dritten Senat zuerst zur Entscheidung. sie niemals Unsinn zu werden. Der dritte Senat widerrief nun seierlich, was er früher sür Ganz besonders gesährlich aber für das Ansehen des Recht erkannt hatte. Er hob seine Entscheidung vom Jahre 1891 auf, erkannte an, daß nach jener Entscheidung die Bahl an zwei Orten bei ordnungsmäßiger Eintragung in die Listen nicht ftrafbar gewesen, befannte fich aber jest gur gegen . teiligen Auffastung. Damit war nun die Rotwendigkeit einer Plenarentscheidung unnötig, ja unmöglich geworden, die Rechtsgarantie der Entscheidung durch die vereinigten Etraffenate, welche die Kontinuität der Entscheidungen verbürgen foll, war durch jene Berfettung dronologischer Bufalle bereitelt.

In der Dienstag bor dem bierten Straffenat anstehenden Sache gegen Leonhardt machte Rechtsanwalt Herzseld bon neuem den Berjuch und richtete darauf feine Hauptbemühung, den Senat zu einer Plenarentscheidung zu veranlassen, indem er die Unhaltbarkeit der neuen Entscheidung des dritten Senats nachwies und den Senat ersuchte, don ihr absurveichen und eine Plenarentscheidung der gur Berhandlung stehenden wichtigen Fragen des Wahlrechts zu veranlassen. Der Reichsanwalt gab zu, daß die Gründe der neuen Entscheidung des dritten Senats unhaltbar seien, aber das Resultat sein, aber das Resultat seien der Entscheidung, derselben anschließen. Der Wirtstat der dies Senat tat bies.

Welchen Wert aber haben nun noch Reichsgerichts-entscheidungen, wenn die bloße Zeitsolge der Termine den Umsturz wohlbegründeter früherer Entscheidungen und die Neuschöpfung unhaltbarer gegensäglicher Urteile bewirfen kann! Ber weiß noch, ob morgen noch Nechtens ist, was gestern noch höchsies Necht war! Ein ganz satales Wißgeschief, daß das Neichsgericht durch die bloße Umstellung zweier Verhandlungstermine sundamental neue Entscheidungen ohne den Schuh ber Plenarfigung fallt, nachdem fich die früher nicht erwartete Ericheinung herausgestellt, daß sogar ein und berfelbe Senat binnen einem Jahrzehnt für schwarz halt, was er vordem als weiß beschwor!

Indessen das Unheil, das der Zufall einer berhängnis-vollen Terminverschiedung über die Autorität unseres höchsten Gerichtshoses gebracht hat, ist noch viel schlimmer, als es nach ben borhergehenden Aussührungen erscheint. Gewiß ist es sach ben borhergehenden Aussührungen erscheint. Gewiß ist es schon bedenklich, wenn ein und derselbe Senat des Reichsgerichts in einer verhältnismäßig kurzen Zeit heute eine sachlich wohl erwogene Entscheidung fällt, um sie nach einem Weilchen in ihr Gegenteil umzukehren. Die Entscheidung, die am Dienstag das Reichsgericht gefällt hat, ist micht nur geeignet, das Vertrauen zur Autorität des höchsten Gerichtshofes zu erschiltern sondern es der Langt geraden, das die au erschittern, sondern es verlangt geradezu, daß die deutschen Reichsbürger Mißtrauen in die Reichsgerichtsentscheiden Art wundersamer, "strasbarer Reichsgerichtsentschildenungen".

Durch jenes Urteil vom Dienstag hat das Reichsgericht erkannt, daß jemand den Dolus einer strasbaren Handlung

haben müsse, der gemäß einer Reichsgerichtsentscheidung versahren ist. Wenn schon das Reichsgericht jene ältere Entscheidung vom Jahre 1891 für salsch hielt und durch eine newe zu ersehen sit notwendig erachtete, so durfte es doch unter keinen Umständen die auf Erund der disher zu Recht bestehenden Reichsgerichtsentscheidung begangenen Handlungen für strafbar erflaren. Es fonnte bielmehr nur erflaren, bag

Tenat, der für die Revisionsentschiegen un Sachen Herzelich zuständig ist, konnte nach dem Geset den seiner Entscheidung sich den Geset dem Jahre 1891 nicht selbstherrlich durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten abweichen, sondern mußte zu dem Zwecke die Entscheischen, sondern mußte zu dem Zwecke die Entscheischen, sondern mußte zu dem Zwecke die Entscheidung durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten abweichen, sondern mußte zu dem Zwecke die Entscheidung eingetragener an sich underechtigter Wähler von dem Stimmdung der vereinigten Strassener incht werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten eingetragener an sich underechtigter Wähler von dem Stimm-durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich in die Wahllisten werden durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß ein versehntlich erfüllten durch erfüllt werde, daß er verseh der beeinträchtigten Brufung das Bahlergebnis gefälscht wird; fo 3. B. wenn ein Unberechtigter wissentlich auf Grund falscher Einträge seinen Namen in die Lifte der Bahlberechtigien gebracht hat oder wenn der Bahlende unter falschem Namen ober auf Grund einer gefälschten, auf einen anderen ausgestellten Bollmacht wählt. Der bekannte Kommentator bes Strafgesetbuches Olshausen erklärt denn auch auf Grund dieser Reichsgerichts-Entscheidung, daß v. Liszt zu weit gehe, wenn er eine strafbare Handlung schon dann annimmt, falls die "tatsächliche Aussührung dem Gesetze nicht entspricht".

Bählerlifte oder bei der Ausübung der Wahlhandlung, um

fich ftrafbar zu machen.

Die Frage aber, ob Haupt- und Stidhvahl eine fortgesette Bahlhandlung oder zwei von einander logisch und staatsrechtlid) getrennte Afte barftellen, ift eine Doftorfrage, bie bisher bom Reichstag, der allein darüber zu entscheiben hat, noch gar nicht erörtert worden ist. Wer also in dem Glauben, dazu berechtigt zu fein, bei ber Stichmahl in einem anderen Rreife wählt wie bei ber Hauptwahl, der fann nicht einmal, felbst wenn er noch so migtranisch gegen sich selber ist, die Bermutung haben, daß er eine imgulaffige Sandlung begangen habe. Batte er aber felbit folche Bermutung, würde er mit Bewußtfein eine im Sinne bes Bahlgesenes nicht schickliche Sandlung begangen haben, so mußte er fich boch gugleich auf Grund jener Reichsgerichtsentscheidung für straflos erachten; denn das Reichsgericht hat unzweideutig festgestellt, daß Berfonen, die ohne betrügerische Borfpiegelungen ordnungsmäßig in die Bahlerlifte eingetragen find, auch wählen fonnen und daß die Brufung ber materiellen Berechtigung einer foldzen Bahl nicht dem Reichsgericht zusiehe, sondern dem Reichstag. Die neuerliche, jene alte Entscheidung umstoßende Reimung des Strassemats des Reichsgerichts bedeutet demnach die Aufforderung an die deutschen Reichsangehörigen, bei jeder Reichsgerichtsentscheidung vorauszuseben, daß fie möglicherweise zu einer, in der Butunft bom Reichsgericht für ftrafbar gu erflarenden Sandlung berführt, ober mit anderen Worten : Die Renntnis bon Reichsgerichtsentscheidungen ichlieft ben Dolus ber Strafbarfeit ein, fofern man fo leichtfinnig ift, Reichogerichtsentscheidungen gu folgen und babei erwifint wird.

Wir tennen feinen einzigen Fall, in bem ein Gericht und noch dazu das höchste Gericht gegen sich selbst einen so bernichtenden Schlag gerichtet hat, wie dies am Dienstag im Eifer ber guten Sache bas Reichsgericht getan hat. Das ift noch -nicht dagewesen: Richter würdigen ihre eigenen Entscheidungen so, daß Handlungen, die auf ihnen beruhen, für dolos erklärt werden! Jeder Deutsche wird also jest wissen muffen, bag er möglicherweise fich mit Bewußtiein straffallig macht, fofern er Reichsgerichtsentscheidungen gum Leitfaben feiner Sandlungen mablt. Go fchatt bas Reichsgericht fein

eigenes Ansehen und seinen eigenen Ruf ein! Schlieglich aber ift bas neue Urteil bes Reichsgerichts über die Doppelwahl noch aus einem anderen Grunde bon höchstem politischen Interesse, 1891 entschied bas Reichsgericht gang gutreffend, daß die materielle Rachprüfung ber Gultigfeit bon Bahlftimmen, die formell ordnungsmäßig zustande getommen find, einzig und allein bem Reichstag gebührt. Bir feben bon bem fonberbaren Rouflitt ab, ber entfteben würde, wenn der Reichstag nun, was an fich möglich ware, fich dahin schliffig werden würde, daß es zuläffig fofern man an gwei Orten ordnungsgemäß wahlberechtigt fet, bei ber Sauptwahl in bem einen, bei ber Stichwaht in dem anderen Bahlfreise zu wählen. Es ist gleichgültig, ob sich der Reichstag, der sich ja mm wohl mit diefer Angelegenheit beschäftigen wird, in diefem oder jenem Sinne enticheidet, und wir perfonlich neigen, wie wir glauben in Uebereinstimmung mit der Bahlprüfungs Rommission, zu der Anschauung, daß solche Stimmen für ungültig erklärt werden sollen. Aber darauf kommt es hier gar nicht an. Der Reichstag muß darauf bestehen, daß ihm überhaupt bas Recht bleibt, über die materielle Gultigfeit ober Ungultigfeit von Bahlftimmen zu emischeiben. Das Reichsgericht hat 1891 mit Recht feine Kompetenz für folche Entscheidung ab-

bisher zwei Senate zumessen. Gesett den Fall, der Reichstag würde derartige "Doppelstimmen" für zulässig erklären, was doch sein gutes Recht wäre, so würde das Reichsgericht Sandlungen als ftrafbar bezeichnen, die der Reichstag für durchaus rechtmäßig nicht nur im friminellen, fondern auch im ftaatsrechtlichen Sinne erflärt. Daß fich bas Reichsgericht aus eigener Machtvollfommen-

gelehnt, die fich das Reichsgericht von 1904 oder wenigstens

heit diese 1891 abgelehnte Kompetenz zuschreibt, ist ein sehr bemerkenswertes Symptom. Es ift befannt, daß feit längerer Beit Bestrebungen im Gange find, die darauf hinauslaufen, ber Bahlbrusungs-Kommission d. h. dem Reichstage das Recht der Bahlprüfungen überhaupt abzunehmen und dem Reichsgericht gu übertragen. Da nun die Reichsgerichterate bom Raifer auf Borfchlag des Bundesrats ernannt werden, fowurde die llebertragung der Bahlbrüfungen auf das Reichsgericht indireft bedeuten, daß der gleichberechtigte und zugleich gegenfähliche Fattor in ber beutichen Gesetsgebung, der Bundebrat, fich gum Richter aufwirft über die Rechtmäßigfeit des anderen gejetgebenden Fattors, des Reichstages. Der Bundesrat wurde indireft, auf bem Bege über das Reichsgericht, ftatt der Bahler und ber Gewählten burch sein Machtwort über die Eriftenz von Manbaten enticheiben tonnen; benn es ift natürlich gar nicht ausgeschloffen, daß ber Bundesrat nur folde Reichsgerichts. Rate porichlägt, die feinen politischen und staatsrechtlichen

Auffaffungen entfprechen.

Der erste Versuch des Reichsgerichts, die Aufgabe der Bahlprüfungs Kommission zu übernehmen, den die neuerliche Reichsgerichts. Entscheidung barftellt, ift nun allerdings jo ungludlich ausgefallen, daß niemand mehr eine Berfaffungs anberung biefer Art damit begründen könnte, das Reichsgericht habe ein unbefangeneres und vernünstigeres Urteil als die Bahlprüfungs-Kommission. Immerhin hat ber Meichstag allen Anlag, eifersüchtig barüber zu wachen, daß seine ohnehin außerst beschränften und bon bem Ideal der Demofratie himmelweit entjernten Rechtsbefugnisse nicht weiter eingeschränft werben und wir zweiseln nicht, daß er bei ber erften Gelegenheit feststellen wird, wie immer er fonft über die "Doppelwahlen" bentt. Die Entidjeibung barüber gebührt in jebem Falle ihm, baß folche Falle vielleicht zu ungultigen Stimmen führen, aber niemals Bahlfälfdungen barftellen.

Somit hat bas Reichsgericht durch feine neuerliche Entscheidung nicht nur formelle und materielle Sandlungen begangen, welche feine Rechtsautorität fcmer beeinträchtigen. Es hat zugleich über feine Dachtiphare hinaus einen Gingriff in die Rechte bes Reichstages berjucht, ben bas Reichsgericht 1891 mit Recht ablebnte, ber aber jest auch zu einer entichiebenen Abwehr bes Reichstages herausforbert.

Politische Aeberficht.

Berlin, ben 11. Nobember.

Die Rechtlofigfeit ber Anslanber.

Tag um Tag vergeht, ohne daß bie Angelegenheit bes Gift freilich leichter, einen Krieg provozieren, als nach-Fräulein Barfon von der Stelle gelangt. Jeder Berbrecher wird binnen 24 Stunden iber bas unterichtet, was er begangen Die dentiche Arbeiterklaffe ist schon langft, und mit viel größerem haben foll, und vermag feine Rechte gu mabren. Die Auslanderin Rechte, friegomlibe! -

ber burchaus begründeten Anficht, daß man befrügerische iedoch erfahrt nicht einmal, weffen fie eigentlich beschuldigt ift und Manipulationen bornehmen muffe bei der Eintragung der welches Schicffal die Boligei ihr zu bereiten gedenkt. Sie ist befragt worden, ob fie Anarchiften fenne und ob fie in einer anarchiftifchen Berfammlung anwesend war. Aber nicht einmal bagu wird ihr die Möglichkeit gegeben, darzulegen, bag fie felbft teinerlei Bolitit betreibe, bag fie in ihrem Beimatelande nie fich politifc betätigt habe. Es ift tatfachlich feftguftellen, bag bas Fraulein in Rugland niemals in Konflitt mit ber Behorbe gefommen ift und bog bas Borgeben gegen fie in feiner Beife von ruffifden Behorben veranlagt worben fein tann. Gleichwohl wird fie im Boligeigewahrfam feitgehalten, ohne gu wiffen, welche Abfichten Die Boligei gegen fie hat. Es ift ein ungeheuerlicher Buftand, daß Boligeibehorben in diefer Art über Anslander, die fich in Dentichland aufhalten, ber-

Die Befdwerben, die eingelegt wurden, haben gleichfaffs bisher gu feinem Ergebnis geführt. Der Reichstangler bat auf bie an ihn gerichtete telegraphische Gingabe nur mitteilen laffen, bag er die Angelegenheit an die Minifter des Juneren und ber Juftig fowie an bas Auswärtige Amt weiter gegeben habe. Bon biefen Inftangen ift bisher weber ber Inhaftierten noch beren Berteibiger

irgend welche Benachrichtigung jugegangen. Es ift bringend erforderlich, daß diefe für die preugifden Buftande wiederum tief beichamende Angelegenheit endlich logal und ordnungsmäßig geregelt wird, daß die Dame, die nichts begangen, weber gegen ruffifche noch beutiche Gefete, aus ber unberdienten Bein der Ungewigheit und des Boligeiermeffens befreit wird.

Die Frage aber des Frembenrechtes, ber Fremben recht. lofigleit in Breugen muß unausgeseht berfolgt und einer endlichen Regelung jugeführt werben. -

Weitere 2400 Mann für Zubtveftafrifa!

Bahrend fürzlich halboffiziös gemeldet wurde, daß man "nur" noch 1500 Mann als Rachschub zu den bereits dorthin beförderten 11 000 Mann nach Südweftafrifa fenden wollte, teilt nunmehr die "Nordb. Allg. Ztg." mit, daß man nicht 1500, sondern 2400 Mann Berstärfungen abschieden wird. lleber die im Nobember und Dezember abgehenden Transporte melbet das offigiofe Organ:

1. Transport N, ab Samburg ben 12. Robember auf ben Dampfern "Eduard" und "Erich Boermann". Ausschiffung in Lud erit Bucht: 4. Bataillon Belbregiments Rr. 2; Stab bes

Etappenfommanbos Gub.

2. Transport O, ab Samburg ben 22 Robember auf Dampfer Brofeffor Boermann": 28 Offigiere und Canitateoffiziere, 860 fann aller Waffengattungen als Ergangung für entftanbenen Mus-

fall : Ausschiffungspuntt Swalopmund.

3. Transport P. ab Damburg den 6. Dezember auf Dampfer "Palatia" der Hamburg-Amerika-Linie: a) 11 Difiziere, Sanitäts-offiziere und Beante. 300 Mann aller Waffengattungen und 800 Pferde als Ergänzung für Aussall; Ausschiffung in Swalopmund, b) eine berittene Etappentompagnie jum Schuge ber füblichen Etappenftrage Lüderig-Bucht-Rubub-Reetmanshoop; Ausfdiffung in Buberis. Bucht.

4. Transport Q ab Samburg ben 17. Dezember auf den Dampfern "Loufiana" und "Cleonore Boermann": eine zweite Feldtelegraphen - Abteilung und eine zweite Funtentelegraphens Abteilung zu brei Stationen; Ausschiffungsort Liberits-Bucht.
Die Gesamtftarte aller vier Transporte beträgt 76 Offiziere und Sanitatsoffiziere, 25 Militarbeamte, 2290 Mannschaften und

Rady Anfunft diefer Berftarfungen wird die Schuttruppe eine Kopfzahl von annähernd 13 000 Mann erreicht haben! Und biefe gahl foll mabrend des gangen Jahres 1905, ja wahrscheinlich auch noch mahrend eines Teiles des Jahres 1906, in Subweftafrifa bleiben !

Und felbst wenn der Aufftand wefentlich unterbrückt sein wird, wird man nicht daran denken, die füdweftafrikanische Schuftruppe wieder auf ihre ehemalige Starte bon girfa 1000 Mann ju reduzieren, man wird mindeftens eine Brigad e bauernd in Gudweftafrita belaffen. Die Gelegenheit ift ja gu günftig für die Schaffung einer Rolonialarmee! Reben der oftafiatischen werden wir bann auch eine afritanische Kolonialarmee besthen.

Dann wird fich schon ein Anlag finden, um in abfeh barer Beit auch eine britte Brigade aufzustellen. marichieren eben mit Siebenmeilenftiefeln in bie "Weltpolitit" hincin !

Heber bie Urfache bes Witboi-Aufftanbes

liegt heute eine furiofe Delbung bor :

egt heute eine furiose Weldung vor:
Wie Gouverneur Leut wein ans Rehovoth telegraphiert, hat er einen Brief Hendrit Witbois erhalten, worin dieser nach einigen religiösen Wendungen wörtlich sagt: "So hat jest Gott aus dem Himmel den Vertrag gebrochen." Dann bittet er, seine gesangenen Leute freizulatien, weil sie umschuldig an jeinen Werken seien. — Haupt ursache des Ausstendes ist nach Leutweins Aussicht fraglos religiofer 28 ahnfinn, hervorgerufen durch einen Propheten aus ber Raptolonie, ber fich jur athiopischen Kirche rechnet und ber Mitte dieses Jahres eine Zeitlang in Bindhul in Daft gehalten

Benn in dem Briefe Bendrit Bitbois feine gravierenderen Stellen enthalten find als ber bon Leutwein gitierte Sat, fo ericheint es uns fehr fühn, baraus auf religiofen Bahnfinn idiliegen zu wollen. Dann konnte man mit viel großerem Rechte behaupten, die Ruffen, die ja mit Beiligen . bilbern und Anrufung des Berrgotts für ihre Cache einen fo großen Aufwand treiben, führten aus religiofem Bahnfinn Arieg gegen die Japaner.

Hendrif Bitboi scheint uns neben so manchem anderen auch die religiöse Phraseologie seinen Gegnern abgegudt zu haben. Er nimmt die Unterftijtung des Berrgotis, auf den sich ja jede "zivilifierte" friegführende Racht felbst für ihre schlechteste Sache beruft, auch für sich in Anspruch. Db mit geringerem Recht als die weißen Kulturträger, ist noch sehr die Frage. Da ihm keine Missionare zur Bersügung stehen, bedient er sich eben der athiopischen Propheten.

Kriegsmüde sind die in Südwestafrika ansässigen Deutschen. Die Mitglieder des Beirats des Bezirfs Bindhut haben nach der "Deutsch Südwestafrikanischen Zeitung" an den Bezirkanntmann mit der Bitte um Beitergade an den Gowberneur unterm 23. September eine Eingade gerichtet, worin sie bitten, daß, nachdem so viele Soldaten aus Deutschland eingetroffen sind, Lente aus dem so viele Soldaten aus Deutschland eingetroffen sind, Leute aus dem Bezirf Bindhut, die ihren bürgerlichen Geschäften nachgehen, nicht nicht eingezogen, dielmehr die noch Eingezogenen, um wieder in bürgerlichen Geschäften tätig sein zu sonnen, entlassen werden. Besonders im Bezirf Bindhut sei durch den großen Abgang an Ernordeten und Ausgewanderten die Zahl der Ansiedler, welche wirtschaftlich tätig sind, momentan eine sehr geringe. Eine Bermehrung der Anzahl durch Mäckehr der ausgewanderten Anssiedler und Farmer ist ich verlich zu erwatten, wenn diese sich jeden Augenblich der militärischen Einziehung versehen und dasdurch an der Wiederaussachen und Einrichtung ihrer Betriebe gebindert werden. hindert merben.

Die Frantfurter Stadtverordneten-Bahlen

haben, fo ichreibt man uns noch bon bort, unferer Partel einen grobartigen, fast unerhofften Erfolg gebracht, Bon 2382 Stimmen grohartigen, fast unerhofften Erfolg gebracht, Bon 2983 Stimmen im Jahre 1002 ist unfere Stimmengahl auf 4308 gestiegen. Genoffe Redaftene Bielowsti ift im erften Bahlgang im Bornheimer Begirf mit 1124 Stimmen gewählt worben, wahrend fein Mitfanbibat Genosse Hattmann, der Führer der Frankstreffen Blieb und mit satien, mit 110 Stimmen im Hatterffen blieb und mit dem nationalliberalen Apfelwein Fabrikanten Radles, einem eingesessent Bodenheimer, stechen must. Tropdem Radles von drei Parteien unterstützt wurde, brachte er es nur auf 933 Stimmen biskered der dem den Gertalen unterstützt wurde, Stimmen, wahrend ber bemofratifche Randibat gar nur 180 Stimmen auf sich vereinigte. Außer Huttmann tommen noch 11 Genoffen in Stichwahl. Das ist ein Erfolg, wie ihn sich die bürgerlichen Gegner nicht haben träumen lassen. In unserer hand liegt es, den "demofratischen" Oberinnungsmeister Marx, den Scharsmacher im Bauunternehmerverband Luscher, den brutalisen Worts führer der Freisinndemokratie Dr. Geiger zur Strede zu bringen. In allen Bezirken hat unsere Stimmenzahl um 60, 70, teilweise sogar 80 Proz. zugenommen. Die Wahl war ein Plediszit, eine einzige gewaltige Wassenlung gegen die abgewirtschaftete Freisinndemokratie und den Rationalliberalismus, die bisher die her bei herrschaft im Rathaus hatten und rudfichtelos ausmugten. Die wirtichaftliche und politifche Intereffengemeinicaft biefer beiben Barteien trat bei diesen Bahlen so ftart und offensichtlich zutage, daß fich die Demo-fraten nicht einmal schänten, einen Mann wie Luscher, der im Commer dieses Jahres Zehntausende von Bauarbeitern ausser im Sommet vieles Jahres Jeginmitende von dankatente und sperife, auf ihre Lifte zu nehmen und sein Mandat zu verteidigen. Die Freisinndemofraten glaudten eben in dem 1200 Mart. Jenjus-wahlrecht einen so sicheren Ball gegen das Vordringen der Sozial-demofraten zu haben, daß sie sich hohnlachend über jegliche sozial-demofrateliche Kritif hinwegiegten. In geradezu provostatorischer Weise wurden Arbeiter und Kleinburgertum brüsfiert. Das trat besonders deutlich bei der Beratung der Steuervorlage im Januar dieses Jahres und bei den Bahlen gutage. Mit einer beifpiellosen Frechbeit und Berlogenheit wurde diesmal von ber bemotratifden Breffe, insind Verlogenheit wurde diesmal von der demokratischen Presse, ins-besondere von dem Losalblatt der Börsendemokratis, der "Kleinen Bresse", der Wahlkampf gesührt. Die wiederholt mitglüsten Bersiche der Arbeiterschaft und des Kleindürgertums, die Macht der Breissimodemokraten und Rationalliberalen zu brechen, hatten die Herren kihn gemacht. Dit dem 1200 Mark-Zenjuswahlrecht hielten sie sich sitr unvesiegder, namentlich nach dem Erfolge bei der legten Landtagswahl. Aber gerade dieser llebermut der Advolatens und Börsendemokraten elique dat das Kleinbürgertum redellich und Borfendemotraten Glique hat bas Aleinburgertum rebellisch gemacht und Katholiken wie Protestanten, Bünftler und andere intereffentengruppen vereinigten fich zu einer fogenannten Mittelfianbebereinigung jum Rampf gegen die Borfendemofratie, mit dem Erfolg, daß die Breifinndemotraten in faft allen Begirten in die Stichwahl gebrängt wurden und teilweise von der Gnade der Sozialdemokraten ab-hängen. Die Mittelstandsvereiniger brachten es auf nahezu 4200 Stimmen und 11 ihrer Kandidaten in Stichwahlen. An drei Stimmen hat es gesehlt, dann ware der Antisemit Laas gewählt worden. Zweisellos find unter den Mittelstandsvereinigern sehr reaktionäre Elemente, und es ist gewiß kein erfreuliches Zeichen, wenn Antisemiten und Ultramontane wie ebangelische Simultanschuleiserer in ein Stadtparkament einziehen. Aber diese Elemente großgezogen zu haben, ist in Franksurt das "Berdienst" der Freisundemokratie und ihrer Preise die ist mehr und mehr dem Areise dassel ihrer Breffe, die fich mehr und mehr bon einer Bartei bes Rlein-burgertums zu einer Bartei des Groffapitals mit fpegififcher Berudfichtigung ber Borienintereffen entwidelt bat.

Bur in brei Begirten haben die Freifinnbemofraten im erften Bablgang einen Randidaten burchgebracht. Benn nicht alles tauicht, ift bie herrichaft der Freifinndemofraten und der Rationalliberalen der Franffurter Stadtverordneten-Berfammlung gebrochen. dürfte ihnen faum möglich fein, fobiel Referven aufzubringen, um in ber Stichwahl alle Randidaten durchzubringen.

Bis jest gehörten der Stadtverordneten Berfammlung 23 Demo-fraten, D Karionalliberale, 12 Freisinnige, 6 Freie Vereinigung (Handwerler und Binfiler), 1 Sozialvemofrat und 2-Fraisionelofe an. Anszuscheiden hatten diesmal 11 Nationalliberale, 7 Demofraten, 7 Freifinnige. Gemablt wurden 8 freifinnig-demofratifche Randidaten und 1 Sozialbemofrat. Es find baber 21 Stichmahlen erforberlich. Dabei find beteiligt 12 freifinnig-bemofratifche Randidaten, 6 Rationalliberale, 11 Mittelftandebereiniger und angeschloffene Bruppen, 12 Sozialbemofraten. Die Sozialbemofratie gebentt auger bem Bornheimer zweiten Mandat mindeftens noch zwei bis brei gu

Bom guten Magen bes Bistus.

Der Riefenprozeh, den die Stadt Riel gegen den Reichsfistus um das Eigentumsrecht am Lieler Hafen und deffen Borstrand führt, ift bor bem biefigen Oberlandesgericht guungunften ber Stadt entschieden worben, nachdem bas Rieler Landgericht bor gwei Jahren ein fur die Stadt gunftiges Urteil gefällt hatte. Der Proges ift nicht nur wegen der Sohe des Objefts, deffen prozeffualer Bert auf funf Millionen Mart festgeseht worden — tatfachlich ift er gar auf fünf Willionen Statt seigeres toeten — intragital in er gat nicht zu tarieren — von Bebeutung, er ist auch ein neuer Beleg für die unseimlichen Eingriffe des Moloch Militarismus in das wirtsschaftliche Leben des Boltes, das sich seiner nicht erwehren kann, und überdies ein Symptom mehr für die mangelnde Widerstandsstätigkeit der bürgerlichen Gesellschaft diesem Molochappetit gegen-

Die Stadt Riel ftuht ihr Eigentumsrecht an ben Rieler Safen und Strand auf vermoderte Urfunden, die bis ins 18. Jahrhundert gurudreichen. Sie hat diese Rechte im Laufe der Jahrhunderte in vielen Brogessen, häufig auch mit Gewalt, gegen ihre Bürger, gegen Rachbargemeinden und angrenzende Gutöberrschaften geltend gemacht und in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrbunderts sogar gegen den danischen Staat versochten. Im Jahre 1856 sehte es die Stadt durch, daß ihr vom König Friedrich VII. das ihr im 14. und 15. Jahrhundert von den schleswissischen Geradgen und dänischen

Adnigen berliebene Privileg, das Dominium (wörtlich: Herrschaft) über Hafen und Strand, aufs neue bestätigt wurde. Als Preußen Schlestvig-Holstein annektierte, wendete sich das Blättchen. Schlestvig-Holsteins Handel treibende Bourgeoisie, für bie bie Lodtrennung bom agrarifden Danemart in erfter Linie eine wirtichaftliche Existensfrage geweien, verftand es ausgezeichnet, ohne Gewissensframpse ihre spezielle Ibcologie, ben meerumschlungenen Bartifularismus, ihrer beranderten ofonomischen Situation angupaffen, und murbe reichsbatriotifch, wenn fie auch bis gum heutigen Zag noch ihren Nationallibergisburg unter ber Gtifette eines angeblich bodenständigen Schleswig-Dolfteinischen Freisinns an den Dummen zu bringen versucht. Die Rieser Bourgeoisie stand an der Spite biefer "Entwidelung", und das erste Opfer, das sie auf dem Altar bes neuen Laterlandes bringen mußte, war ihr Anspruch

auf ben Rieler Safen. auf den Rieler Dafen.
Die neue Megierung erklärte den Kieler Dafen ohne weiteres zum Kriegshafen und ließ sich durch die von der Stadt schücktern betonten "Privilezien" in ihren Dispositionen über den Dafen nicht stören. Was die preußische Megierung begonnen, sehre die Reichs-Marine-verwaltung in verschärftem Tempo fort, mit dem Erfolg, daß der Warinemoloch mit seinen Panzersolossen und Arsenalen und Docks und Werfenalen und Docks und Werfenalen und Docks und Werfenalen gen und besonders mit seinem Kriegshafen, die wirtsschaftliche Selbständigkeit Kiels allmählich vollftändig erdrückt hat Liel ist beute als Werbendelsitädt sogar von einem Rom wie hat. Riel ift beute als Geehandelsstadt fogar bon einem Blat wie

Biensburg überflügelt. Der Rord-Offee-Ranal Der Rriegshafen fperete bie Fohtbe, ber Rord-Offee-Ranal Der Kriegshafen sperrte die Fohrde, der Rord-Oftsee-Kanal begradierte Kiels Handelshafen zu einer maritimen Sachgasse, die seber Transitverkehr beiseite liegen läht, immer weiter wurde der Binnenhasen durch die wiederholte Verschiedung der Kriegshasengerage in den südlichsten Winsel der Föhrde zurückedrängt, wo die Kaisläcken sogar zum Löschen und Laden der wenigen, noch ein-lausenden fleineren Fahrzeuge längst nicht mehr genügen. Sogar die natürliche Verlängerung dieses dürstigen Basserweges lieh sich die Stadt noch beschweiden, indem sie der faiserlichen Werft, als diese ihre großen Trodendocks erbauen lieh, erlaubte, die ausgehobenen ungebeueren Erdendocks erbauen lieh, erlaubte, die ausgehobenen ungeheueren Erdmaffen einfach in ben Safen gu fcutten.

ausbreitenden Reichswerft vom Erdboden wegrasiert worden.
Die Kieler Stadtverwaltung rühmte sich vor furzem noch durch den Mund ihres Oberhauptes, es sei ihr eifrigses Bemühen, mit der Marine in gutem Eindernehmen zu bleiden, und sie unterließ es deshald, ihre jahrhundertelang eisersüchtig dewachten Nechte auch dem Reichsstsus gegenüber mit dem nötigen Nachdrud zu verlreten. Theoretisch hielt sie an ihrem Eigentum sest, prastisch aber ließ sie es geschen, daß die Direktion der laiserlichen Werft mit der Direktion der Kruppschen Werft in Tauschgeschäften über das ganze östliche User der Köhrde nach Belieden versägte. Wagte die Stadt wirklich einmal, sudmisseste Worstellungen zu machen, so mußte sie sich nicht nur von der Regierung in Schlesdwig sagen lassen, daße eine tatsächliche Ausübung der ködtischen Eigentumsrechte am Hafen nicht geduldet werde, sondern sie mußte von der laiserlichen Werft soar geduldet werde, sondern sie nuste bon der laiserlichen Werft sogar mehrsach die Drohung einsteden, daß die Werft solchen städtischen Ansprüchen ebentuell mit Gewalt entgegentreten würde. In den städtischen Kollegien und in der bürgerlichen Presse aber wurde immer wieder dem sehnlichsen Bunsche Ausbruck verlieben, mit der Marine doch ja auf gutem Suß zu leben, trohdem die Bertreter der Stadt von der Marine, und zwar von deren oberstem Chef bis zu den Schiffssommandanten bei jeder offiziellen Gelegenheit, bei Denkmalsenthullungen und Stapellaufen und Regatten bemonstratib geschnitten wurden. Man stedte je be Demutigung ein, denn man respettierte in der Marine eben ben besten Kunden der Stadt. Go felbit bie ichabigiten Meuherungen bes Anechtfinns ihren materiellen Egiftenggrund.

materiellen Existenggrund.
Schlieflich erschöpfte folgender Borfall selbst die bürgerliche Geduld: In der Bif, dem Stadtteil zwischen dem eigentlichen Kiel und dem Nordsestanal, besigt die Stadt eine Gasanstalt, von der das Gleis einer Feldbahn, zum Transport von Kols in die Schiffe, ans Wasser führt. Die Marine ließ diese Gleis durch ein anderes Gleis, das nach ihren Kasernenneubauten am Kanal führt, iperren, Der Regierungspräsident forderte zugleich die Stadt auf, sie solle vordehaltlos erslären, daß sie ihr Privateigentum uicht in Anspruch nehme. Daraushin beschrift die Stadt endlich — im Jahre 1899 — den Klagervea und erlangte nach endlosen Vergend

Jahre 1899 — den Klageneg und erlangte nach endlosen Berhand-lungen die eingangs mitgeteilten Entscheidungen. In den Urteilsgründen beider Instanzen spielte die Textinter-pretation der Urfunden, aus denen die Stadt ihr Recht herleitet, eine ausschlaggebende Rolle. Es bandelt sich im wesentlichen um die Heberfehung des Begriffs Dominium (herrichaft), das für die Brivilegien, die der Stadt in jenen grauen Zeiten erteilt wurden, gebraucht wird, und das in erster Instanz im Sinne der Stadt mit Eigen, tum, in zweiter Instanz mit Rutung gerecht ibersett wurde. Bor dem Oberlandegericht fielen überdied noch die zahlreichen Källe freiwilliger Berzichtleistungen, die die Stadt sich auf ihre Rechte gegenüber ben Marinebehorden batte zu fculben fommen laffen, gu-

gegenüber den Marinevergorden gatte zu jugutoch tommen tuffen, durungunsten der Stadt schwer in die Schale.

Die Stadt wird sicher Nebision beim Reichsgericht einlegen. Inzbissche ist jedoch, während der Brozek noch in der ersten Instanz schwebte, und unabhängig von diesen juristissen Fragen, ein schwerer Schlag gegen ihre wirtschaftliche Situation geführt worden, wieder Schlag gegen ihre wirtschaftliche Situation geführt worden, wieder bon ber Reichsmarinebehörbe. Bon ben Safenufern bes Stadtgebiets, bie bon ber Soltenauer Schleufe bis gur Ellerbefer Grenge 10 000 Weter beitragen, sind zu Aweden der Handelsschiffschrt nur noch 1700 Meter der Stadt zur Berfügung geblieben. Da die borbandenen staiflächen zur Bewältigung des Verlehrs gänzlich unzureichend waren, beschlossen die Kollegien im Jahre 1901, an dem einzigen Punkt, der ver Stadt noch freistand, einen neuen Handelshafen anzulegen. Muf Grund bes Reichs-Rriegshafengesebes mußte bie Stadt bei ben Marinebehörden um bie Genehmigung bagu nadfuchen. Das Reichsmarineamt foling das Gefuch rundiveg ab, ba ein Sandelsbafen bie Fabritrage zu ben damals in Aussicht genommenen, ingwischen vollgabet frage zu bei kallen und zu dem jeht gleichfalls ausgeführten neuen Torpedobootshafen einengen würde. Damit ist die Stadt nun auch noch des Wifer Strandes beraubt und in ihrer Ausdehnung nach Rorben schwer beeinträchtigt. Zugleich scheint ihr wirtschaftliches Schickal als selbständige Sechandelsstadt definitiv bestehet zu fein, fie mußte fich benn entichliegen, an Stelle jener Aufschüttungen ber faiferlichen Berft im Binnenhafen ein funftliches Safenbeden anzulegen. Bergichtet die Stadt barauf, so muh fie fich mit der Eriftenz einer Lieferantin der Marine begnügen und wird der Barafit eines Barafiten, ein Berbaltnis, bas ofonomifch nicht feltener wie zoologisch.

Soldatenmißhandlungen. Aus Königeberg i. B. wird gemeldet: Begen Soldatenmißhandlung in 153 Fallen wurde bom Ober-Kriegsgericht ber Unteroffizier Erdmann bom 33. Infanterie-Regiment in Gumbinnen gu neun Donaten Gefängnis und Degradation bernsteilt. In berfelben Sigung wirde gegen den Unteroffizier Matthias auf neum Monate Gefängnis ohne Degradation erkannt. Diefer hatte sich der Wißhandlung Untergebener in 160 Fällen schuldig gemacht.

Mne bem murttembergifchen Landtag.

Stuttgart, 11. November. (Bribat-Telegramm) Der Landiag beriet am Donnerstag und Freitag den Teil der Ge me in de Dr d n un g, der sich mit der Selbstverwaltung der Gemeinden beichäftigt. Die Gemeinde erhält durch diese Bestimmungen das Recht der selbständigen Regelung ihrer eigenen Angelegenheiten, der Ortäpolizei und der Bermogensverwaltung. Die bom Gemeinderat bierbei gu erlaffenben Ortofiatuten find Die dom Gemeinderat hierbei zu erlassenden Ortsstatuten sind der Regierung vorzulegen. In ihrem Entwurf hatte die Regierung das Recht beansprucht, dieses Ortsstatut ausdrücklich genehmigen zu lönnen. In der Kommissionsberatung ist der betressende Passus indessen gestricken worden und das Plenum bestätigt heute troh des Biderspruches des Ministers von Bischel den Kommissionsbeschluß. Die Regierung hat seht nur noch die Röglichseit, gegen solche Ortsstatute Gestenum zu erheben, durch welche bestehende Reiches oder Landesgeseye oder die Rechte Oritsterung des Verletze Verletze werden, oder welche das öffentliche Bohl gefährden. Die Leutere Vestimmung von sautschularrigem Character sann einer lettere Bestimmung bon fauticulartigem Charafter sonn einer realtionaren Regierung leicht die Handhabe zu einer Ehitanierung bon Gemeindeberwaltungen geben, die oben mittliebig geworden sind. Sie wurde deshalb lebhaft bekampft und feitens unserer Partei wurde ihre Streichung beantragt.

wurde ihre Streichung beantragt.
Die Debatte gekaltete fich teilweise zu einer Ausseinandersetzung über die Eingriffe der Regierung in die Angelegenheiten der Stadt Stuttgart. Der Minister begrsindete diese Eingriffe da-mit, daß die Baupolitif der Stadt Stuttgart mehr die Interessen der Grundbesther, als die der Mieter berücksichtigt habe. Der Minister meinte, daß die Regierung oft in die Lage Der Minister meinte, das die Argerung oft in die Lage komme, die Minderheit der Einwohner gegen die schranken-lose Herrichaft der auf den Ratshäusern herrichenden Mehr-heit in Schup zu nehmen. Das mag richtig sein und es kann auch weiter zugegeben werden, daß solche Aeußerungen aus dem Munde des Ministers v. Pischef ganz anders zu bewerten sind, als wenn der Benefische Minister v. Dormer zu bewerten find, ale wenn etwa ber preugifche Minifter v. hammerftein feine Eingriffe in die Gemeinbeberwaltungen bamit rechtfertigen wollte. Aber Gefebe burfen nicht auf Berfonen und lotale Berhaltniffe augeschnitten werben, fondern muffen die Berwirflichung ber für richtig erkantten politischen Grundfäge sein. Zu biesen gehort aber und bedingt die kommunale Selbswerwaltung und darum müßte sie in zweisellos freier Beise vor Eingriffen aller Art geschützt werden.

Unfere Genoffen Tau icher und Keil begründeten eingehend ben Antrag auf Streichung der Bestimmung, wonach die Regierung Ortsstatuten aus Gründen des öffentlichen Bohles widersprechen

negrering in ein Einfringstegt sowie imi dem Zugefandens de-gnügten, daß die Selbstverwaltung von num ab verwaltungsgericht-lichen Schut genieße. Letzterer bestand bisber nicht, sondern die Entscheidung der Regierung war bisher endgültig. Ein gewisser Forischritt ist also zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, daß das Bentrum, nachdem das Bestängungsrecht der Regierung beseitigt war, versuchte, es durch mehrere Antrage auf Umwegen wieder einguführen. Es fiel jedoch damit bei der Dehrheit ab. -

Bur politifden Lage in Rufland.

In ber Freien miffenicaftliden Bereinigung ber Univerfitat Berlin bielt Brofeffor b. Reusner am Montag einen Bortrag fiber Rugland. Der Gaal war bon Studierenben dicht gefüllt, auch hatten fich viele alte herren eingefunden. Referent begann mit dem hinveis barauf, bag er in einem nieder-brudenden Beitpuntt der Aufforderung des Bereins nachsommen musse, über Rugland einen Vortrag zu halten. Der ganzen Welt find die Geheinmisse des rufsischen Siechtums offenbar gemacht worden und voll Beforgnis bliden die Bolter auf ben in feinen Grundsesten wantenden Kolog, deffen geräuschvoller Sturg den Erdball zu erschüttern droht. Die Ruffen haben aber dieses Unerwartete längit vorhergesehen und vorausgesagt. Das ruffische Bolt bat unter einer ichtveren inneren Erfrankung zu leiden. Es mut genesen, bat unter einer ichweren inneren Ertranning an eine melde die Welt ihm bann erft wird es fahig sein, die Anforderungen, welche die Welt ihm stellt, zu erfüllen, damu erft wird es ben kulturaufgaben der westlichen Boller gewachsen sein. "Wie Sie sehen, ingte der Mererent,
scheuen wir Russen uns nicht, unsere Gebrechen und Mangel offen und ehrlich einzugestehen. Wir sind jedoch von einem Glauben beseelt, den wir auch auf Sie übertragen möchten, von dem Glauben
an die gewaltige gesitige kraft und die leuchtende Jukunft des
tussiichen Bolfes. Die russische Geschichte ist die Geschichte eines
europäischen Bolfes. Achnlich dem westlichen Europa durchlebte
auch Rusland eine Zeit eines patriarchaltschen Fürstentungs. Wie dort gab es bei une auch fpaterbin eine Epoche feubaler Anarchie un gab es bei ints alas spatergin eine Epoche seindaler Anarchie ins-zähliger Fürsten und Fürstichen. Aus dem Feubalwesen hervorgegangen erweilt sich die ständische russische Wonarchie wieder als eine den westeuropäischen Einrichtungen vollkommen analoge — in dieser Zeit hatte Russland auch "Landesversammlungen", die den englischen mittelasterlichen Bollsvertretungen und den französischen Etats generaux vollständig gleichartig sind. Roch nächer kritt Austland dem generaux bolliandig gleicharig jind. Roch naher fritt Rugland dem Besten in der Zeit des absoluten Regimes. Auch der rissticke Absolutionus begonn ähnlich wie der deutsche und der französische mit der Aussehung der Stände und des Landtages, auch er bezahlte den Berlust der ständischen Privilegien mit der wirtschaftlichen Untersjodung der Bollsmassen durch den hohen Adel. Die russischen Seilhiberrscher trieben gleich den deutschen und französischen eine energische dandelspolitik, unterstügten die Entwickelung der Städte und des dritten Standes und ichufen eine fraftig organifierte Bureaufratie. Allerdings entwidelte fich Rugland vermoge feiner geographiichen Lage und seiner gewaltigen Ausdehnung langsamer als die Böller Europas. Ein weiteres hemmnis der Entwidelung war, daß Ruhland vom Erde der griechtschrömischen Kultur ausgeschlossen war und in der Epoche der ständischen Monarchie alle Kräfte des Bolles von Kriegen und verheerenden Kämpfen gegen bardarische Böller im Ojten in Anspruch genommen waren. Während num aber in Besteuropa die weitere Entwidelung der Staatsmacht parallel ging mit der Entwidelung eines gut durchgesührten Aufbaues der Bollsvertretung, halt man in Ruhland an der Idee des 18. Jahrhunderts sest und sucht sie gu realisieren mit allen den Witteln und all der Energie, die das 20. Jahrhundert herderschracht bet gebracht bat.

Die Entwidelung bes administratiben Apparates ging in Rugland mit Riefenidritten vortvarte. Rugland ichien eine unüberwindliche Macht. Rachft ber beutschen wurde bie ruffifche Armee filr bie erste in der Welt gebalten. Auch das Finanzweien Ruslands galt als großartig organisiert. Es schien, daß der russische Staat eine unauslösdare Ausgade gelöst hatte. Er hatte es berstanden, das ganze Gebäude einer westeuropäischen Abministration auszusühren ohne parlamentarische Kontrolle, ohne Preße und Bersanmlungsschied freibeit, ohne eins von den westeuroväischen offentlichen Sulfsmitteln. Es war schwierig, das Ende abguschen der Glangperiode des russischen Absolutionus und der Bureaufratie. Und jest weiche ruffischen Absolutionms und der Bureaufratie. Und jeht welche Enttäuschung. Man vergaß, daß außer der russischen Regierung auch noch ein Boll existiert, daß im Westen die Reichsmaschine nur ein Werlzeug der lebenden Vollsmacht ist, daß bier mit den Kädern und den Kolben der Maschine das warme Blut der Bollsmassen in Bewegung gesetzt wird, das Gewissen der freien öffentlichen Meinung, der glühende Enthusiasmus der politischen Führer und Teibunen.

Aur eine Gesellschaft, die sich aus einsichtsvollen Individuen, aus Versönlichleiten, und nicht aus einer Serde zusammenseht, vermag dem heutigen Staatsmechanismus Leben einzuhanchen. So bat der allmächtige Staat in Ausland einen großartigen Apparat Und jest welche

hat ber allmächtige Staat in Rugland einen grofartigen Apparat finangieller, technischer und militariider Organisation hervorgebracht, diesen riefigen Bau aber nicht auf die Schultern eines lebendigen Bolles gestellt, sondern auf die traurigen Ueberreste einer hungernden Bauernichaft und einer niedergedructen Gesellschaft. Zeht hat es Bauernichaft und einer niedergedrudten Gefellicaft. Jest hat es fich aber für die gange Welt herausgestellt, daß bas Fundament,

auf welchem ber ftaatliche Apparat in Rufgland fteht, unhaltbar ift. Der ruffiiche Riefe, der Luft und des Lichtes und der Bewegungsfreiheit seiner Riesenglieder beraubt, ist jest nicht mehr imstande, das Schwert zu erheben, das ihm die derzeitigen Finangen und die Zechnik geschmiedet haben. Kraftlos weicht er seinem östlichen

Rugland fteht bor einer unbermeiblichen Alternatibe : es muß entweber ben Bollefraften Raum gewähren, ber Gefellichaft Recht und greiheit geben und bem Staatsmechanismus eine entsprechende Grundlage ichaffen oder fich burch eine dinefifche Mauer enbgultig ben Unforderungen der Reugeit berichließen und feine Beliftellung aufgeben.

Un ben Bortrag, ber wiederholt mit fturmifdem Beifall be-gleitet wurde, ichlog fich eine gesellige Unterhaltung. -

Justand.

Bum ruffifd-englifden Ronflifte.

London 9. November. (Eig. Ber.) Die herzliche Devesche Zaren an Roschidiestwenden hat hier arg verschnupft. Sie hat die allgemein empfundene Enttäufdung über den Ausgang des Konflifts noch vertieft. Sogar die prinzipiell friedlichen "Daily News" erflären, daß Mr. Balfour düpiert worden sei. "Es ist die Schuld Balfours, daß England sich enttänscht fühlt. Es war nicht nötig, sich in Southampton zu entruften und gu fragen, ob England benn bem ruffifden Admiral erlauben tonnte, ohne Sindernis und ohne Strafe weiter gu reifen. Als der ruffifche Admiral tropbem feine Reise fortsette, da fah Baljour dumm aus - und fieht noch fo aus. Es ift höchst fraglich, ob der Premierminister die von ihm niedergelegten Bedingungen wirflich verftanden habe. Wir miffen jest, daß Balfour und feine Regierung im diplo-

matischen Spiele mit Russand geschlagen worden sind."
Biel ernster, sowohl im Ton wie im Argument, geht
Spencer Wilkinson in der "Worning Bost" mit den englischen Politikern ins Gericht. Er zeigt vor allem, daß die Kührer Detsstatisten aus Gennden des öffentlichen Wortes widersprechen bürfe. Selbst wenn ein rückschriticher Gemeinderat Bestimmungen träfe, die das öffentliche Boht gesährden, so seinen die Gemeinderat eine wähler ja in der Lage, bei der nachsten Bahl dem Gemeinderat eine andere Zusammeniehung zu geben und die üblen Wirkungen aufguheben. Wenn aber eine rückschritiche Begierung gegen die Bestimmen den Ansicht wird nunmehr sühlen, daß man von Eng.

Beiber vollisschen Vernechen nichts, und Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwert ihnen der Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwert ihnen der Polizissen vernochten nichts, und Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwert ihnen der Polizissen vernochten nichts den wollten, wurden schwert ihnen der Polizissen.

Beiber vollissischen Vergebnisch wird nicht den Wichten vernochten nichts, und Polizissen, die einschreiten darüber einig sind, ein groher Arieg Wolfen, das Graebnisch wollten, wurden schwert ihnen der Polizissen vernochten nichts, und Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwert ihnen der Polizissen vernochten nichts, und Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwerten der Polizissen vernochten nichts, und Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwerten wollten, wurden schwerten der Polizissen vernochten nichts, und Polizissen, die einschreiten wollten, wurden schwerten der Polizissen vernochten nichts, und Polizissen vernochten nichts, und Polizissen vernochten nichts der Wolfen, das Wolfen, die einschreiten der Arieg wird das Ergebnisch vernochten nichts der Geschwerten der Arieg vernochten nichts der Geschwerten der Arieg vernochten nichts der Geschwerten der Arieg vernochten nicht der Geschwerten der Arieg vernochten vernochten nicht der Geschwerten der Arieg vernochten der Geschwerten der Arieg vernochten der Geschwerten der Arieg vernochten der Geschwerten der Geschw

Das östliche, Kiel gegenüber siegende User der Jöhrde ist durch bie großen Werstbetriebe vollständig in Beschlag genommen, der jetige Stadtteil Gaarden, die Ortschaften Dietrichsdorf und Bellings der stadteil Gaarden, die Ortschaften Dietrichsdorf und Bellings der stadteil Gaarden, die Ortschaften Dietrichsdorf und Bellings der stadteil Gaarden, die Ortschaften Dietrichsdorf und Bellings der Anglerung aufzuheben oder zu beeinstussen. Die Wehrheitsparteien lehuten jedoch den Antrag unserer Partei alb, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sie sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment ab, indem sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment seiner Bott ist. . . Was ich nicht viel Notiz in den sten sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Dien keiner den sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Dien sten sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Moment sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Dien sten sieden Parteien gerade den gegenwärtigen Dien sten sieden Parteien gerade den gegenwärtigen der sieden Parteien gerade den gegenwärtigen der sieden Parteien gerade den gegenwärtigen der siede trag bom 30. Januar 1902. Er verpflichtet uns, in den Krieg ju gehen, wenn eine dritte Macht gegen unseren Bundes-genoffen eingreift. Indem die Regierung diesen Bertrag unterzeichnete, bat fie die Möglichkeit eines Krieges mit einer Groß. macht zugegeben. Uebrigens, was meinte Balfour, als er erflarte, bag Rriege immer den Fortschritt der Menschheit aufgehalten haben? Bas denft Bolfour über Marathon, Thermopylen unt Salamis? Und was über unferen Krieg gegen die Armoda? . . . Benn es England nur gestattet ift, sich zu ent-ruften und Ansichten zu außern, aber fich jeder Aftion zu enthalten, wenn feine Burger angegriffen werden, fo ift ber Busammenbruch Englands nur noch eine Frage der Beit und Umftände."

Frankreich.

Baris, 11. Robember. In rabitalen Areifen berricht lebhafte Befriedigung barüber, daß der Ministerprafibent Combes ben Gesegentwurf über Trennung bon Rirche und Staat, ben er jungft bem Musfduß ber Rammer borgelegt hat, mus mehr auch in ber Rammer einbrachte. Daburch feien Die Gerlichte, bag Meinungsverschiedenheiten fiber diese Angelegenheit im Minifterlum herrichten, befeitigt, denn die Borlage trage auger ber Unterfchrift Loubets die aller an ihr beteiligten Minifter namlich Combes, Balle Rouvier, Delcafie. -

Die Blatter heben herbor, bag Beneral Anbre bem Untersuchungerichter erffart hat, er fühle fich nicht frant, fonbern Untersuchungsrichter erklärt hat, er sühle sich nicht frant, sondern mit in wohl infolge nerboser leberreizung. Denn von nationalistischer Seite war betont worden, daß Shveton vor die Geschwor eine gestellt werden midte, salls Andre insolge der beiden von Shveton erhaltenen Schläge erkrantt sei. —

Der rohalistische Deputierte Graf La Rochethulon verhöhnt in einem offenen Schreiben den Leutnant Andre in schäfter Weise, weile er Speton nicht gefordert habe; er siedene damit gufrieden zu feine der Tache ginat gegorden.

fein, ber Cohn eines geobrfeigten Generals zu beigen. — Webrfach berlantet. General Andre habe über ben Rittmeifter

De Bail 14 Tage Arreft berhangt, weil diefer bem ihm erteilten Befehl entgegen Sybeton jum Zweilampf geforbert habe.

Die neue "Friedenstonfereng".

Baris, 11. Robember. Bie halbamtlich gemeldet wirb, hat ber ameritanische Botichafter Borter dem Minifter bes Reugern Delcasie eine Abschrift der Rote des Stantssekreitars Dan, betreffend die nene haager Konfereng überreicht und bagu bemertt, gegenüber dem etwa geltend gemachten Einwand, daß die Friedenstonfereng mit dem oftafiatischen Krieg im Widerspruch stehe, muffe baran erinnert werben, bag im Jahre 1898, als ber Raifer von Rugland bie Machte gur erften Friedenstonfereng einlind, ber fpanifch-ameritanifche Rrieg noch nicht beendet gemefen fei. -

Dieberlanbe.

Gin Boerenfampf gegen ben Minifter Melvil. Der nieberlanbifche Minister des Aeußeren Welvil hat fich fürzlich dahingebend geäußert, daß er das niederländische Generalloniulat für Südafrisa nach Johannesburg und nicht nach Pretoria verlegen wolle, weil, wie er fagte, "es Afrikaner und Rieberländer gibt, die aus einem politischen Gesichtspunkt den Generalkonful für Südafrika gerne in Pretoria haben möchten, als an einem sozialen Mittelpunkt für die Afrikaner-Eruppe, welche fich bort gufammengieht. Ein Generaltonful bon Riederland gu Pretoria wurde aber leicht blofigeftellt gegenüber Beftrebungen, ihn in einen Kreis von Elementen bineinzugleben, die mit dem gegenwärtigen Zustand weniger zufrieden find." Als biefe Worte in Gudafrifa befannt wurden, mußten fie

bort bei ben Boeren febr unliebfames Auffeben erregen und als eine Berdächtigung empfunden werden, die den den Eng-ländern leicht als ein Grund für Unterdrückungsmaßregeln aus-genuht werden könnte. Sie veranlaßten den ehemaligen Boeren-flührer Louis Botha, aus Pretoria einen Brief an Minister Weldil zu richten, den er dann im "Riemve Rotterdanische Courant"

beröffentlichte. Er fdreibt u. a .:

Es frantt uns mehr, als wir aussprechen tonnen, daß Em. Erzellenz diese beschuldigenden Borte geaußert hat, denn wir haben das nicht verdient, und es liegen nicht im entserntesten Grande baffit bor. Warum ein fleines, armes Bolf in feinem fo icon tiefen Glend und feiner Armut, in die es ohne eigenen Billen und ohne eigene Schuld gebracht worden ist, noch indirekte Angriffe empfangen muß, ift uns nicht verkändlich. Im hindiele Angriffe empfangen muß, ift uns nicht verkändlich. Im hindiele Angriffe ernste Art der Beschuldigungen gegen uns, die wir weit von uns weisen mussen, halte ich mich verpflicktet, dieses Schreiben an Ew. Exzellenz so bald wie möglich zu veröffentlichen."

Schweden.

Gine Ministerfrifis. Die "Bostidning" brachte am Montag bie nadte Meldung, daß der Minister des Aeugern Lagerheim sein Abschiedsgesuch eingereicht habe. Was ihn dazu veranlaßte, das wissen bis jest nur die Eingeweihten der höheren Politif in Schweden. Es liegt die Ansicht nahe, daß die entgegensommende Haltung des Ministers zur Konsulatöfrage einflußreichen Bersonen in Schweden nicht mehr gefallen hat. Doch besagt eine Mitteilung des Korwegischen Telegrammburcaus, daß das Abschiedsgesuch Lagerbeims nicht mit den Konsulatörerkendenschen Lagerheims nicht mit ben Konfulatoberhandlungen gufammendangt. Man tomte auch annehmen, die Liebesdienste gegen Rufland, die Zacenbeleidigungs-Antlagen und schiestlich die Chilanen gegen nach Schweden verzögene Finnen sowie das liebenswürdige Entgegensommen, das kürzlich einem russlichen Polizeispigel bewiesen wurde, hätten den Minister ummöglich gemacht. Doch das ist se hr frag lich. Denn auf die öffentliche Meinung pflegen die Macht-haber in Schweden sehr wenn Abstückt zu pflegen die Macht-haber in Schweden sehr wenn Abstückt zu pflegen die Machthaber in Schweben febr wenig Radficht zu nehmen, was ja auch barin zum Ausbrud tommt, bag man ber Deffentlichfeit nicht einmal mitteilt, warum ein Minifter abbanten will. -

Ruffland. Boligei und Bublifum im Ruffenreich.

Die "Lehten Rachrichten" melben aus Bitebst: Die ganze Stadt ist in Aufruhr. Man fürchtet allgemein die Erzeffe ber Reservisten. Gelbst die Ankunft des Zaren fümmert niemand. Alles beschäftigt sich mit dem Blutbade in Bialustot und fürchtet

abulimes. Dort haben nämlich bie Boligiften eine maffenlofe Menge bon 300 Berionen überfallen und einen großen Zeil berfelben mit bem Gabel

niedergeichlagen. So berfammelte man sich neulich hier im Theater; boch trop-bem gespielt wurde, hörte man weber Klatichen noch Beifall ichreien, und alles harrte eines Ereignisses. Das tam ber Polizei verbachtig bor, und so plagierte fie auf bie Galerie eine Bahl von nicht offigiellen "Beschüpern". Und wirflich sollte bie Boligei fich nicht gang zwedlos aufgeregt haben. Ale fich der Borbang zum brittenmal hob, erronte ploglich ein lauter Protest gegen das Blut-bad in Bialpstod. Der Ruf wurde jubelnd aufgenommen. Und ploglich fielen von den obersten Rangen zahllose Bilder ins Parkett, die Die Manifestationen erflarten. Das Bublifum will biefelben fammeln, wird aber von ber Polizei baran gehindert. Und in dem

nun folgenden Tumult finden eine Menge Berhaftungen ffatt. Auch begannen einige Tage barauf die feit langem befürchteten Musichreitungen. Doch begnügten fich bie Referbiften bamit, Die Beinfeller gu erbrechen.

Bon Ruba haben fich bie Ameritaner mehr berfprochen; ber Handel will nicht so recht den gewünschten großen Umfaug annehmen, tropdem Amerika durch den fiedenischen Bolltarif stark begünstigt wird. Kuba hat seine Metall- und Textisindustrie; das Mühlengewerbe und die Lebensmittelindustrie ist schwach vertreten. Missengewerbe und die Lebensmittelundustrie ist schwach vertreten. Maschinen, Glass, Lebers, Gummiwaren werden vom Ansstand zum größten Teil bezogen. Deutschland, England, Spanien, Frankreich hatten in der letzten Zeit eine stärkere Zunahme ihred Handells mit Auda zu verzeichnen als die Bereinigten Staaten. Fit den Export hauptsächlich kommen Zuder und Tadak in Betracht und es wird geklagt, daß es an Arbeitern sin die reiche Ernte fehle, das heißt an dillig en Arbeitern. Im Senat von Kuda wurde eine Bewissigung vorgeschlagen, um Sinswanderer aus Südeuropa und von den Kanarischen Inseln wanderer aus Südeuropa und von den Kanarischen Inseln wanderer aus Südeuropa und von den Kanarischen Inseln warden. Kudas dandel zeigen folgende Lablen: Sunnitvaren werden vom Anszu gieben. Kubas handel zeigen folgende Lablen: Im Jahre 1902 Import 60 584 800 Doll. Export 64 829 700 Doll.

1903 68 484 500 ... " 77 242 800

Die nene Friedenstonfereng. Die Depefche bes Staatsfefreturs San, welche ben ameritanischen Botichaftern im Auslande die Ginhab, welche den amerikanischen Botschaftern im Auskande die Einkadmmgen an die berschiedenen Regierungen zu einer neuen Friedenskonferenz übermittelt, sagt, Präsident Koosevelt kasse die Tatsache nicht außer acht, daß ein großer Krieg gegenwärtig im Gange und auf einen Bassenstüsstand zwischen Kusland und Japan keine Auskicht sei. Die Tatsache sedoch, daß ein Krieg gesührt werde, sei kein Grund für die Rationen, in ihren Bennichungen, zufünstige Kriege zu erschweren, nachzusalften. Ueber die auf der neuen Friedenskonferenz zu erörternden Gegenstände sagt Staatssekretär Hah, unr durch einen Meinungsaustausch könne eine allgemeine Uebereinstimmung darüber erreicht werden. Er geht sedoch gleichzeitig ausssührlich auf die Rechte der Reutralen ein, deren Erörterung von der ersten Haager Konferenz zur Besprechung auf einer zustänsstigen Konferenz abgeseht wurde. Er beschäftigt sich besonders mit der Unterscheidung zwissen undebingter und bedingter Konterbande, der Unterschießeit amblicher und privater Korrespondenz der Reutralen und der Behandlung der Schiffe kriegführender Mächte in neutralen Häfen. in neutralen Safen. -

Gewerkschaftliches.

Die Leichtfertigfeit der "Germania"- Raplane.

Bor einiger Zeit kemzeichneten wir die Leichtfertigkeit, mit der "Post" und "Germania" Terrorismusgeschichten auf-nehmen, wenn sie sich anscheinend gegen die freien Gewerk-schaften richten. Ohne irgendwelche Prüfung werden da die schwerwiegendsten Berdächtigungen in die Welt geschleudert und man ließ sogar leichtfertigerweise eine gar nicht existierende "sozialdemokratische" Organisation entstehen, gegen die man dann hehte. Als wir diese Leichtsertigkeit annagelten, er-kundigte sich die "Germania"- Redaktion bei ihrem "Terrorismus"-Spezialisten und fann nun ftolg erklären, die "Be-hauptung" des "Borwärts" (man lese wirklich "Behauptung"l), daß es einen "sozialdemokratischen Maschinenarbeiter-Berband" nicht gebe, sei eine "Bortklauberei": "Der "Bor-wärts" weiß gut, daß der sozialdemokratische Metall-arbeiter-Berband gemeint ist."

W i r wußten das allerdings, aber daß es die "Germania" nicht wußte, tennzeichnet ja ihre Leichtfertigfeit -

was zu beweisen war! -

Im übrigen ift die gesamte tatsächliche Darstellung Germania" ebenfo leichtfertig, wie ihre Um-

taufe der in Betracht tommenden Gewertschaft.

Die Arbeiter der betreffenden Firma haben gegen die An-ftellung ihres Mitarbeiters Soffmann als Meister nicht protestiert, weil er Mitglied der Hirsch-Dunderschen Organifation ift, jondern weil er fie hintergangen hat dadurch, daß er vorher mit ihnen gemeinsam gegen die Anstellung eines anderen Arbeiters als Meifter protestierte und energisch felbst für einen Beschluß eintrat, daß tein Arbeiter aus bem Betriebe diefen Boften übernehmen moge. Mlle anderen Arbeiter hielten fich an diefen bon Berrn Soffmann energisch befürworteten Beschluß, was ibm dann die Möglichkeit ichaffte, den von anderer Seite gurud. gewiesenen Boften zu aller Erstaumen einzunehmen. Bie wenig bei ber Emporung der Arbeiter über diese Sandlung die Organisationszugehörigkeit in Frage kam, mag die Tatsache erweisen, daß gegen die Ernennung Soffmanns zum Bert-meister auch die Sirich-Dunderschen Arbeiter protestierten, bis fle dann von ihrer Organisation zurfidgepfiffen wurden. — Es bleibt bei der Leichtfertigfeit der "Germania". Naplane

und "Boft"-Efel!

Berlin und Amgegend.

An bie organifierte Arbeiterichaft Berlins und ber Umgegenb!

Anterzeichneter Berband sieht sich gezwungen, an die Solidari-iät der organissierten Arbeiter zu appellieren und sie zu bitten, die so schwer um die Anersennung ihrer Organisation tämpfenden Barbiere zu unterfrühen. Diese Unterstühung soll seine materielle sein, ondern fie besteht in der leichten Aufgabe einer Brufung ber fie

darbierenden Gehälsen auf deren Augedörigfeit zur Organisation. Die Kusübung dieser für die Genossen so kleinen Riche ist für uns ein wichtiges Wittel zum Ausbau anserer Organisation. Wohl wissen wir, das der eine oder andere Arbeiter sagen wird, die Organisation müssen sich die Barbiergehülsen selbst erskämpsen. Aber debenket, Genossen, mit was für einer Kategorie bon Menichen wir zu rechnen haben. Bunachft mur junge, uner-fahrene Leute, welchen bie Organisation etwas Frembes ift. Alle sagrene Leute, seingen die Organisation elves greindes ist. Nue diese jungen Leute glauben, auch in einigen Jahren Meister werden au können und es darum nicht nötig zu haben, mit der organisierten Arbeiterschaft Filhlung zu nehmen. Dann kommen die noch be-siehenden patriarchalischen Berhältnisse sowie die lange Arbeitszeit hingu, welche insgesamt für und ein großes hindernis im Emangis pationsfampfe find,

Dem Publikum gegenüber erscheinen die Meister tolerant und gebärden sich oft so, als ob ihnen selbst etwas daran gelegen wäre, daß der Gehülse organisiert ist. Dem Gehülsen und der Organisation gegenüber ist das Berhaltnis gewöhnlich gang anders. Aur wenige

Gleichzeitig bitten wir, das Inferat in der heutigen Rummer des "Bortwarts" über die bewilligten Geschäfte zu beachten. Berband der Friseurgehülfen Deutschlands. Zweigberein Berlin. Der Borftand.

Bur Austherrung ber Tifchler.

In unseren gestrigen Witteilungen über die Aussperrung ist gesagt, daß sünf Ausgesperrte den Betrieb von Biehe am Beidenweg angesauft hätten. Das ist ein Irrtum. Der Verkauf war nahezu abgeschlossen, da stellte der Betriebsinhaber die Bedingung, dah die Käuser die von ihm angesangeme Arbeit, das heiht Streisarbeit, sertig machen müsten. Das wurde selbsiverständlich verweigert und deshalb ift ber Antauf nicht perfett geworben.

Herner ist mitzuleilen, daß auf dem Newdan von Wertheim am Beipziger Vlah Akmahagonisaulen von einigen Arbeitswilligen der Firma Pfass unter Aufsicht mehrerer Weister aufgestellt werden. Vorher hatten andere Tischler die Aufstellung, weil es sich um Pfaffice Arbeit handelte und im Pfafficen Betrieb geftreift wird,

Bum Maffutider-Streit. Bie ber Berbandsvertreter 28 erner in ber gestrigen Streitversammlung mitteilte, find die Berhand lungen mit ber Berliner Absubgefellichaft und ber Firme E. u. H. Scheller bor dem Einigungsant noch in der Hirma E. u. H. Scheller bor dem Einigungsant noch in der Schwebe. Dagegen hat die Birtschaftsgenossenschaft durch ihren Inspektor Hartung des Berhandlungen mit der Streissoumission unter Mittvirkung des Berbandsvertreters gestern weiter gesührt. Hierdei ist vereindart worden, das der Transportarbeiter Berband an den Berhandlungen sich nur indirekt beteiligen soll. Alssdaun machte der Herr Inspettor den Streifenden folgende Zugeständnisse: Bei dem Wechselfastenspstem soll der Lohn für Kutscher 33 und für Mitsahrer 30 M. betragen gegen 30 resp. 27 M. bor dem Streif; und zwar follen bei zwei Touren täglich und zwei Mann Besatung der Bagen 80-90 Raften und bei 3 Touren mit brei Mann 120-135 Raften gefahren werden. Da aber die Genossenschafte in neues Stand ichub-Shift ein einfahren will und bereits am 1. Januar eine und am 1. Jedruar zwei weitere Abladestellen hierzu errichtet werden, so gedenkt sie bei biesem System sämtliche Wagen nur mit je zwei Mann zu besehen und je drei Touren von 135 bis 150 Lasten sahren zu lasten. Diese Mehrleiftung ber Arbeiter, Die gleichzeitig einen erheblichen Mehr-berbienft filt bie Genoffenichaft bebeutet, foll burch eine wesentliche Bereinsachung des Abladeversafrens, die eine beträchtliche Zeitersparnis in sich schlieft, auszegeslichen verden. Filr diese Erbeit will dann die Genossenichaft den Antschen Bo und den Mitsahrern 83 M. gahlen. Damit erllärte sich die Kommission invessen nicht einverstanden, weil die Arbeit immerhin mit vermehrter Dast betrieben werden muß, und forderte six kutscher 39 und für Mitsahrer 36 M. pro Woche. Diefe Forberung erflarte ber Infpettor nicht bewilligen gu tonnen. Den folgenden Forderungen aber stimmte er zu, nämlich: Die Arbeitsszeit für Schaffner soll im Sommer bes Morgens um 51/2 Uhr und im Blinter um 6 Uhr, die der Kutscher im Sommer und Winter um 41/2 Uhr beginnen und bis zur Erledigung des Arbeitspensums dauern. Ferner foll ein Bertrag auf zwei Jahre abgeschlossen, alle Streifenden ohne Mahregelung wieder eingestellt und eine Schlichtungskommission eingefett merben.

Da aber eine Einigung wegen ber Lohnhöhe noch nicht erfolgt Da aber eine Einigung wegen der Lognipope noch nicht erfoigi ist, so beschloß die Bersammlung, der Direktion noch einen Schritt entgegenzukommen und den Lohnsch bei dem neuen System für Kuticher auf 87,50 M. und für Schassner (Mitsahrer) auf 84,50 M. zu normieren. Obige Sähe wurden als die äußerste Grenze des Eutgegentommens bezeichnet und betont, daß wenn dieser Lohn nicht bewilligt werde, dann der Streit unbedingt weiter-

In der Bersammlung machte auch der aus Charlottenburg an-wesende Berbandsvertreter Mitteilungen über den Stand des Streits bei der Charlottenburger Absuhrgesellschaft. Auch dort haben gestern mit demselben herrn Direktor Berhandlungen stattgesimden, der bor Ausbruch bes Streifs den Rutichern bas ihre Forberungen enthaltende Schriftslid vor den Augern gerif und ihnen die Zehen vor die Jülje warf. Der herr Direktor zeigte sich jezt bedeutend freundlicher, erklärte indessen, erst abwarten zu wollen, wie die Verhandlungen mit der Wirtschaftsgenossenschaft ablaufen würden. Salls lettere bewillige, fo wolle auch er ben erhöhten Lobn gablen.

Achtung, Rieber! Die Sperre über ben Bau des herrn Maurermeifters Rabis in ber Schivelbeinerftr. 4 und 5 ift burch bas Entgegentommen bes herrn Tapegierermeisters Giebed auf. Die Ortsbermaltung.

Deutsches Reich.

Die gewertschaftliche Organisation in Fürth i. B. hat eine sehr erfrenliche Entwidelung angenonunen. Durch die Mitgliederzunahme baben sich auch die Bertvaltungkarderten in einem Mahe gesteigert, daß sie nicht mehr gut nach Feierabend ersedigt werden können. Die zwei größten Gewertschaften, die der Holzarbeiter und Metallarbeiter, beabsichtigen deshalb, vom 1. Januar ab Geschäftsstellen au eröffnen.

Der Straffenbahnerftreit in Rorrtöping. Die Bemühungen des Burgermeifters gur Beilegung des Streifs find gescheitert. Der Strafenbahndirettor Carlsjon hat am Mittwoch in einem langeren Antwortschreiben auf den vom Bürgermeister überbrachten Ber-handlungsvorschlag der Streisenden erllärt, daß er den Streit als erledigt ansehe und das streisenden Bersonal nicht wieder in Dienst nehmen werde. — Die Streisenden haben demnach auf Börschlag nehmen werde. — Die Streikenden haben demnach auf Borichlag ihres Bertreters beschlossen, das Landesselretariat der Gewerkschaften einerseits und die Direktion der A. E. S. in Stockholm andererseits anfzusordern, Borschläge zur Fortsehung der Berbandlungen zu machen. Man wird num advorden missen, ober Stechandlungen zu machen. Man wird num advorden missen, ober Streifschaften der Streifsen der die Aktiengesellschaft sich damit einverstanden erklärt, daß das verfassungsmäßige Koalitionsrecht ihrer schwedischen Arbeiter mit Filhen getreten wird. In diesem Fall wird sie mit ihrer Strassendahn in der Arbeiterstadt Korrsköping seine guten Geschäfte machen. Die übergroße Wehrheit der Bevöllerung der Stadt hat bereits bewiesen, daß sie alles ausbietet, um die Kechte der Straßendahner zu wahren, und sich auch nicht um die Achte der Straffendahner zu wahren, und fich auch nicht durch Volizeiausgebote und Raffenjustig abhalten läht, die dazu notwendigen und gesetzlich zulässigen Mahnahmen durchzusühren.

Versammlungen.

mubt, was sie erblick.
Es sind keine Menschen mehr, es sind Tirre. Sie sind yn stationen mehr, es sind Tirre. Sie sind yn station mehr perfer stationen der stationen d bie 21 in Betracht kommenden Puger als Gesellschaft anzusehen seien und somit die ganze Kolonne gemeinsam vor dem Landgericht klagen misse. Das Landgericht aber erkannte ihre Forderung in einem am 28. Oktober gefällten Urteil nicht als berechtigt an, weil einem am 28. Oktober gefällten Urteil nicht als berechtigt an, weil sie eine Art imerlaubten Jwanges auf den Unternehmer ausgesibt haben sollen. Die Puger hatten nämlich eine Arbeit zu einem bestimmten Preis übernommen, aber dann nach drei Wochen eingeschen, daß sie die Arbeit zu niedrig eingeschäft hatten, wie das dei der jeht üblichen komplizierten Bauart häusig vorkommt. Sie hatten als Abschlagszahlung bereits mehr Lohn einpfangen, als sie nach dem Alfordpreis derdient hatten. Das Ersuchen, die Arbeit in Tagelohn herstellen zu lassen, lehnte der Unternehmer ab, seh sich Tader der unt einer Arbeitsniederlegung vorzubengen, genötigt den Alfordpreis zu einer Arbeitoniederlegung vorzubengen, genötigt, den Alfordpreis gu erhöhen. Die Erhöhung wurde durch eine fchriftliche Erflärung vereinbart. Die Buger famen nun auf ihren Lohn und hatten nach Beendigung der Arbeit noch einen Alfordüberschuß gut, datien nach Beenrigung der Arbeit noch einen altoconberjagig gut, den sich der Unternehmer, Architest War Lorenz, zu zahlen weigerte, mit der Begründung, er sei zu jener Erlärung durch unerkaubten Jwang, nämlich durch die Drohung mit Arbeitöniederlegung, genötigt worden. Das Landgericht gab ihm recht. In der langen Begründung des Urteils kommt solgender, nicht leicht verständlicher

Say bor:

"Die Drohung war an sich nicht widerrecht.

Iich. Darauf kommt es aber für den Tatbestand aus § 128 des Bürgerlichen Gesehbuches nicht an. Denn es heißt hier nicht:
"wer durch widerrechtliche Drohung bestimmt wurde", sondern "wer zu einer Billensäußerung widerrechtlich durch Drohung bestimmt worden ist. kann die Erklärung ansechten".

Dieser § 128, in dem Abrigens außer von "Drohung" auch noch bon "arglistiger Täuschung" bestehe ist, gibt also nach dem Urteil des Landgerichts einem Unternehmer, der sich insolge großen Arbeitsangebots genötigt sah, einen nach seiner Weinung zu hohen Mordpreis zu vereindaren, das Aecht, den darauf

ohen Affordprets zu vereinbaren, das Necht, den darauf gegrandeten Bertrag zu brechen. Wie bereits erwähnt, ift es nichts Seltenes im Pupergeiverbe, daß während der Ausführung der Arbeit ein höherer Alfordpreis als der ursprüngliche vereinbart wird. Manchmal geschieht das einsach durch mit not ich es llebereinsommen, ohne dah die Unternehmer fich nachträglich weigern, den erhöhten Preis zu zahlen. Jenes Urreil, das fogar bei fchriftlichem llebereinkommen Treu und Glauben bes Unternehmerhums in Frage

stellt, wurde sowost vom Referenten Reumann als auch von den Diskussionsreduern scharf kritisiert. Auch die Unguständigkeits-erklärung des Berliner Gewerbegerichts wurde kritisiert. Es sei dringend notwendig, daß hierüber einmal gründlich Klarheit geichaffen werbe.

Ju der Bersammlung wurde außerdem die Abrech unt g von 3. Duartal verlesen. Die Abrechnung mit der Hempklosse schlieht mit der Bilanglumme von 15 535,60 M. Die Einnahme der Lolalfasse betrugen einschliehlich des alten Bestandes von 46 279,97 M. 54 676,37 M., die Ausgaben 2879,97 M.; der Bestand erhöhte sich also auf 51 796,40 M. Die Abrechnung dem Stistungssessischen mit 278,75 M. lieberschuse. — Dem Kassierer Kreplin erteilte die Bersammlung einstimmig Decharge.

Mariendorf. Um Dienstag, ben 8. b. D. hielt ber fogialbemo-fratische Bablverein für Mariendorf und Umgegend feine Mitglieberberjammlung im Lotale bes Genoffen Reichardt ab. Reichatags. verlandlung im Lotale des Genopen Reich ardt ab. ReichtagsAbgeordneter Frig Kunert hielt einen beinahe zweistilnbigen Bortrag über: "Die politische Lage in Preuhen, im Neiche und im Auslande". — In Erdreterung seines Themas derweilte der Bor-tragende zunächst bei der augenblicklichen internationalen Situation der arbeitenden Rassen, bei den Interessenligslichen immerhalb der Kationen und den Klassenlämpsen aller Länder. Sodann gab er ein Bild unserer inneren Politik und schlof daran eine eingehende und icharse Kritik des Borussenlurses für 1903/1904 in Preuhen-Deutschland.

Im zweiten Teile seines Referats gab der Referent eine Darstellung der jängsten Bahllämpse in Italien und Nordamerila, sowie
der Gruppierung der Grohmächte und ihrer Alliancen, wies die Jiolierung des deutschen Reiches und die Ursachen dasilr nach und ichloß mit einer auschaulichen Schilderung der oftasiatischen Zustände und des Krieges zwischen Rusland und Japan unter nachdrücklicher Rarftellung bes pringipiellen Standpunftes ber fogialbemolratifc Partel gu Rrieg und Frieden, Militarionus und verichiedenen hierbei in Betracht tommenden völlerrechtlichen Fragen, Bur Rreis-Generalversammlung wurden die Genoffen D. Leh.

mann I und II belegiert.

mann I und II delegtert.
Als Parteispediteur wurde Reichardt gewählt. In die Speditiondstommission kraten Songer, Komnid und Bled ein. "Borwärts"-Aboumenten sind jeht 210 vorhanden gegen 99 vor llebernahme der Spedition. Keim Mitglieder wurden neu aufgenommen. Diesenigen Witglieder, die Lokale besuchen, die der Arbeiterschaft nicht zur Verfügung siehen, sollen geladen werden, um ihnen das Schlechte ihrer Handlungsveise vor Augen zu sühren.

Der Bahlverein Eidmalbe und Umgegenb hielt am Conntag, Der Wahlverein Eichwalde und Umgegend hielt am Sonntag, den 6. Siedember, seine Generatversammlung ab. Aus dem Borsstandsberlcht ist zu erwähnen, daß im verflossen Jahre 11 Mitsglieder- und 8 Bollsdersammlungen stattsanden. Die Mitgliederdahl am Ende des Berichtsjahres war 51. Es wurde beschlossen, die Mitgliederversammlungen vom ersten Sonntag im Monat auf den lehten Sonntag eines jeden Monats zu verlegen, um mit den Gewerkschaftsbersammlungen nicht zu sollidieren. Bei der Reuwahl des Borstandes und der Aunktionäre wurden dieselben Gerossen einstimmig wiedergewählt, die auf den Schriftsührer, an dessen Stelle Paul Feiertag : Leuthen neugewählt wurde.

Letzte Nachrichten und Depelchen,

Bom oftasisigen Ariegöschauplahe.
Mutben, 10. November. (Reldung des "Reuterschen Bureaus".)
Prischen den beiden Armeen ist noch ein zeitweilig aussehender Artillerielamps im Gange. Das Geschühfener war am starsten auf dem linken Flügel; von diesem aus beschössen die Russen den ganzen Aitwoch und die Racht zum Donnerstag hindusch die japanischen Gesellungen mit schweren Geschühren. Dis jeht hat leine Partei einen

Wutden, 11. November. (Meldung des "Neuterschen Bureaus".) Anfolge des am Mittwoch gegen ihre Stellungen gerichteten scharfen Geschubseuers haben die Japaner einige Batterien von vorgeschobenen Posten gurückgezogen. Dier wird angenommen, daß die Japaner seht nicht zum Vorrücken bereit sind und sich nach den Dügelsetten din zurücksiehen werden. Die Biedereroberung des Putilowhügels gegen Schildig der Schado-Schlacht brachte ben Nussen großen Vorreit, sagenilder ist das Berhaltnis gewöhnlich ganz anders. Aur wenige mellen organisterte Gehülfen ein. Unsere Organisation ist ihnen ein Dorn im Auge; sie wissen, dah mit der Erreichung unseren Forden und den Dügelketten wurden der Dorn im Auge; sie wissen, dah mit der Erreichung unserer Forden den Der Geftieder der Dorn im Auge; sie wissen, dah mit der Erreichung unserer Forden den Der Geftieder der Dan der Berken der Dorn der Buker den der Dügel beherrscht die Ebene, iber die das Borrücken der Jastungen des Bentralverbandes der Raurer besprochen. Und

1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Polksblatt. Sonnabend, 12. November 1904.

Mach ben Wahlen.

Rom, ben 8. November. Die Bahlen, die Giolitti angesetht hatte, um aus ber Generalstreit-Banit Borteil zu ziehen, haben die Hoffmungen ber Reaktion betrogen. "Alles gegen den Sozialis-mus", das war die Losung und man hat auch mit ihr ein gang ansehnliches Aufgebot der konservativen Krafte erzielt; aber eine Schlappe hat man der Partei nicht beigebracht, geschweige denn sie erbrückt und ihre parlamentarische Bertretung auf drei oder vier Deputierte zurückgesührt, wie dies die "Tribuna" erträumte. 24 Genossen sind im ersten Wahlgang gewählt, 30 in Stickwahl und aus den 162 000 Stimmen der borigen Bahlen find biesmal über 300 000 Stimmen geworben, die Sozialisten allein und gegen alle Barteien aufzubringen bermochten. Das ist ein gewaltiger Forischritt, den wir, auf die Araft unferer Bewegung bertrauend, allerdings borhergesagt haben, ben aber die Gegner nicht im entfernteiten erwarteten.

Freilich haben wir auch Berlufte erlitten. Go ift Genosse Bossi in Barese (Lombardei) gefallen, obwohl er 2805 Stimmen aufbrachte. Hier sind die klerikalen Stimmen ausschlaggebend gewesen. Der Wahlkreis wurde vor 21/2 Jahren bei einer Ersahwahl der Partei gewonnen. Unterlegen ist auch Genoffe Barazzani, ber Schriftführer bes Parteivorstandes, feit einer Legislaturperiode Abgeordneter in Biacenga; bemerfenswert ift, daß in feinem Bahlfreise die Bereinigung der Bolfsparteien auch diesmal zu ftande gefommen war. Am fcilmmften trifft die Partei und den Bahlfreis der Fall Ciccottis in Reapel. Hier hat die Regierung, im Berein mit der Camorra, ben früheren Deputierten Aliberti burchgebracht, einen gemeinen Berbrecher, der in einem Berläumdungsprozeß mit einer republikanischen Zeitung von Zeugen, die unter ihrem Eide sprechen, als Erpresser, Aemterschacherer und Unterfclager öffentlicher Gelber bezeichnet wurde. Es ift in biefem Kreise auch zu sehr ernsten Unruhen gekommen. Große Truppen-aufgebote brangen in das Wahllokal. Roch gestern abend hat man vier Weter hohe Barrikaden gebaut. Die Truppen machten einen Bajonett-Angriff; es tam auch zu Salven auf die Menge, die einige zwanzig Berwundete brachten. üblich, wurden Telegramme über den Fall nicht burchgelaffen.

Beiter wurden drei Bahlfreife eingebüßt, deren Bertreter als Parteigenoffen gewählt waren, aber bann in die autonomen Mailander Organisationen übertraten. Es find dies Maino, der im zweiten Mailander Areis einem Konfervativen weichen mußte und Maizoni, der in Bergamo einem Aleri-falen unterlag. Gegen Maino und Maizoni kandidierten zwei Genossen. Endlich unterlag Bigna in Bignale, tropdem

er 3656 Stimmen erhielt.

Albertelli in Parma II, den wir telegraphisch als unterlegen meldeten, ist in Stichwahl. In Stichwahl sind ferner die solgenden dem vorigen Varlament angehörigen Genoffen: Rofri in Turin, Chiefa in Gan Bier d'Arena, Pefcetti in Floreng, Nod in Meffina, Cabrini in Mailand VI (ber gestern irrtimtlich als gewählt gemeldet wurde), Tobeschini in Berona, und Ferri in Rabenna II. Die übrigen 22 Stichwahlen beziehen sich auf Kreise, in benen

noch kein Sozialist gewählt wurde. Bon diesen 22 bezeichnen einige bemerkenswerte Borstöße ber Bartei. So die Stichwahl Chiesas in dem so furchtbar fdwer gu erobernben Genua; ftatt ber Stichwahl mare Chiefa vielleicht im erften Bahlgange gewählt, wenn nicht die Wahlenthaltung der Revolutionären aus den berichteten Gründen proflamiert worden wäre. Dann Ferris Stichwahl in Rom, in bem bornehmften Bahlfreis ber Stadt, wo er freilich mir 709 Stimmen erhielt, während fein Begner, Santini, 1304 befam. Das Berhalten ber dritten Partei, der Jungliberalen, ift für die Stichwahl ausschlaggebend. Bon großen Städten haben wir noch zwei Stichwahlen in Florenz und eine in Benedig. Labriola ist in Bigevano in Stichwahl, in Toscana der ländliche Lohnarbeiter Genosse Donatelli.

Bon ben acht neueroberten Bahlfreifen ift einer an ben icon in Bubrio gewählten Genoffen Biffolati, ber andere an ben in 3mola gewählten Genoffen Andrea Cofta ge-Beibe Areise wurden um wenige Stimmen gewonnen bie Gemählten werden beibe Bahlen annehmen, und die Gewählten werden beide Wahlen annehmen, die sicheren Wahlkreise Budrio und Imola bei der Neuanderen Genoffen überlaffend. Die übrigen neugewonnenen Kreise find Mantua, wo Aroldi, Montog nano (Benezien) wo ein Rechtsamvalt Carazzolo gewählt wurde, Alexandrien, wo der Universitätsdozent der Rechte, Lerboglio mit großer Wehrheit siegte. Castel. maggiore, wo Bentini, und San Giodanni in Persieto, wo Giacomo Ferri (beide Rechtsanwalte) durchsamen und schließlich Empoli in Toscana, wo endlich, nach langen Kämpfen der Prosessor Masini (Mediziner) von der Universität Genua Sieger blieb.

Betrachten wir die Stimmengahl, so ist zunächst zu bemerken, daß die borläusige, die der "Moanti" heute gibt, die telegraphischen Berichte der "Stesani" zur Basis hat und baber nicht gang eraft fein tann. Giner ungefähren Schatzung nach bleibt fie um 3000 Stimmen hinter ber Birflichfeit gurud; am meiften benachteiligt burfte ber Guben fein, ba das Korrespondenzbureau die geringen Abstimmungen der Bählkandidaten vielsach als zersplitterte Stimmen meldet. Die offizielle Statistik bürste also unsere 301 525 Stimmen noch

um einige Taufend erhöhen.

An erfier Stelle fommt - ber abfoluten gahl nach - Btemont (56 Kreife) mit 73 569 Stimmen. Es folgt Biemont (56 Kreise) mit 73 569 Stimmen. Es solgt bie Lombard eine Louis int 32 481 Stimmen, dann Emilia (38 Kreise) mit 47 831, Tostana (39 Kreise) mit 16 zur Veratung ist noch mit Leben (17 Kreise) mit 16 173 Stimmen. Die welteren Landschaften weisen eine bedeutend geringere Stimmenzahl auf: Marten (17 Kreise) 9051, Umbrien (10 Kr.) 6812, Latinm mit Kom (14 Kr.) 6772, Campanien mit Reapel (51 Kr.) 6772, die Wilter (25 Kr.) 1364, die Bajilicata (10 Kr.) 6773, henlien (25 Kreise) 8694 Calabrien (23 Keise) 2728. Siellien (59 Kreise) (28 Kreife) 8594, Calabrien (23 Reife) 2726, Sigilien (52 Kreife) 9810 und endlich Sarbinien (12 Areife) 1375 Stimmen.

Bie wir bereits telegraphifch mitteilten, find bierbet bie Stimmen ber Randibaten ber autonomen Birfel in Mailand und Bergamo nicht mit gezählt, auch die des wilden Sozia-liften de Felice nicht. Bo autonomische Sozialisten von Parteisektionen aufgestellt waren, wie Trebes in Gallarate, Turati in Sigilien, find ihre Stimmen als Parteistimmen

geredinet. In Mailand haben, gegen unfere Borausficht, die Ronferbativen ben Borteil ber bortigen Spaltung gehabt.

Folgendes find die Wahlergebniffe ber 6 Kreife, zu deren Erflärung wir hinzufügen, daß im 2. und 5. Areise Maino und Turati bon Reformiften und Rabitalen gemeinfam aufgestellt waren und im 6. Kreise die Reformisten für Cabrini

1V 110 714 { 2176 179 820 { 1794 585 { 4572 Reformiften . Republifaner Ronfervative n. Merifale 2829 2613 1423 2330 1421 1190

Die niebrige Stimmengahl ber revolutionaren Sogialiften erffart fich nach der "Avanguardia" aus dem Umftand, daß die meiften in Mailand wohnenden Arbeiter nicht bort ftimmberechtigt find. Bir glauben, daß auch die Bahl ber Berfonen der Kandidaten nicht in allen Kreisen glüdlich war. Die Basis Turatis ift, wie man sieht, fehr ftart; die gahl Bahl der radifalen Stimmen, die ihm gufielen, dürfte nicht über

Bas die übrigen Parteien betrifft, so berlieren die Radi-talen 16 Kreise, sind aber in 21 Stichwahlen beteiligt, wo fie manchen Berluft gut machen tonnen. Schlechter ift es ben Republifanern gegangen, die von der Regierung ebenso rabiat bekämpst wurden wie die Sozialisten. Bon ihren 27 Kreisen haben sie mur 17 behamptet und dabei Abgeordnete verloren wie Mtobelli, de Andreis, Pellegrini und andere. Sie find bei acht Stichwahlen beteiligt.

Much der konstitutionellen Opposition hat Glolitti arg zugesett, soweit ihre Kanbidaten nicht Rabitalen ober Sozialiften gegenüber ftanden. Einige ber großen Tiere ber Sonninioner find um ihr Mandat gefommen. Bahlen tann man diefe Fraktion nicht, ba die meifter Oppositionscharafter erft nach ber Bahl herauskehren. bie meiften ihren

lleber die Stich wahlen darf man sich nicht allzu große Illusionen machen. Bekanntlich sind sie den Sozialisten nie günstig, da die Partei im ersten Bahlgange schon ihre gange Kraft aufbietet, mabrend bie Ordnungsparteien ftets eine Referbe haben. Wir halten für möglich, daß uns 8 bis 10 Mandate im zweiten Bahlgange zufallen, so daß wir ohne Turati 32 bis 34 Deputierte hätten, während wir im borigen Parlament 32 Sozialisten hatten, von denen außer de Felice drei augerhalb der Partei ftanden.

Bei ber Stichwahl werden bie Sozialiften für Republifaner und teilweise auch für die Raditalen stimmen. In Ravenna, wo Gerri mit einem Republitaner in Stichwahl ist, beschloß der Parteivorstand, daß die Partei vom Bahltanipf abfehe und alle Sozialiften für ben Republifaner Damit ift biefer Bahlfreis als Rampfobjett ausgeschalfet, beibe Barteien brauchen feine Energie mehr barauf

ju berwenden und behalten ihre Agitationsfrafte für die librigen Kreise im Kampf gegen die Reaftion. So haben wir allen Grund, und des Wahlausganges zu freuen. Obwohl die Reaftion einen in Italien noch nie gesehenen Kraftauswand gemacht hat und sogar offiziell mit ben Alleritalen, der in Stalien staatsseindlichen Partet par excellence, ihr Binduts schloft, obwohl Millionen stire Peritechung ausgegeben wurden und in letzter Stunde in sast allen Wahltreisen der reaktionäre Blod gegen uns zustande kan, haben wir 24 Kandidaten im ersten Wahlgange durchgebracht und stehen in 30 Kreisen in Stadwahl. Auch haben wir unser Stimmengahl berdoppelt. Rach bem Generalstreit wollte Giolitti "das Urteil des Bolfes" hören. Wer viel fragt, friegt viel Antwort. Die dreihunderttaufend Bahler, Die fich für die fozialistische Partei erflärten, find ein machtvolles Beugnis der Festigkeit der italienischen Sozialdemotratie, eine große Gewähr für die Butunft. Die große Bedeutung einer re-volutionaren Bringipienerklarung hat die Regierung selbst diefen Wahlen verliehen. -

Rachifchen Bemahlten erhöht fich noch um einen. Bie bem "Abanti" aus Belluno telegraphiert wird, ist der dort gewählte Pereira als Barteikandidat aufgestellt und nur durch einen Jrrtum ber Berichterstattung als Rabifaler bezeichnet. Pereira ift feit Jahren Barteinnitglied. So find 25 Barteigenoffen gewählt, mit Turati 26 Sozialisten, ebensoviel wie im erften Bahlgang 1900. Damals hatten wir 10, beute haben wir 30 Stich-

Bur Lage von Port Arthur.

"Dailh Telegraph" meldet vom 10. d. Mts. aus Ticbifu: Ein japanisches Torpedoboot fing von einer Dichunke, die aus Bort Arthur nach Tichifu unterwegs war, zwei Chinesen und einen hindu ab, die offizielle Depeichen bei sich trugen. — Die ruffice Garnison ber bes Forte Gungidunidan, bie aus 160 Mann bestand, ift burd bas japanifche Granatfeuer auf die Salfte gusammen. geschmolzen. In Bort Arthur befinden fich nur feche japanifche Be-

Ans Tientsin wird dem Blatte von gestern telegraphiert: Die russischen Schiffe im Hasen von Bort Arthur müssen wegen bes japanischen Feners sortwährend ihren Liegeplat andern. Man erwartet einen neuen Aussall der Flotte. Dasselbe Blatt meldet vom 9. aus General Oftes Haupt-

quartier, daß die Auffen verichlebene energifde Angriffe auf Lamutu und Linfchinpu machten, aber mit ichweren Berluften zurfid-geworfen wurden. Die genannten Orte find durch Artillerie-Feuer

entfetilich und außerdem den Kommandierenden ganglich bekannt, weshalb die Abteilung mehrmals sich verirrie, fibermäßige Märsche bei erstidender Sive, Mangel an irgend welchen Bortehrungen für die Bequemlichkeit ber Mannschaften, einander widersprechende Befehle der Borgesetzen! Bahrend vier Tage tonnte bie Abteilung nicht bas Dorf finden, ihr besohlen war, halt zu machen. Im Aefultat: eine Menge Krauler und das Zugrundegehen zahlreicher Pferde. Bei Anpon haben die Japaner unfer Lambower Megiment aufs haupt ge-schlagen; sie überraschten es beim Teckrinken, tropdem die Kundichafter bem Oberften gemelbet hatten, bag ber Beind in ber Rabe und ein Geplantel horbar fet. Die Offigiere baten ben Regimentetommandeur, sich zur Begegnung des Feindes vorbereiten zu durfen, er antwortete aber barich: "Richt nötig!" und fligte hinzu: "Ber es wagen wird, nicht zu gehorchen, wird seinen Kopf nicht behalten." Die Japaner tamen unter dem Schutz des hohen Grafes dis auf 30 Schritte Entsernung heran und eröffneten ein Calbenfeuer. Es entftand eine furchtbare Banit, man fuchte fich gu retten, wie man eben sonnte; der Regimentsgeistliche wurde im Gedränge getötet. Die Henn Dissere zeigten sich auf der Höhe der Abe der Feigheit, indem sie selbst sich hinter Steine verkrochen. Aber solche Feiglinge wird die Augel noch ereiten, wenn auch nicht eine japanische, so eine ruftliche. Ich glaubte, daß im Kriege alle ausnahmstos vom kriegerischen Geiste durchdrungen seien und nur ein Biel, die Berteibigung gemeinsamer Intereffen und ber Ehre bes allen teuren Baterlaudes verfolgen, ich babe aber bei niemanb des allen teuren Baterlandes verfolgen, ich habe aber bei niemand etwas Derartiges gesehen. Unsere Borgesetzten haben seber sein Ziel und seine personlichen Interesten: sie leben, sofern es möglich, so wie zu Hause: trinken, essen, spielen Karten und bändeln Liebe schaften mit den Schwestern an. Die Verpflegung überlassen kieden schwestern an. Die Verpflegung überlassen, wo sie bloß einen für ihre Abteilung ausgeben, und die nich sen chinesischen Haben seine Kontrolle über sich, gehen straftos aus, und das ist der Erund, warum Mannschaften und Pserde hungern müssen. Und seellen Sie sich vor: es läht sich nichts dagegen ausrichten! Wir versuchten, dies alles zur Kenntnis der höheren Willtärobrigseit zu bringen, aber die Kommandeure sind auch dabei engagiert, sie müssen, und die Schuldigen deden, und die Sache bleibt im alten Gleise. Deshalb sind das die Schuldigen deden, und die Sache bleibt im alten Gleise. Deshalb sind die Find die F find die Mannichaften gezwungen, jeder für fic

felbft zu forgen."... Aus bem Briefe eines Soldaten an seine Familie im Goubernement Charlow: "Es geht so schlecht, bag wir mit Ungeduld ben Kampf erwarten, um nur schneller verwundet ober getotet zu werden. Ohne Schubwert, hungrig, die Waiche am Leibe verfault und in geben herunterhängend, fast alle von hauttrankheiten befallen — so seben wir aus. Stiefel hat man und nicht gegeben, wir mußten in den eigenen fahren, die jest ganglich zersallen find. Der Briefescher bettet feine Bermandten um ein Paar

Ein Offigier ichreibt: "Der Dienft ift abicheulich, folimmer ale die Bwangsarbeit in ben Bergwerfen. Birft Du es glauben, als die Jivangsarbeit in den Bergwerten. Wirst un es giauden, aus ich in Liaojang war, lagen die Vertoundeten auf den Straßen!... Die Mannichaften schießen häufig auf ihre Offiziere, da sie im Kriege nicht viel von ihnen halten, so das man mit den Soldaten sehr vorsichtig sein nuiß. Sie können einen leicht abnurtsen. Es mangelt häusig an Munition. Alls ich einen leicht abnurtsen. Es mangelt häusig an Munition. Alls ich einen leicht abmurtsen. Es mangelt häufig an Munition. Als ich einen Troin begleitete und uns eine fleinere japanische Abbeilung von 2000 Mann übersiel, mußte ich bereits nach einer halben Stunde das Salvenfeuer einstellen lassen, da zu wenig Patronen da waren, während die Japaner unumterdrochen Salven abgaben. Woran mochte nur die Regierung dis jest gedacht haben?!"

Wie aus den an Private geschriebenen Briesen ersichtlich, sind es seine Sozialdemokraten, die da durch die blosse Mitteilung selbst erlebter Tatsachen und Eindrück ein denkoar vernichtendes Urteil über die russische Kriegssührung fällen.

Partei-Nachrichten.

Gin fogialbemofratifder Stabtburgermeifter. Der Gemeinberat in Bant (Oldenburg) wählte den Genossen dug gum Gemeinde-vorsteher. Hug ist schon einigemal gewählt, aber nicht bestätigt worden. Diesmal scheint es, als ob der Bestätigung nichts mehr im

Die vorbereitende Kommission, die Sugs Bahl empfahl, gab babei ber Erwartung Ausbruck, hug werbe im Falle seiner Bahl auf die Annahme eines Reichstagsmandats verzichten und seine agitatorifche Tätigleit aufgeben. Dug gab eine bementsprechende Er-flärung ab. So lautet bes Bericht unferes Banter Parteiblattes. Genosse dug teilt und dazu mit, er habe in seiner Erlätung gar seinen Zweisel darüber gelassen, daß er seiner politischen Ueberzeugung treu bleiben, sie jederzeit betätigen und ihr jederzeit auch Ausdruck geben werbe. Es handle sich um rein geschäftliche Dispositionen; Ausübung eines Reichstagsmandats und Agitationsreisen sind ohne Bernachlässigung der Geschäfte des Gemeindevorsteders uns möglich, zumal Sug sein Landtagsmandat behält. In diesem Sinne habe man vor der Wahl Erstärung von ihm gewünsicht und die habe

Sozialdemokratische Geistliche. In Holland gibt es schon eine bedeutende Zahl evangelischer Pjarrer, welche Sozialdemokraten sind. In Friesland haben seldet einige ein eigenes Glatt gegründet "De bisde Wereld" "(Die glidliche Welt"). Augendicklich gibt es in Holland mindestens 1½ Dupend sozialdemokratische edangelische Pfarrer. Die Synode hat wiederholt versucht, "etwas" dagegen zu tun, aber wenn die örklichen Liechendehorden nicht mitwirken, ist das "Kansschmeihen" ziemlich schwer. Also sozialdemokratische edangelische Geistliche sind nichts Reues.

Gesches Aussehmen aber wecht das össenkliche Austreben eines

Geistliche sind nichts Reues.
Grobes Aufsehen aber macht das öffentliche Auftreten eines katholischen Geistlichen, Dr. Ban den Brink, als Sozialdemokrat. Dieser hat eine Broschüre geschrieden, worin er mit christlichen Gelinden die Sozialdemokratie berteidigt. Die Redaktion den "Det Boll" sagt bei der Besprechung dieser Broschüre: "Es sind und mehrere sozialdemokratische katholische Gelstliche bekannt, aber keiner spricht sich so offen aus als dieser."

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

Neberschreitung des Zücktigungsrechtes hatte die "Magde s burger Boltsstimme" dem Lehrer Denning in Schön-hausen a. E. vorgeworfen. Dafür wurde der verantwortliche Nedal-teur des Blattes, Genosse Ritsch, zu 200 M. Geldstrase verurteilt. Erwiesen wurde, unter anderem durch das Zengnis eines Arztes, daß Denning einen Knaden so gezücktigt hatte, daß das Gesäh blauschwarz war und geplacte Schwielen zeigtel Formale Be-leidigungen enthielt die Notig der "Bollsstimme" nicht!

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Fünfter und fechfter Bahlfreis. Flugblatt : Ber-breitung im 30. Rommunalbegirt Countag, ben 13. Dobember, früh 8 Uhr.

Fünfter Areis: von Birth, Augustftr. 61, und Bittchow, Meine Samburgerftr. 27, Eingang Eifafferstraße. Sechter Areis von Merler, Bergitr. 10, und Soppe, Aderftr. 21.

Bablreiche Beteiligung ift notwenbig.

Die Bertrauensleute.

Der 1893 gegründete Gesangberein Ramen los, Vorsitzender R. Spieß, Graubenzerstr. 2, bittet uns mitzuteilen, daß er nicht mit bem Berein identisch ist, der nach der Bekanntmachung der Lokal-kommission in dem gesperrten Lokal Chaussestr. 116 sein Vergnügen

Lokales.

Der eleftrifde Fernbruder.

Die Tage, wo ber Rebafteur einer Tageszeitung gufrieben tvar, wenn Schere und Aleistertopf sich in gebrauchsfähigem Zustande besanden, sind für immer dahin. Eine neue Epoche ist in der Weltgeschichte heraufgestiegen und damit auch an den Orten, wo Beltgeschichte fabrigiert wird. Alle Berte find umgewertet; und war früher der Zeitungsredafteur ftolg darauf, daß er außer Schere und Kleisterpinsel sogar noch die Feder leidlich zu handhaben verstand, so hat dieser Dünkel in unferer Zeit, wo die Tippmamfell in den Augen des Mafchinenfebers ben Kern der Redattion bildet, alle und jede Berechtigung verloren. Ber jest im Journalismus etwas leiften will, entwohnt fich des Schreibens und dittiert. Die Hand degeneriert allerbings in ihrer Beschäftigungslosigkeit; aber hat nicht ber Staat folde Berfümmerung ber Handfertigfeit vorgeahnt und in weiser Boraussicht bem Manne von ber Presse Gelegenheit zur Uebung in niitlicher Rebenbeschäftigung berichafft? Ber als Redafteur im Beichen ber redaftionellen Schreibmaschine nicht in Untätigkeit verharren will, wer ftrebfam ift und Anlagen gum Bleiß hat, braucht nur die im Befangnis gelernten Renntnisse zu verwerten, indem er während des Diftierens Diten klebt oder Zigarren dreht. Das ist eine nüpliche Beschäftigung, die auch ästhetisch viel besriedigender wirft als das Bergraben der Sande in den Hosentaschen, und dem Redakteur einen bei feinen Gehaltsberhaltniffen fehr willtommenen Rebenberbienft einbringt.

Aber bavon wollten wir eigentlich nicht reden, sondern von einer anderen Errungenschaft des Zeitungswesens. Wer heute eine Redaktion um die achte ober neunte Abendstunde als felbftberftandlich hochwilltommener Gaft betritt, der fann ruhig die Augen schließen, weil die Eindrücke, die er durch das Dhr empfängt, ihn allein schon völlig darüber aufflären, warum die Zeitungsschreiber recht konfuse Leute sind. Er hört als Grundton bas fanfte Grollen der Schnellpreffen und bagu, wenn er Gliid hat, den Meolsharfenton ber Rotationsmaschine. Darüber aber sind zweierlei Tonreihen ständigen Tippens zu bernehmen. Das eine Tippgeräusch rührt von der ichon beidriebenen Schreibmaschine her, bas andere hingegen bom Fernbruder. Mit biefem Fernbruder gegen bom Ferndruder. Mit diesem Ferndruder hat es die Bewandtnis, daß er Depeschen sofort bom Telegraphenbureau aus ber Redattion übermittelt. was natürlich einen namentlich gegen Redaktionsschluß sehr beträchtlichen Zeitgewinn bedeutet. Aber noch ein anderer Borteil kommt in Betracht. Nachdem die Errungenschaft der Schreibmaschine bem Rebatteur ein wesentliches Stud Arbeit bom Salfe genommen hat, besteht die Gefahr, daß diefer im Redaktionsbetriebe leider immer noch nicht völlig zu entbehrende Mann in geiftige Erichlaffung berfintt. Diefer Gefahr arbeitet der Ferndruder wirfungsvoll entgegen, indem er dem Redafteur allerliebste Ratsel aufgiebt. Ber bon den Lefern kann 8. den Sinn der folgenden

Depefche ergründen:

Depesche ergrinden:
§ 7 bon Btb. 29, 12/27. London, 9/11. Bei dem heutigen Lordmapordbankeit in der Guildhall führte der Staatssekreiter des Auswärtigen, Marquis of Lansdowne, solgendes aus: Das Hauptinteresse der Londoner Cith in bezug auf die auswärtigen Beziehungen ist die Erhaltung des Friedens. Ju diesem Augenblid gedenken wir nicht des Fortganges des schrecklichen Nampses zwischen zwei tapferen, ritterlichen Nationen im sernen Osten. Wir können und keine schrecklichere Strafe denken als die Gewissenschaft von Wirkskern die eines Ministern obsehoressignischen von Ministern, die aus Mangel an Gleichmut obssahdaessansschaftsbonschap fand den Finnischen u. Löthke hier zu. An demselben Tage boorsgeatolindbydeaghledahsunghhodessohndischen bewischen der Ginführung und Verpflichtung von 27 Bezirlsborstehern bezirlsborstehern bezirlsborstehern des Kirnischen des Kirnische fa daß der Friede unseres Landes nicht allein underleit ist, sondern daß a endost so weit sich voranssehen laedzöhdiggoadoltschaft 5'&)'4?08—84 weshalb er nicht ungebrochen bleibsoam ?! igr wir habegdags &)(!! strwoztpz ugt.
Ein kleiner Defekt im Mechanismus des Ferndruckers,

ber fich aber höchstens gehnmal am Tage bemertbar macht, hat die Berstimmelung der Depesche verursacht. Kein Mensch wird in den telegraphierten Unfinn einen Sinn hineinbringen können; der politisch geschulte Redasteur aber kann es, wie der leidlich berninstige Inhalt unserer Zeitung zeigt. Uebung macht auch hier den Weister, und das ist gut so. Denn wenn es einmal nichts mehr ift mit der journaliftischen Tätigfeit, wenn der Redakteur im Zeitungsbetriebe überslüffig geworden tft, dann braucht er immer noch nicht zu verhungern, fonbern tann feine im Ratfelraten erworbene Deifterichaft im Bintergarten als Gebankenleser berwerten. Borausgesett, daß das gemeinsame Birken bon Set., Drud., Schreib- und Telegraphiermafchine ihm nicht Benfionsberechtigung an einem Drt verschafft hat, wo er ebenfalls aller Sorgen lebig ift. In Dalldorf nämlich.

Die Ctanbalfalle im ftabtifden Obbach find auch einigen burger. lichen Blattern gu bunt; besgleichen finbet bie nonchalante Art, mit lichen Blattern zu bunt; besgietigen findet die nonagalante Att, mit der die Stadtberordneten-Bersammlung über die von Hoffmann and Licht gezogenen Zustände hindegzuhusichen fuchte, vernehmlichen Tadel. Bedeutsamer ist aber noch, daß die Polize ist sich in ihrem offiziellen Organ, dem "Berliner Lofalanzeiger", zum Zwed vorzeitiger Rechtsertigung des Kriminalbeamten Kuhlmeh in die Oessentlichkeit flüchtet. Dem Blatt wird von der Volizei mitgeteilt:

Die Befculbigung ber betreffenden Frau gegen ben Kriminal-beamten Ruhlmen ift nach den bisherigen amtlichen Bernehmungen fo wenig erwiesen, bag ber Staatsanwalt, bem die Aften bereits hat, gegen den Beamten die Anklage zu erheben. Kuhlmeh ist im Jahre 1845 geboren, also bereits über 59 Jahre alt; er ist seit kangen Jahren ein vorwurfsfreier, tücktiger Beamter und bestireitet durchaus, sich des ihm zur Last gelegten Berdrechens ichuldig gemacht zu haben. Gegen die Beichuldigung spricht außer den bisherigen Bernehmungen insbesondere auch der Umstand, daß die Tat an einer verlehrsreichen Stelle verübt sein soll der Konstelle verübt sein soll der Konstelle vor der gesehlichen Bestimmungen Diejenigen Berfonen, die wiederholt wegen Obdachlosigkeit das Afpl aufsuchen, zu ermahnen, sich Unterkunft zu suchen, damit sie nicht wegen Bettelns und Baga-bondierens bestraft werden. Run sind im Laufe der letzten Jahre wiederholt Kriminalbeamte von Asplisten verschiedener Bergeben und Berbreden beschuldigt worden; famtliche Anzeigen haben fich aber bisher als unwahr erwiesen, und es find auch schon gerichtliche Bestrafungen wegen wissentlich fallder Anschuldigung erfolgt. Wenn in der gestrigen Stadtberordneten-Versammlung einer der Redner behauptete, daß es sich um die Frau eines "durch-aus anständigen Arbeiters" handele, so ist hierbei übersehen worden, daß der Arbeiter für seine Frau troh ihres Zustandes sein Obdach beschafft und sich überhaupt nicht um sie gefümmert hat

Auf welchen Ton biefe Rechtfertigung gestimmt ift, mag an ber Auf welchen Zon diese Nechtsertigung gestummt ist, mag an der kleinen "Unrichtigkeit" ermessen werden, daß Hoffmann die Frau als anständig bezeichnet hat und nicht, wie der "Lokalanzeiger" meldet, dem Mann, dessen sittliche Sualifikation hervorzuheden ja auch kaum einen Sinn gehabt hätte. Womit keinestwegs gesagt sein soll, daß die im "Lokalanzeiger" beliebte Herabwürdigung des Arbeiters irgendwelche Verechtigung hat. Im übrigen wäre es, nachdem die Sache nun einmal soweit gediehen ist, vom Ordnungsstandspunkt aus das geschrichte gestelen zu worten his eine ger ich t. punst aus das gescheiteste gewesen, zu warten, die eine gerichte liche Aufstärung erfolgt; Einwendungen von der Art, daß Auhlmeh amilich nichts mit der Frau zu tun hatte, sonnen höchstens den Eindruck erweden, als sollte einer sehr ernsten Sache eine somische Behandlung zu teil werden.

Bu ber Behandlung bes Salles Ruhlmen in ber Stabt -berorbneten - Berfammlung ichreibt bie Berliner "Bolls-

Wenn ein Professor, ber im Afpl amtlich zu tun hatte, erft auf ben Bericht bes Stadtverordneten Hoffmann nach dem einftimmigen Beschluß des Kuratoriums aus dieser Stellung entfernt worden ift, welch trauriger Mut gehörte dazu, gestern herrn hoff. mann Borwürfe zu machen, daß er den Herrn nicht durch Ber-schweigung seines Ramens und seiner Taten nach Berdienst ge-schont habe? Gilt im Noten Sause das Bertuschen vorgesommener Bflichtwidrigfeiten wirflich fur die hochfte Tugend eines Stadtberordneten? Dann beneiben wir feinen Stadtverordneten, der fich auf diesen Standpunkt aller Politiker mit bosem Gewissen stellt, um die Eigenartigkeit der Auffassung seiner Rission. Und nicht ein Gramm, nicht ein tausendstel Gramm wiegt für irgend einen Stadtrat ein Vertrauensbotum, das ihm im Jusammenhange mit ber Broffamierung einer berartigen Schwarmerei für

die Volitif des "Aur-nicht-Standal-Erregens" appliziert wird. Das "Berliner Tageblatt" meint: "Weshald nicht offen zu-gestehen, daß an unserem Ajul für Obdachlose manches faul ift? Weshald diese trampfhaften Bemühungen, den Magistrat und das Weshald diese framphatten Bemihungen, den Maguirat und das Kuratorium für das städtische Obdach herauszuhauen? Wie sehen in dieser Bogel Strauspolitis kein deil. Ja, man muß defürckten, daß sich in der Bevöllerung immer tieser die Ueberzeugung festseht, nur die Sozialdemostratie trete freimütig für eine Besserung der bestehenden Berhältnisse ein." Diese Vorstellung wird vom "Tageblatt" zwar für "ganz salsch" erklärt. Aber wir wissen nicht, ob das "Tageblatt" dafür Gewähr

leiften möchte, daß die Angelegenheiten bes ftabtifchen Obbachs ebenfo offen hatten gur Sprache gebracht werden fonnen, wenn fie nicht einem Sogialbemofraten sondern einem burgerlichen Stadtverordneten offenbart worden maren.

Rene Stadtrate. In der geheimen Sigung ber Berliner Stadt. berordneten-Berfammlung am Donnerstag wurde bom Ausfaug über die Borbereitung der Bahl bon acht unbefoldeten Stadtraten für die herren Sirkl. Geh. Ober-Regierungsrat v. Friedberg, Kolle, Milenz, Schäfer, Bagner, Dr. Beigert und Hand, deren Bahlzeit abläuft, und zwei besoldeten Stadträten für die herren Bohm und Mugdan berichtet. Junächst wurde mitgeteilt, das die Wiederswahl sämtlicher Stadträte vom Aussichus in Aussicht genommen worden sei, daß aber der Stadtrat da ac, der älteste Stadtrat den Berlin und als solcher der Senior des Magistratskollegiums, aus Gesundheitsrücksichten eine Biederwahl abgelehnt habe. An seine Stelle ist der Eeh, Baurat d. Au mich ottl dom Ausschuß in Aussicht genommen worden, der ihn einstimmig zur Vahl vorgefchlagen hat. Die Bahl foll am nachften Donnerstag in öffentlicher Sitzung erfolgen. Baurat Rumschöftl war in den Jahren 1881—1888 Berliner Stadtverordneter und ift Direktor der Berliner Maschinenbau-Altiengesellichaft vormals L. Schwarpkopff, wird aber von der Leitung dieser Gesellschaft dermächt zurücktreten. Ferner wurde über bie Biebermahl ber beiden befolbeten Stabtrate Bohm und Migban berichtet. Es wurde mitgeteilt, bag ber Ober-prafident bas bom Ansichuf fesigefeste Gehalt genehmigt habe und der Ausschuß bie Wiederwahl beider Stadtrate ber Berjammlung empfehle.

Der Magistrat genehmigte am Freitag auf Antrag der Bau-deputation die Pläne und Voranschläge für Terrain-Regulierungen und Untwehrungen bei der dritten städtischen Irrenanstalt in Buch. Ferner stimmte der Magistrat dem Antrage der Baudeputation auf Nebertragung des Ausbaues des Kaiser und Kaiserin Friedrich Rinder-Rranfenhaufes nach ben Blanen bes Baumeifters Schmieben

Wilhelm II. und die deutsche Boefie. Die "Bolle-Beitung" melbet: Der Schiller-Breis, ber feit bem Jahre 1896 nicht mehr ver-lieben worden ift, ware nach ben neuen faiferlichen Bestimmungen von 1901, die eine Preisberteilung im Zeitraum von sechs Jahren vorsehen, am 10. November 1902 fällig geweien. Für dieses Jahr war auch die Zuerteilung des Preises ausdrücklich angekündigt worden. Die Leser wissen, daß trop dieser Verheihung weder 1902 noch 1903 ein Dichter der königlichen Ehrung silt würdig befunden wurde. Auch der 10. Kovember 1904 ist vorübergegangen, ohne daß man bieber etwas von Borichlagen ber Kommiffion gebort batte.

Die öffentliche Bibliothet und Lefchalle gu unentgeltlicher Benuhung für jebermann, SW., Aleganbrinenfir. 26, bat fürglich ihr fünftes Betriebsjahr vollendet. Gegen ben Schluf biefes Betriebs-jahres fonnte nach langeren Borbereitungen die zweite bermehrte und verbefferte Auflage bes Bucherbergeichniffes ausgegeben werben. neue Auflage umfaßt 779 Drudfeiten und verzeichnet in 19 Ab teilungen, welche in sich wieder spstematisch gegliedert sind, die die Ende April verhanden gewesenen, etwa 18 000 Bande umfassenen Bückerbestände des Instituts. Die Hoffnung, das die Benuhung der zum Teil sehr umfangreichen wissenschaftlichen Abteilungen sich durch den Katalog erheblich steigern wurde, hat sich erfreulicherweise

In der Musleih . Bibliothef murden im funften Betriebsjahr im gangen 65 390 Bande nach Hauten in funften Be-triebsjahr im gangen 65 390 Bande nach Hauten berlieben, bon benen 16 Bande in Berluft gerieten Bon dieser Gesantziffer entfallen 44 784 Bande auf schöne und 20 61b Bande auf belehrende Literatur. An letterer Zahl sind die einzelnen Bissenszweige in solgender Beise beteiligt: Geschichte und Lebensbeschreibungen 3619, Geographie 2047, Raturwissenschaften 4214, Rechts- und Staatswissenschaften, Golfswirtschaft 2668, Gewerbefunde, Technik 2086, Thilosophie, Religion, Badagogik, Sport 2406, Kunst, Musik, Literaturgeschichte und so weiter 3375 Bande. Die verlangten wissenschaftlichen Bucher feit Ende Geptember vorliegen, fich bisher noch nicht entichloffen I machten im Borjahre 25 Brog., im Berichtsjahre 31 Brog. aller Ent. I nachftebende Antwort;

in die Bororte hinein aus. Die verschiedenen Beruse find mit folgenden Ziffern vertreten: 4474 gewerdliche Arbeiter, 2200 Kauf-leute und weibliche Handelsangestellte, 150 Aerzte und Juristen, 471 Staats- und Privatbeamte, 282 Lebrer und Lehrerinnen, 154 Studenten, 392 Seminaristen und Schüler und 714 Personen ohne

Studenten, 392 Seminaristen und Schüler und 714 Personen ogne Berus.

Die Lesesäle wurden im fünsten Betriebsjahre von 67 309
Personen, und zwar 64 630 Männern und 2679 Frauen, in den fünst Jahren zusammen von 282 977 Personen besucht. Die Zahl der hier ausliegenden pertodischen Schriften hat wiederum eine Bernuchrung erfahren und beträgt jeht 516 Zeitungen und Zeitschrunger und Beitschriften jeder Art und Richtung. Die im Arbeitszimmer der Lesehalle aufgestellte, 1246 Bände zählende Rachistinmer der Lesehalle aufgestellte, 1246 Bände zählende Rachistinmer Beise au Mate gezogen.

Die Gesamtzahl der Besucher, die im fünsten Betriedsjahre Bibliothes und Lesehalle benuhten, belief sich auf 132 708 Bersonen, gegen 126 343 im Vorsähre. Die Steigerung der Frequenz würde eine noch erheblichere geworden sein, wenn nicht in den adnorm heisen Sommermonaten d. I. der Besuch schwächer gewesen wäre als je monaten dieses Jahres der Besuch schwächer gewesen wäre als je monaten dieses Jahres der Besuch schwächer gewesen wäre als je monaten dieses Jahres der Besuch schwächer gewesen wäre als je audor. Seit der Eröffnung vor fünf Jahren haben insessamp des

gubor. Seit der Eröffnung vor fünf Jahren haben insgesamt 553 582 Personen das Institut aufgesucht. Die Haltung des Publistums war während der ganzen Zeit eine musierhafte. Das Institut ist werltäglich von 5½—10 Uhr abends, an Sonn-und Feiertagen von 9—1 und 3—6 Uhr geöfsnet.

Dem Grafen Budler hat die Boligei bas Auftreten in Berfammlungen verboten. In einer amtlichen Zuschrift an den Einberufer der Buckler-Versammlungen, den Buchdrudereibesiher Mitiching in der Bernauerstraße, heißt es, daß je langer je mehr erhebliche Bedenlen gegen die geistige Zurechnungs-fahigteit des Grafen entstanden seien, und daß sein Austreten in öffentlichen Bersammlungen daher ferner nicht gedulde twerden könne. In einem gegen diese Bersügung gerichteten Flug-blatt schill Graf Büdler auf die "beillose Birtschaft" der Bolizei und beruft eine neue Bersammlung ein, in der er einen Arbeiter Beisenborn als Referenten und sich selbst als Teilnehmer an der Berjammlung bezeichnet.

Schutz gegen seuchenverbächtiges Fleisch. Das Kuratorium bes städtischen Biede und Schlachthofes erläßt folgende Befanntmachung: Wir bringen bierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß alles Fleisch, neldes von der hiesigen städtischen Fleischbeschau untersucht und für tauglich befunden worden ist, run de Stempelabbilde erhält, welche als charatteristisches Unterscheidungsmerkmal das Wort Berlin enthalten. Die Stempelabbrude find für ben Schlachthof blau, in den Stationen für die Untersuchung des bon au gerhalb hier eingeführten Fleisches rot. Fleisch mit Stempelabbrüden, welche das Wort "Berlin" nicht enthalten, ist von der städtischen Fleischbeschau nicht untersucht.

Romane und Ergablungen für bas arbeitenbe Bolt bringt bie Momane und Erzahlungen für das atveiteide Solt derigt die illustrierte Wochenschrift "In Freien Stimben", don der soeben Heit 45 ausgegeben wird. Dieses Heit enthält die Fortsehung der beiden Romane: "Der Jesuit" von E. Spindler und "Eine Scheinehe und ihre Folgen" von J. A. Potapenso. Das heft enthält auherdem eine kleine naturwissenschaftliche Stizze: "Im Schof der Erde". Die Hefte erscheinen wöchentlich für je 10 Pfennig und konnen durch alle Parteibuchhandlungen und Kolporteure bezogen werden,

Misglüdter Kampf gegen die "Welt am Montag". Das in weiteren Kreisen Aufsehen erregende Urteil der dritten Straffammer des Landgerichts I, durch welches der Redalteur der "Weit am Montag", Dr. Korn, wegen Beleidigung des Schultats Dr. Illimann zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, unterlag geseen der Brufung des Reichsgerichts. Auf die von den Rechtsanwalten Dr. Rojenstod und Dr. Löwenstein eingelegte Revision ersannte das Reichsgericht unter Auferlegung der Kosten auf die Staatssasse auf in ste I ung des Verfahrens, da nur ein Strasantrag des Provinzialschildeligiums vorlag, letteres aber nicht eine vorgesetzt Behörde des Schulrats Dr. Illmann sei. Dieser ist nämlich elbst Mitglied des Provingialichulfollegiums, hatte aber perfonlich einen Strafantrag nicht geftellt.

Heber einen menfchenfreundlichen Bergog melbet bie "Boteb. Korr.": Der jugendliche Derzog von Sachsen-Kodung-Gotha hat seit Donnerstag auf den ihm zustehenden militärischen Ehrenposten Berzicht geleistet. Der Berzog tut seit einiger Zeit attiven Dienst beim 1. Garde-Regiment 3. F. in Botsdam und hat dort für sich, seine militärischen Begleiter und sein Bersonal im Hotel "Stadt Königsmilitarischen Begleiter und sein Bersonal im Hotel "Stad Kontgs-berg" in der Brauerstraße eine Acihe von Zimmern gemietet. Gleich nach seinem Einzug stellte die Potsdamer Garnison den Ehrenposten, der in der schmalen Straße vor dem Jotel auf und nieder ging und in dem zugigen Hausstlur bei schlechtem Weiter untertreten mußte, da disher sein Schilderhaus ausgestellt wurde. Bei dem abscheiliger auf Ehrenposten. Der Wind dies durch den Jausstlur Gardeläger auf Ehrenposten. Der Wind dies durch den Jausstlur bon ber Savel ber recht unangenehm, und dies veranlagte nun ben Derzog, sofort den Boiten ab lofen zu lassen. Er hat zugleich auf weitere Stellung eines Ehrenpostens ver zicht et. Bielleicht findet dies menschenfreundliche Beispiel Rachahmung, sintemalen nicht recht einzusehen ist, was ein Ehrenposten vor einem

Saufe eigentlich zu bewachen hat.

"Biber die Pfaffenberrschaft", Kulturbilder aus den Religions-lämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts, reich illustriert mit Bildern und Dolumenten aus der Zeit. Heft 30 des Wertes, das von unserem Parteiberlage herausgegeben wurde, um unter den deutschen Ar-beitern die Erkenntnis von den treibenden Ursachen in der kultur-geschichtlichen Entwickelung zu verbreiten, ist soeden erschienen. Das neue Hest enthält die Fortschung des Kapitels: "Ber Untergang des mittelakterlichen Kommunismus", in dem der Berfasser u. a. be-handelt: Die christlich-kommunistische Propaganda nach dem Bauern-triea — Die Biedertäuser — Berfasyngen und Sineickturen frieg — Die Wiedertäufer — Berfolgungen und Hinteldtungen — Entwidelung in Münster — Aufrichtung des "neuen Zion" und Be-ginn der Belagerung — Johann von Lehden — Verteidigungs-organisation der Wiedertäufer — Der Hunger — Die "Vielweiberei" — Deldenmütige Berteidigung Rünsters — Hungerwahnsinn — Münsters Verrat durch den Schreiner Gresbed und nächtliche Erfturmung am 25. Juni 1535 - Riedermehelung ber Täufer -Münsters Fall — Johann von Lendens, Anipperdollings und Arechtings grausame hinrichtung vor dem Bischof von Münster. Jeder Arbeiter sollte auf dieses Werk abonnieren, dessen belehrender Inhalt burch die gahlreichen guten Allustrationen belebt und ergangt wird. Wöchentlich ericheint ein Seft für 20 Bf., bas in allen Bartei-Buchfandlungen zu haben ift. Probeheft wird auf Berlangen gratis und franto geliefert.

Sotol und Magiftrat. Abicilagig beschieben wurde vom Berliner Magiftrat ein Gesuch bes polnischen Turnvereins "Sotol" um Ueber-laffung anderer städtischer Raumlichkeiten zu Turnzweden. Der Borftand bes "Coloi".Bereins richtete an ben Magiftrat folgenbes Schreiben:

"Bir überfenden bem wohlloblichen Magiftrat in ber Anlage bie Abidrift eines Schreibens, burch welches uns ber Reftor ber 21. Gemeinbesch ife ben Butritt gu ber fiadtifchen Turnhalle unter-Da wir nun bies Lotal von ber Stadtberwaltung gemietet und die Miete für bas laufende Bierteljahr bereits gezahlt haben, bitten wir um Ausfunft, was wir jeht machen follen. Bir er-lauben uns bei biefer Gelegenheit die ergebene Bitte auszulprechen, und bis auf weiteres einen anderen ftattifden Gaal gu Turnprache bereit und erfuchen, une mitguleilen, wann wie ebentuell

bor bem Magiftrat ericheinen follen."
Darauf erhielt ber Borftand von der ftadtifden Schulbeputation

taglich zwifchen 9 und 1 Uhr im Rathaufe, Zimmer Rr. 4 erheben.

Dag der Magistrat auf bas Befuch um Ginraumung anderer Raume mit leinem Borte eingeht, es alfo ftillschweigend ablehnt, hat in hiefigen polnischen Kreisen große Erregung bervorgerufen. Dem Magiftrat wird befonders borgeworfen, bag fein Berhalten bem "Gotol" gegenüber in auffallendem Gegenfat ftande gu bem Entgegentommen, bas er ber bom gleichen Berbot betroffenen Freireligiofen Gemeinde bewiefen habe.

Rodmals die Sporthalle in Charlottenburg. Bu ber Melbung bom 2. Robember wird uns bon ber Berwaltung ber Sportballe, Schillerftrage 5, noch folgendes mitgeteilt: Es ift nicht richtig, bag bie Staatsanwaltichaft gegen mehrere Teilnehmer ein Berfahren eingeleitet hat; den Teilnehmern ist hierbon wenigstens nichts befannt. Auch eine polizeiliche Schließung der halle ist nicht erfolgt. An den Uedungen nahmen durchschnittlich 16-20 Personen teil, also eine Deffentlichkeit, die jeden Verdacht, als kömnten hier Berkiche gegen Die Sittlichleit borgetommen fein, ohne weiteres ausschließt.

Eine Buchtigung auf offener Strage erregte gestern mittag am Mleganderplat großes Aufichen. An ber Ede bes Plates und ber Alleganderftrage, in ber vertebrreichften Gegend, prügelte ein fein gefleideter Mann einen ebenfo elegant aussebenden anderen mit einer hundepeitiche. Rach Beendigung ber Prozedur richtete er an bie erframte Menge, Die fich raich angesammett hatte, Die Borte : "Meine herren, ich habe ihn gegüchtigt. Er hat's verdient, denn er ift ein Wuch erer, um den fich icon feche Offiziere erichoffen haben." Das Bublifum nahm biefe furge Erlauterung anicheinend befriedigt gur Renninis. Der herr mit ber hundepeitiche, ein gahnargt, ging ruhig von dannen, der Gezücktigte, ein Kaufmann K., wandte sich an einen Schutymann, der sich beide Ramen aufschried und ihm anheimstellte, sich auf dem Bege der Privatflage von seinem Gegner Genugtung zu verschaffen. Es scheint also, daß der Zahnarzt glimpslicher davonsommen wird als etwa Arbeiter, die in er- Uarlicher Erregung Streisbrechern ein Bort des Tadels zurusen.

Ein schweres Brandunglind hat fich Freitag vormittag gegen 10 Uhr in der Marlgrafen firage 68. Ede ber Schützenstraße, ereignet. Dort befindet fich seit einer ganzen Reihe von Jahren die Schuhund Stiefelsabrit von Anton Schuchardt, bessen Laden nach der Schühenstrade hin führt. Hinter dem Laden liegt die Wohmung, bon der eine Treppe nach der im Keller liegenden Kiche geht. Als nun gestern vormittag die Richte des Juhabers Schuchardt, die 28- jährige Marie Franke in der Küche damit beschäftigt war, zwei Plund Terpentin auf der Kochmaschine zu kochen, lief die Wasse plöplich über und sing Bener. Im nächsten Augenblick bramten auch school die Kleider der Franke lichterloh. Laut um Hilfe schreien verschie dies affer lichte sie die Treppe zum Laden emporyneisen vermochte dies affer fuchte sie die Treppe aum Laden emporzueisen, vermochte dies aber bor Schmetzen nicht, so daß sie ihr Onkel herausschlerpen muste, der dabei auch noch Brandwunden an den Sänden erlitt. Da es im Laden nicht gelang, die Flammen am Körper zu erstiden, so ftilrate die Franke in ihrem Schmerz aus bem Laben auf die Strage und ichmiß fich auf das Trottoir. Bornbergebende Baffanten fprangen fofort hinzu und bedeckten den fast nackten Korper mit Ueberziehern, wosofort hinzu und bedeckten den sast nackten Körper mit lleberziehern, wodurch die Flammen erstickt wurden. Jazwischen war auch die alarmierte Feuerwehr aus der Hauptwache in der Lindenstraße eingekroffen, die den entstandenen Küchenbrand in kurzer Zeit ablöschte. Die Samariter der Wehr nahmen sich gleichzeitig der Unglücklichen an. Sie hatte so schwere Brandwunden an den Armen, am Kopf und besonders an der Brust dabongetragen, daß sie nach Anlegung von Notverbänden nach einem Kransenhause geschafft werden mutzte.

In Sachen ber Kaffe Berolina wird und mitgeteilt, bag Sonntag nachmittags 3 Uhr abermals bei Bland, haftanten-Allee 55, eine Berfammlung ber Geschäbigten stattfindet.

Das erste Eis. Bis auf —2 Grad Celfius ging in der Nacht zu gestern die Temperatur zursich. Das Bstafter war am Morgen mit einer Eisschicht überzogen, durch welche der Berkehr erschwert wurde. Besonders an den Brüden kam es zu zahlreichen Berkehrsstodungen, da die Lastwagen die Anrampungen nur schwer zu nehmen bermochten und zum Teil erst Vorspannpferde beschäftt werden nußten. Auch die Uferränder der Gewässer in der Umgebung — aus den Vorsen ist eine Temperatur von 3,2 bis 4 Grad Kälte gemesdet worden — zeigten am Rande Eis. In den Vorgärten und Wiergarten sah man auf der Schattenseite noch mittags auf Wältern und Kasen starten Verfen Weif Blattern und Rafen ftarfen Reif.

Das Boligeiprafibium teilt mit: Seit bem 12. Oftober b. 3. wird der 65jahrige Arbeiter Frang Raub, Brenglauer Allee 81 wohn-haft gewesen, bermist. Beschreibung: 1,65 Meter groß, grau haft gewesen, bermist. Beschreibung: 1,65 Meter groß, grau melierte Haare und Bollbart, blaue Augen, vollständige Jahne, spricht beutsch mit pommerschem Dialest. Bei seinem Fortgange war er besteicht mit schwarzer Bedelmütze, schwarzer Manchesterjoppe und Dose, schwarzer Franchesterjoppe und Dose, schwarzer Franchestersche Kaug etwas geistesschwach und irrt wahrscheinlich umber. welche über den zeitigen Aufenthalt ober Berbleib bes Genannten Angaben machen fonnen, werden ersucht, dies entweder schriftlich oder mundlich in einem Polizeiredier zu Rr. 9277 IV 14. 04, oder der Kriminalabteilung, Zimmer 326 II mitzuteilen. Desgleichen bittet der Prenzlauer Allee 81 wohnhafte Gohn des Genannten, Fuhrherr Bilbelm Raut, um ebentuelle Rachrichten.

Den Tob auf ben Gifenbahnichienen fuchte und fand in bergangener Racht eine unbefannte Fran von etwa 30—35 Jahren. Als um 1 Uhr 4 Minuten der lehte Südringzug langfam in die Halle des Bahnhofs Alexanderplate einlief, warf sie sich vor die Waschine und wurde unter dieser ein Stüd Weges mitgeschleift. Hierbei tourde ihr der Beuftsaften eingebrückt, so daß sie auf der Stelle verschied. Der Bahnhofsarzt konnte nicht mehr belsen. Die Leiche
tourde von der Polizeiwache nach dem Schauhause gebracht. Die
Tote ist eine 1,65 Meter groß und untersetzt, hat blondes hant und graue Augen und trug eine schwarze Bluse, einen dunkelblauen Rod, einen langen grünen Mantel, einen schwarzen hat mit schwarzer Beber und schwarze Knöpsichuhe. Zaschentuch und ein Teil der Wäsche sind M. G., ein anderer Teil M. N. gezeichnet.

Die Direttion des tonigt. Inftituts für Meerestunde, Georgenftrafte 84-36, bittet uns, unferen Lefern mitzuteilen, daß die angefündigte Bortragereihe des herrn Professor Dr. Ludwig Plate über
"helgoland und feine Tierwelt" wegen Behinderung des Bortragenden burch eine Reife nach Rordamerifa in biefem Winter ausfallen muß.

Aus den Nachbarorten.

Der verunglidte Gifdaug. Mus Lichtenberg ichreibt man wis Die Gemeindebertretung mußte sich in ihrer letten Sitzung mit dem Berlangen der Grund best itzer an der Franksurter Chaussee beschäftigen, wonach die Gemeinde dieser kleinen Gruppe etwa 50000 Mart erlassen sollte, die auf Grund eines Ortsstatits für die von der Gemeinde ausgeführte Bürgersteigs-Megulierung zu erheben sind. Mit Stimmengleichheit wurde vorber beschlossen (auch bier ftimmten bie herren Sausbefiger für ihre Stanbesgenoffent, twa 10 000 Mart bor Erlag bes Ortsftatuts verausgabte Bflafter toften an die darum nachfuchenden Grundbefiger gurudgugablen Che nun in die Berhandlung über ben Aberlag eingetreten werden tounte, stellten unfere Genoffen ben Antrag, über biefes von einem ber hausbesiger, herrn Blong, angeregte Berlangen gur Tagee-ordnung überzugeben. Unfere Genoffen begründeten biefen Geichaftsordnunge-Antrag bamit, daß bas Berlangen einer Berleitung gur Untreue gleichftebe, und alle, die fich an einem folden Borhaben beteiligen, eigentlich für ben Staatsamwalt reif feien. Der Bemeinbevorfteber toandte fich lebhaft gegen die Berechtigung einer solchen Anficht und stellte es als eine gewisse hatre bin, wenn man denen, die nach 1895 reguliert haben, Beitrage absordere, während diesenigen, die vor dieser Zeit pflastern liegen, ihr verandlagtes Geld guruderhielten.

Unfere Genoffen erinnerten ben Gemeindevorfteber an Die Barte, bie darin liegt, wenn einem armen Teufel, der feine paar Pfennige Steuern nicht bezahlen fann, der Bollziehungsbeamte bas leute Spind aus der Behaufung holt. Dier aber treten Leute als Bettler auf, die in Form von erhöhten Rieten oder erhöhten Berkaufspreisen längst das Doppelte und mehr bereinnahmt haben. Zu einer Abst immung tam es num allerdings nicht. Die herren ber Majorität fragten burch ihren Bortführer "höflichst" an, ob während der Berbandlungen diejenigen, die zu den Bittstellern gehören, an den Berbandlungen sich beteiligen durften oder ob sie den Saal verlassen mußten. Der Gemeindeborsteher verlas die Geschäftsordlangft bas Doppelte und mehr bereinnahmt haben. nung und erflärte es für felbitverftandlich, daß die direft intereffierten Berfonen an ben Berhandlungen fich nicht beteiligen bürften. Er forberte biefe herren, um beren gahl festgustellen, auf, fich bon ihren

Seffeln zu erheben, und fiebe eine beichlutfabige Körpericaft fam in biefer Frage nicht zu ftande. Eingebent ber Sage bom Juchs und ben Trauben erflärten bann bie herren Bittsteller, fie hatten unter biefen Umftanden fein Intereffe mehr an der Borlage und wollten ihr Beil im Berwal tungeftreitverfahren fuchen.

Wenn aber die Freunde ber Liebesgaben unter fich gewesen waren ? Um 50 000 DR. waren die Besitzer an der Frantfurter Chauffee bann ichwerer.

Fantow. Die Gemeindeberiretung beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Festlegung der Gemarkung gernze zwischen Berlin und Bantow. Da die nach Berlin auszugemeindende Fläche beta Ausdratuten groß ist, so follte die Berliner Stadtverwaltung eine Entschädigung von 20 000 M. zahlen. Berlin lehnte die Zahlung ab. Die Berliner Immobilien-Berlehrs. Bant, welcher jene Fläche gehört, erstlärte sich zur Zahlung dieser Summe bereit, wenn Kanton der Ausgemeindung guttummen würde. Da die Entstehn wenn Kantow der Lusgemeindung zustimmen würde. Da die Ent-schädigung als ausreichend betrachtet wurde, erflärte man sich mit der Ausgemeindung einverstanden. Außerdem wurden 17 andere

Barzellen, welche teils Berlin, teils Panlow gebören, ausgetauscht, um die Grenzen mit den Strahenzügen in Einstang zu bringen. Das Orisstatut für das Kaufmannere Debatte, an welches zur Beratung stand, zeitigte eine längere Debatte, an welcher sich eigenklich nur unsere Genossen beteiligten. Die Zahl der Bestigter, beren im Entwurf nur 6 borgesehen waren, wurde auf 12 erfoht. Beguglich ber Dauer ber Bahlperiode bes Borsigenden lag ein Antrag ber Ortsgruppe bes Handlungsgehülfen-Berbandes bor, die Zeit auf ein Jahr zu bemeffen. Die Amtsdauer wurde aber auf brei Jahre fesigeseht. Genosse Fengler beantragte, die Wahlen ohne Aufftellung von Wahlerliften borgunehmen; Die burgerliche Majorität lehnte den Antrag ab und befchlog, Bablerliften aufftellen gu laffen

Die Entschählung der Belifter wurde auf 6 M. pro Tag sest-geseht; der Unterschied zwischen halben und gangen Tagen wurde fallen geschen. Die Sohe der Gebühren wurde wie solgt seitgelegt: Es werden erhoben bei Streitgegenständen bis 20 M. 1 M., von -50 Md. 1,50 M. und bon 50-100 Mt. 3 M.

Ober-Schoneweibe. Die lette Gemeinderatsfigung hatte fich mit bem erneuten Antrage ber hiefigen Ratholifen gu beichäftigen, eine vierftufige tatholifde Schule gu errichten. War früher die Mehrzahl der Bertreter hierzu durchaus nicht geneigt, so hatte man jest mit einem Male die Entdedung gemacht, daß die Gemeindesichnle eine rein evangelische, und aus diesem Grunde das Berlangen der Katholiken eigentlich gerechtertigt sei. Auch wurde nebendei erwähnt, daß in naher Zeit die Regierung diese Forderung stellen würde ftellen murbe.

Genoffe Gruno w wies barauf hin, daß ben Bilnichen ber Ratholifen ja ichon jest durch Anftellung von fatholischen Lehrern im Religionsunterricht Rechnung getragen werbe.

Im Religionsunterricht Rechnung getragen werde.

Die Begründung des Antrages, in welchem unter vielem anderen von fatholischer Erziehung gehrochen wurde, zeige aber, wo man hinauswolle. Ergäben sich Wisstände, so sei die Schuldeputation da, um Abhüsse zu schaffen. Wenn für die Schule Privaträmme genietet werden sollten, sei auch die genannte jährliche Unterhaltungssumme von 12 000 M. viel zu niedrig gegriffen.

Gine Answort auf die wiederholt gestellte Frage, wer denn die Gemeindeschule, in der schon lange auch satholischer Religionsunterricht gesehrt wird, über Nacht zu einer rein e dan ge genante gemacht habe, erfolgte nicht. Wegen des Kossenwuntes wurde ober

"Auf Ihr Schreiben vom 12. Oktober erwidern wir, daß wir angesagt wird. Hir diese Schüler sind Ginlassarten zu 50 Pf. wollen, haben sich auf Ersorbern des Wahlvorstandes über thre bie städliche Kasse beauftragt haben, Ihnen den sie dein der Buchhandlung von Streisand, Augsburgerstr. 53 und Neue Bahlberechtigung auszuweisen. Here Die Bestriebes zur Gewerbedie Auflichten der Bestriebes zur Gewerbedie Von ber Dobe von 60 Warf zurüczurstatten. Sie können die Summe Wahlberechtigung auszuweisen. Hierzu genügt für die Arbeitgeber die Bescheinigung siber die Anmeldung ihres Vetrebes zur Gewerbesteuer oder die lehte Quittung über Zahlung derselben. Hoffentlich werden wiederum die Kandidaten der Gewerkschaftskommission als Sieger aus der Wahl hervorgehen.

Botsbam. Die Meldung "Großfener" erging gestern (Freitag) vormittag gegen 9 Uhr vom Militärwatsenhaus aus an unsere Benerwehr, die baber sofort in voller Stärke nach borthin ausrudte. Es brannte in dem an der Lindenstraße belegenen Blugel und gwar unmittelbar neben ber Saulentuppel, bie ben Saupteingang front. Durch bas Dach follugen helle Flammen, Die in ben Bobenfammern aufgespeicherten Matragen, Strob. faden, Aleidern ze. überreiche Rahrung fanden und fich mit großer Schnelligfeit ausbreiteten. Die Behr ging fofort unter Leitung bes Brandmeifters Eb e I mit mehreren Rohren von verschiedenen Seiten aus bor und es gelang ihr, trot ber enormen Rauchentwicklung, bas Feuer innerhalb einer halben Stunde jum Stehen zu bringen. Der große Schlaffaal der Böglinge, der vom Feuer sehr gefahrdet war, tonnte gerettet werden. Der Inhalt der Dachsammern ist verbrannt, ebenso ist auch der Dachstuhl in einer Ausdehnung von etwa acht Metern vernichtet. Wie das Feuer entstanden ist, steht noch nicht fest, doch nimmt man Ueberheigung eines Dfens an. Gefahr für die Böglinge war nicht vorhanden, da diese bereits in den Unterrichtsfälen beschäftigt waren. Die Aufraumungsarbeiten hielten bie Behr bis Mittag am Brandplage feft.

Die Stadtverorducten - Berfammlung in Spandau nahm in ihren Sigung am Donnerstag nach fast einstündiger Debatte Die folgenbe Refolution mit großer Majorität an :

Die Berfammlung ift der Anficht, daß die Berfügung über bie ft abtifchen Shulgebande, einschliehlich ber Turnhallen, nur ber fabtischen Bertpaltung — gegenüber ber Regierung — gufteht. Obwohl es gwedmäßig ericeint, jedes Schulhaus mit einer Turnhall gu bersehen, er fucht bie Stadtverordneten Berfammlung im Interesse des ausschließlich ftabtifcen Berfitgungsrechts den Magistrat, die Schulhausprojette fo zu gestalten, daß die Turnhalle auf einem befonderen Grundftude, als felbftandiges Gebäude errichtet wird.

Befanuft wurde biefe Refolution einzig bon bem tonferbativen Stadtverordneten und Landtags-Abgeordneten Lübede, der benn aud nebft einem Heinen Anftang gegen ben Antrag ftimmte. Di. Debatte gestaltete fich benn auch zu einer artigen Auseinander femung unferer Benoffen mit ber in ber Berfon biefes herrn ber torperten ichwarzesten Reaftion.

Spandau. Die Delegiertenwahlen gur allgemeinen Orts-Rrantentaffe find gum Connabend, ben 19. Robember, abende Bunft 8 Uhr, ausgeschrieben, und zwar nach dem "Biltoriagarten". Bu wählen find in acht Gruppen zusammen 320 Delegierte der Arbeitnehmer und 160 Delegierte der Arbeitgeber. Soffentlich befunden biesmal bie organifierten Arbeiter ein lebhafteres Intereffe an ber Delegiertenwahl als im borigen Jahre.

Es ift bringend notwendig, bag jedes wahlberechtigte Mitglieb recht punttich jur Bahl ericeint und ber Lifte ber freien Gewertichaften gum Siege verhilft.

Vermischtes.

Traurige Folge des Celler Standals. Plöhlich gemitiskant ge-worden ist der lutherische Geistliche an der Strafanstalt in Telle, Bastor Hage. Man vermutet, daß er sich die Flucht seines Umis-bruders Kreusler sehr zu Derzen genommen hat. Da Pastor Kreusler bei seinen Kollegen häufig Geldanleihen gemacht hat, so hat Pastor Hage wohl auch schwere pehunfare Verluste erlitten.

Bastor Hage ist derselbe, der von Hand Leuf in seinem Buche Aus bem Buchthaus" in rubmendfter Beife genannt wird als ein vortrefflicher und im edelften Ginne des Wortes driftlicher Menfc.

Schiffsuntergang. Wie die Reederei Sehne u. Deffenmfiller in ham burg mitteilt, ift ihr Dampfer "Goith Sehne" am 3. Robember auf Rodces an der liberianischen Kuste Bestafrisas total verloren gegangen. Es konnte nichts geborgen werden, und die Bost wurde geraubt; doch ist die gesamte Mannschaft gerettet. Der Dampfer war filte die Wörmann-Linie mit Eisenbahnschienen, Lokomotiven und Brudenteilen bon hamburg nach Stoatopmund unter

Der Bafferftand bes Rheins ift, wie aus Roln gemelbet wird, feit gestern um 73 Bentimeter geftiegen; er beträgt heute 1,58 Meter.

Das Parifer "Journal bes Debats" vom 10. Robember 1904 bringt in feiner politifchen Rundichau unter ber Rubrif "Deutschland" diese Rotig:

Der Reichstag berhandelte geftern fiber bie Frage ber Rot-wendigfeit ber glottenbermehrung. Mit Ausnahme ber außerften Linfen, Freisignet der Flottenbermestung wir attonagme der angerien Einen, Freisinn und Sozialisten, herrichte bolloninene Nebereinstimmung darliber, daß die Kotwendigkeit bestehe, die Seestreitstäste zu bermehren und vor allem den Bau der afritanischen, australischen und oftasiatischen Geschwader zu beichleunigen. Aber einige Mühe machte es, sich über die sinanzielle Declung zu verständigen, die die für notwendig erkannte Flottenvermehrung erkordert. Wan hat eine

wendig erlaunte Flottenvermehrung erfordert. Man hat eine Reich 8 - Erbich aftsfteuer vorgeschlagen; aber diese Steuer wird von allen befämpft, die eine Durchbrechung der föderaliftischen Berfassung bestärchten. Bleiben also nur noch die ind iretten Stenern übrig, und es wird schwer sein, die ausgutreiben, da bereits so giemlich alle stenerfähigen Objekte belastet sind.

Feuer in einer demifden Fabrit. Baris, 11. November. dem Bororte Jifty-led-Moulineaux brach beute nachmittag gegen fünf Uhr in einer Fabrit für demische Produste und Emaillesarben Feuer bas mit großer heftigleit um fich griff. Comeit biober feftgestellt ift, ift ein Arbeiter in ben Flammen umgekommen; mehrere ten Berlegunger

Briefkasten der Redaktion.

Juriftifcher Ceil.

Sediche und M. G., ein andrece Zeil M. M., gesicher.

Beuerbericht. Fertlag früh gegen 5 libr wurde die Web.

Beuerbericht. Fertlag früh gegen 5 libr wurde die Web.

Beuerbericht. Die Gerichtender der Keckartton.

Bereindelsulet. Die Gefahr fomtet im flarge gelt ein der in einer Wohnung fewer ausgebenment war. Das Wöhelt mit die die die Gericht in der in der gelt gelt in der gelt der die die Gericht fomtet in flarge gelt ein beit sie die die die Gericht innet.

Die Gefahr fomtet im flarge gelt ein best sing leich ausgelähle erquiffen beite die Gericht innet im flarge gelt ein die die degleicht innet.

Die Gefahr fomtet im flarge gelt ein best sing leich ausgelähle erquiffen die Gericht fomtet in flarge gelt ein die die degleicht innet.

Die Gefahr fomtet im flarge gelt ein febet innet einer Bellet in flarge gelt ein gelt ausgelählich noch ein der gelt die degleicht innet.

Die Gefahr fomtet im flarge gelt ein die Gericht fange die Gericht fange die einem Rellet in flarge gelt die dage gelt in noch in der geneite die der der den mitte.

Die Gericht gelt in die die degleicht innet.

Die Gerichte Gerinnet und der kenne Rellet in die die degleicht innet.

Die Gerichte Gerinnet und der kenne Rellet in die die degleicht innet.

Die Gerichte Gerinnet und der kenne Rellet in die die degleicht innet.

Die Gerichte Gerinnet und der kenne Rellet in die die degleicht innet.

Die Berterhaus und die die Kenne die die degleicht innet.

Die Berterhaus und die der die degleicht innet.

Die Berterhaus und die die degleicht innet.

Die Berterhaus und die der die degleicht der degleicht die degleic

Oranienstraße 40-41

Die Preise sind streng

fest und nut jedem

Gegenstand in Zahlen

deutlich sichtbar.

Starke Herren

finden stets pas-

sende Kleidungs-

stücke am Lager

Jackett-Anzug "Imperial" dunkelgrau Cheviot od. gemusterter Fantasie-stoff...Mk. 26.—

Jackett-Anzug "Nobel" vor-nehm gestreift oder einfarbig Kammgarn, Maßers, Mk. 36.—

Gebrock - Anzug "Aristokrat" aus schwarz Kammgarn, sehr reelles Fabrikat , Mk. 28.—

Gehrock-Anzag aus Aachener

Kammgarn in erster Verarb. Ersatz f. Maßarbeit Mk. 36.—

Die freudige Bewunderung

die unsere billigen Preise für wahrhaft vornehme Kleidungsstücke beim kaufenden Publikum erregen, spornt uns an, den bisher be-

tretenen Weg weiter zu verfolgen. Als besonders vorteilhaft offerieren wir:

Winter-Paletot "Treffer II" aus dunkelgrau, fein meliert, Marengo Jackett-Anzug der solide gestreift mit gutem karierten Plaidfutter, einreihig, nit verdeckter Leiste, sämtliche Nähte zweimal gesteppt, "Favorit" grau Marengo oder ge-Sammetkragen und Windlitze . . streift Cheviot, sehr apart . . Mk. 18.—

Winter-Paletot "Treffer I" aus dunkelgrau Marengo-Cheviot, glatt grau oder gestreift, aus seidenartigem schwarzen Eskimo, ein-reihig mit schwerem Plaidfutter, Sammetkragen und Windlitze, höchst elegannt verarbeitet, vollständiger Maßersatz Mk. 28.-

Winter-Paletot "Komet" aus fein meliertem, glattem od. gemusterten, höchst solidem Oberstoff, sehr luxuriös verarbeitet u. ausgestattet, von Maß-Schneidern hergestellt, vollständiger Maßersatz Mk. 36.—

eutsche Compagnic

Winter=

Joppen a. Loden, Marengo od. Double mit Plaidfutter od. Lammfell-Imitation gefüttert von M. 5.75, 7.-., 10.-., 12.-., 15.-

Riesige Auswahl

Knaben-**Paletots**

Schul-Joppen.

Maßkleidungstücke

Preiskuran

gratis

und franko

S. O.

fertigen wir auf unser Risiko aus modernen haltbaren Stoffen, vorzüglich sitzend, zu sehr billigen Preisen an.

Nur solange

der Vorrat reicht.

Nur solange der Vorrat reicht.

Total-Ausverkau

Fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

8 Reinickendorfer Strasse 8 Ecke Ravenéstrasse,

Vor Bahnhof Wedding.

8 Reinickendorfer Strasse 8 Ecke Ravenestrasse.

Infolge der schlechten Zeitverhältnisse musste eines der grössten Herrenkleidergeschätte Berlins mft diversen Filialen seine Zahlungen einstellen,

Diese gesamten verpfändeten Warenläger müssen schnellstens zu Gelde gemacht

Selten ist dem p. Publikum eine bessere Kaufgelegenheit geboten worden, als heute, indem es sieh hier einzig und allein nur darum handelt, die laut Status im Verkaufswerte von

sich beziffernden verpfändeten Warenläger zu veräussern

auf aussergerichtlichem Wege.

S Reinickendorfer Strasse S. Ecke Ravené-Strasse

Dass alle die hier gemachten Angaben genau der Wahrheit entsprechen, bürgt jedermann das Gesetz für untsuteren Wettbewerb. Auf jedern im Lager befindlichen Gegenstand ist der bisherige billige Verkaufspreis deutlich in Zahlen vermerkt, und werden sämtliche Gegenstände 83 1/2 bis 50 % unter diesem Preise verkauft.

Serie II Serie III Bine Partie Herres-Paletots anetatt 11.50 jetzt nur 7.65 M. Rin Posten Herren - Jacketts, Westen und Hosen susammen Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 21,00 jetzt nur 11,35 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 21,00 jetzt nur 11,35 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 21,00 jetzt nur 14,00 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 27,00 jetzt nur 18,00 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 38,00 jetzt nur 22,65 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 38,00 jetzt nur 22,535 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 44,00 jetzt nur 29,85 M.
Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 44,00 jetzt nur 32,65 M. Ein Posten Herren-Hosen anstatt 3.50 jetzt nur Eine Partie Herren-Paletots anstatt 17:00 jetzt nur 11:85 M. Eine Partie Herren-Paletots anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 M. Ein Posten Herren-Hosen austatt 4.50 jetzt pur Eine Partie Herren-Paletots anstatt 27.00 jeint nur 18.00 M. Ein Posten Herres-Hosen anstatt 7.00 jetzt mur Eine Partie Herren-Paletote anstatt 34 00 jetzt nur 22.65 M. Ein Posten Herren-Hosen anstatt 10.00 jetzt nur Eine Partie Herren-Paletots anstatt 38.00 jetzt nur 25.35 M. Ein Posten Herren-Hosen anstatt 14.00 jetzt nur 9.85 M. Eine Partie Herren-Paletots austaft 44.00 jetzt nur 29.35 M. Ein Posten Herren-Hosen anstatt 17.00 jetzt nur 11.85 M. Eine Partie Herren-Paletots anstatt 49 .00 jetzt nur 32.45 M Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 49.00 jetzt nur 32.65 M. Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 55.00 jetzt nur 36.65 M. Ein Posten Herren-Anzüge anstatt 55.00 jetzt nur 40.00 M. Ein Posten Herren-Hosen anstatt 24.00 jetzt nur 40.00 M. Ein Posten Herren-Hosen anstatt 24.00 jetzt nur 13.85 M.

Serie IV Serie V Serie VI Serie VII Serie VIII Schlafröcke, Hausjoppen (Coin de feuse) Knaben-Anzöge. Herren-Rock- a. Gebrock-Anzäge Burschen-Anzüge a. Palotots Joppen, Jacketis u. Röcks anstatt 11 50 jeizt nur 7 65 M. anstatt 16,00 jeizt nur 10 65 M. Paletois u. Peajacks anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 M, anstatt 24.00 jetzt nur 16.00 M, anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 M, anstatt 32.00 jetzt nur 21.85 M, anetatt 6.00 jetzt nur 4.00 M. anetatt 11.50 jetzt nur 7.65 M. anetatt 14.00 jetzt nur 9.85 M. anstatt 7.00 jetat nur 4.65 M. anstatt 10.00 jetat nur 6.65 M. anstatt 14.00 jetat nur 9.85 M. anstatt 300 jetzt nur 200 M. anstatt 5.00 jetzt nur 3.55 M. anstatt 21.00 jetst nur 14.00 M. anstatt 27.00 jetat nur 18.00 M. anstait 6 50 jetzt nur 4.85 M. anstatt 800 jetzt nur 5.85 M. anstatt 11.50 jetzt nur 7.65 M. anstatt 14.00 jetzt nur 9.85 M. anstatt 17.00 jetzt nur 11.85 M. anstatt 21.00 jetzt nur 14.00 M. austatt 17 00 jetst nur 11.35 M. snstatt 20.00 jetst nur 13.85 M. anstatt 32.00 jetzt nur 21.85 M. anstatt 38,00 jetzt nnr 25.85 M. anstatt 20.00 jetst nur 13.85 M. anstatt 24 00 jetut nur 16 00 M. anstatt 34 00 jetzt nur 22,65 M, anstatt 38 00 jetzt nur 25 35 M, anstatt 44 00 jetzt nur 29.85 M. anstatt 49.00 jetzt nur 32 65 M. anstatt 55.00 jetzt nur 36.65 M. anstatt 24.00 jetzt nur 16.00 M. anstatt 27.00 jetzt nur 18.00 M. anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 M. anstatt 27.00 jetzt nur 19.00 M. anstatt 34.00 jetzt nur 22.65 M. anstatt 38.00 jetzt nur 25.35 M. anstatt 44.00 jefzt nur 29.85 M. anstatt 50.00 jetzt nur 33.85 M. anstatt 62.00 jetst nur 41.85 M. Arbeitssnohen für Jeden Beruf in grösster Auswahl. Einzelne Westen, Fracks, Kelinerjacken, Livrecanzüge und Sockröcke alles 331/3 bis 50% unter dem früheren Verkaufspreis.

Serie IX Ein Posten Massstoffe für Hosen Anstatt 5.00, 8.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00 M. usw. Jetzt alles 331/3 bis 50 0/0 unter Verkaufspreis.

Ein Posten Massstoffe für Anzüge
Anstatt 15.00, 18.00, 20.00, 25.00, 30.00, 40.001 M. usw.
jetzt alies 331/3 bis 50 % unter Verkaufspreis. Serie X

Es wird hervorgehoben, dass nur bessere und feinste Garderoben geführt wurden, so dass für diejenigen, die sonst nur nach Mass gekieldet gehen und noch keine fertige Konfektion getragen, es besonders ansnempfehlen ist, das Leger zu besichtigen und einzelne Stücke zu probieren, da seibst der verwöhnteste Heir, der sonst nur in allerersten Massgeschätten stretten less, vom Sitz, Arbeit und Schnitt überrascht sein wird. Kurdergarderoben sind in einer riesigen Auswahl vorrätig, bie zu den elegantesten Modellen. Die Preise sind auffallend billig. Auswahlsendungen werden nicht gemacht. Umsausch binnen 3 -agen gestattet. Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wogagen, wenn nicht konveniert. Geld retour bezahlt wird.

Verkäuser sind streng angewiesen, auf das zuvorkommendste jedermann zu bedienen. Reklamationen an der Kasse.

8 Reinickendorfer Strasse 5. im grossen Eckladen (Ecke Bavenéstrasse).

NB. Um Jertümern und Reklamationen vorzubengen, telle höff, mit, dass das im Hause hefindliche Abzahlunge-Geschätt mit meinem Cassa-Geschätt nicht identisch ist. Der Eingang ist nur im Eckladen.

Die Berliner handelskammer über die Sonntagsrnhe im handelsgewerbe.

Die Berliner Sandelstammer legte am Breitag ein glangenbes Beugnis für ihre geringe fozialpolitische Einficht an ben Tag, fie erflatte fich mit grober Debrheit gegen bas in Ausficht siebende Ortostatut, bas die Sonntagsarbeit im hanbelsgewerbe weiter einfcrantt. Bereits bor Jahren bat die Sandelslammer in einer Refolution die Frage einer etwaigen Berfürzung ber Soms und für den Rleinhandel ale undiefintierbar und für die Fabrik- und Engrosgeschäfte als überstülisig bezeichnet. Auf den gleichen Standpunkt stellte sie sich am Freitag aus Anlag eines Antrags des Landtags-Abgeardneten Rosenow, angesichts der vom Magistrat an die Stadtverordnetenbersanunlung gelangten Borlagen auf Erlaß eines Ortsstatuts die Sonntagsrube im Handelsgewerbe eines Ortsstatuts die Sonntagsrube im Dandelsgewerbe eines ortsstatuts die Sonntagsrube im Dandelsgewerbe eines ortsstatuts die Sonntagsrube im Dandelsgewerbe einer erneuten Beratung zu unterziehen. Die Derren Rolenom und UIImann, die fich im Ginne bes Ortstatuts aussprachen, fanden nur wenig Gegenliebe. Insbesondere war es herr Kommergienrat 3 a c o b von der Spedifionsfirma Jacob u. Ballentin und herr Brn, ber befannte Scharfmacher bes Berbanbes ber Bolginduftriellen. Bry, der bekannte Scharfmacher des Berdandes der Holzmouptrieven, die ihrer Entriftung über die jozialpolitische Tendenz des Antrags in icharfen Worten Ausbruck verliehen. Herr Jacob versuckte es, die Zustände nach Erlaß des Ortsitatuts schwarz in schwarz zu malen und es so darzustellen, als ob das bischen Sountagsenke den völligen Ruin des Berliner Handels bedeute. Warum, so hauchte er den Antragsteller an, will Herr Rosenow nicht den Arbeitgebern dieselbe Freiheit gewähren wie den Arbeitern, warum erstreckt sich seine sozialpolitische Kürsorge nicht anch auf die Arbeitgeber? diefelbe Freiheit gewähren wie den Arbeitern, warum erstreckt sich seine sozialpolitische Fürsorge nicht auch auf die Arbeitgeber? Wit der Bitte, im Interesse den Hand abgulerne den Antrog abzulehnen, schloß er seine Bhilippita. Aehnlich äußerte sich her Bry, der nicht einsehen zu können erklärte, daß es unbedingt nötig sei, auf gesehlichem Wege die Sonntagsarbeit weiter zu beschränken. Durch das Ortösstatt würden wichtige Interessen der selbständigen Gewerbetreibende, die die Sonntagsarbeit gar nicht entbehren könnten. Ein sozialpolitischer Fortschrift sei nur das, was geeignet sei, den wirtschaftlich Fortschritt sei nur bas, was geeignet set, ben wirtschaftlich Schwachen zu stärken, und wenn er auch zugebe, bas es für den gewerblichen Arbeiter eine Stärkung bedeute, wenn seine Arbeitskraft nach Möglichkeit geschont wird, so vermöge er es für die kaufmannischen Angestellten, die doch größtenteils geiftig tätig seien, nicht als Forderung anzusehen, wenn fie mit der Uhr in der hand arbeiten mugten. Den Kaufleuten, die fie mit der Uhr in der Dand arbeiten mußten. Den Kaufleuten, Die boch auf einem hoberen Standpunft ftanden, ale die Arbeiter, fame es garnicht darauf an, des Countags ein paar Stunden länger zu arbeiten. Hätte derr Bry mit dieser letzteren Aeugerung Recht, so wäre die Zustimmung der konfmännischen Angestellten aller volltischen Richtungen zu dem Ortsftatut undegreissich. Die große Mehrheit ber handelstammer aber ließ fich burch die herren Jacob u. Ery verleiten, den oben mitgeteilten Beschüuß zu sassen Fallen. Nebendei bemerkt, nicht nur ein arbeiterseindlicher, sondern auch ein politisch sehr unkluger Beschluß, denn das Ortsstatut konnnt trop des Widerstandes der Dandelskammer zustande, die sogar die Gesegendeit, sich ein sozialpolitisches Mäntelchen umzuhängen, undennyt vorüberschen liebe

Der Bufammenbruch bes Bankhaufes Brendel u. Co.,

ber ben tragifden Gelbitmorb bes Geh. Rats Brenbel im Gefolge ber den fragischen Gelosmord des Geb. Rats Breidet im Gefolge hatte, bildete gestern den Gegenstand eingehender Erörterung vor der Zehnten Strassammer des Landgerichts L Dier hatten sich die beiden ehemaligen Froluxisten der Firma Brendel u. Co., der 42jährige Johannes Rein hardt und der Vijährige Karl Bien ede wegen Depotunterschlagungen zu verantworten. Nein hardt wurde vom Rechtsanwalt Dr. Kosenstand. Wein hardt wurde vom Rechtsanwalt Dr. Kosenstands. Reinhardt mar feit langer geit in ber girma Brenbel tätig. Im Jahre 1888 erhielt er Kollettin-Brohira in Gemeinschaft mit einem herrn holbein; nach beffen Tobe trat ber Angeflagte Bienede an besten Stelle. Rach dem Tode des herrn Brendel im Jahre 1898 ging die Firma an die Bitwe und die übrigen Erben über. Das Geschäft hatte zu Ledzeiten des alten Brendel nur einen ganz kleinen Umfang, unter seinem Sohne hatte es an Kusdehnung gewonnen. Reinhardt bezog ansänglich 1800 M. Gehalt, welches nach und nach die auf 3600 M. tieg. Ueber die Gründe gu der Deroute machte er in der gestrigen Berhandlung folgende Angaben: Im Mai des Jahres 1897 fet er durch Ber-mittelung des Generalbebollmächtigten des Theaterdirettore Brafc.

leitete, mit herrn Praich in Berbindung gefommen. Diefer brauchte Gelb; er wollte 45 000 M. alte Schulden bei der Firma v. d. Begot u. Co. ablösen, außerdem sich der Berpflichtungen gegen zwei andere Gläubiger, die ihm lästig waren, in Sobe von 50 000 M. entledigen. Der Angeklagte Reinhardt trat dem Geschäft, welches ihm der Generalbevollmächtigte Kapralled (?) angeboten hatte, freundlich Generalbevollmächtigte Kapralled (?) angeboten hatte, freunding gegenüber und es kam zu Unterhandlungen. Als Unterlage für das Geldgeschäft wurde der Theater inndns angeboten, der nach den von Hertu Jutendant Braich bestätigten Angaben des Bermittlers einen Wert von 3—400 000 M. haben sollte. Direktor Prasich habe im Juli 1897 200 000 M. erhalten, im Frühighr 1898 schon habe sich herausgestellt, daß er nicht nehr in der Lage war, das Theatergeschäft ans eigenen Witteln halten zu können. Es habe darauf eine Konserenz mit den Bertretern der Hirma dardig eine Konferenz mit den Vertretern der heten b. d. hehdt statgesunden und hier habe sich herausgestellt, daß herr Praich das Geld noch nicht einmal zu dem Zwede der Aus-lösung seiner Schuld bei v. d. depdt benutt habe und daß er Ber-bssichtungen auch noch bei Karl Renburger in höhe von 80 000 M., beim Direktor hosbauer zc. entriert habe. Es habe sich weiter herausgestellt, daß es auch mit der Sicherheit nichts war, dem der Theaterfundus sei bereits an die Firma v. d. Dendt verpfändet gewesen. Die Bankhäuser batten aber dabon Abstand genommen, das Theater und herrn Prosch fallen zu lassen, um einen öffentlichen Standal zu vermeiden. Deshalb sei eine Gesellschaft mit beschnicht Standal zu vermetoen. Deshalb jet eine Geseusgast mit desigkränkter Haftung begründet worden. Lücher Brendel, Rendurger und b. d. Hehdt seine auch Harbet u. Co. interessert gewesen. Aber das Theater storierte nicht, sondern erforderte Zubuze siber Zubuze. Die Firma Brendel u. Co. war dis 1901 mit einer Gesamtauswendung von

650 000 Mart für bas Theater.

engagiert gewesen. Da auch der Theaterkassiserer Veruntremungen begangen hatte, habe man die Verwaltung der Kasse seiner (des Angellagten) Ehefrau übertragen. Der Vorsihende bemerkte zu diesem Thema, daß nach seiner Richtung irgendwie ein Anhalt dasür gedoten sei, daß diese Punktion von dem Angellagten dazu benutzt worden, um Gewinn für sich zu machen. Da diese Katsache sessischen Direktors Graul verzichtet. — Der zweite Grund zum Knin der Kirma sei die Verdichtet. — Der zweite Grund zum Knin der Kirma sei die Verdichtet. — Der zweite Grund zum Knin der Kirma sei die Verdichtet. — Der zweite Grund zum Knin der Kirma sei die Verdichtet. — Der zweite Grund zum Knin der Kirma sei die Verdichtet. — Der zweite Grund zum Knin der Kirma sei die Verdichtet. Der dritte Grund zur Deroute seien die Spelulationen in Northern Baeisie Papieren gewesen. Sabet sabe sich plöhlich eine Kursdisserenz von 60 Prozent ergeben. Dabet habe die Kirma 64 000 M. eingebüst. Schliehlich habe die Kirma auch noch an der Verdindung mit einem Dr. Riedel 180 000 M. verloren. Er habe schliehlich

berwaltung betraute Angellagte Bienede berausgab. Der Angell. Bienede beftätigte im gangen biefe Angaben. Er ist weniger einflufteich im Geschäfte gewesen, als Reinhardt und repräsentierte auch wohl die geringere Intelligenz. Er war zulest Empfänger eines Gehalts von 3000 M., hat aber — wie auch die übrigen Angestellten — in bescheidenen Grenzen spekuliert. Es wurde fesigeitellt, bag er, ale Bater bon vier Rinbern, feineswegs irgendwie luguriös gelebt oder aus den Depots etwas für sich verbraucht hat. Er toohnte in der Ballisadenstraße und lebte sehr bescheiden. Dasselbe ist auch bei dem Angellagten Reinhardt der

Rach der Darftellung bes Ronfureverwalters Ronrad Dielig ist der Konfurd außerordentlich verwickelt, und die schwierigsten Rechtsfragen treten in die Ericheinung, so das noch leine seine leste Uberzeugung über den Stand der Masse zu gewinnen ist. Am 8. März hat sich Regierungsrat Brendel aus dem Fenster gestiftrat, der Konfurd wurde aber erst im Mai angemeldet, da von der Tochter des Veren Renntel France in Mai angemeldet, da von der Tochter der Rechtsverhältnisse, die bei der Firma Brendel u. Co. in Frage tommen, sei er auf Zustände gestohen, die er in Berlin und in unserem Jahrhundert kaum für möglich gehalten hätte. Es seien auch gar keine Bilanzen gezogen und es sei ihm ein psychologisches Rätsel, wie ein böherer Staatsbeamter so etwas passeren lassen somme. Die Brokursten seien auch

berart fchlecht befolbet

gemefen, wie es ihm bisher in einem Bantgeichaft noch nicht gewesen, wie es ihm bisher in einem Bankgeschäft noch nicht vorgesommen iei. Ueber dem Ganzen lagere noch eine solossale Unskarheit, es sei noch eine große Jahl von Prozehentschiengen zu erwarten. Rach seiner unmaßgedichen Schähung seinen die Altiva auf etwa 1 Villion Mark, die Passiva auf etwa 2 100 000 W. zu vernachslagen. Auf die Frage des Berteidigers gab der Sachverständige zu, daß, wenn die von ihm in großer Höhen, das Bermögen gezogenen Bertuste nicht eintreten sollten, das Bermögen hinreichen würde, die Bläubiger zu befriedigen, so daß war das Bermögen der Geschänkaber verloren sein würde. Der Staatsanwalt beautragte gegen Rein dardt nier Jahre. Der Staatsanwalt beantragte gegen Reinhardt bier Jahre, gegen Bienede awei Jahre Gefangnis und je fünf Jahre Chrverluft.

Der Gerichtshof berurteilte Reinbardt gu gwei Jahren, Bienede gu einem Jahre Gefangnis unter Unrechung bon je fechs Monaten Untersuchungshaft.

Soziales.

Wirtidiafisftatiftif.

In der "Gogialen Pragis" tritt ber Statiftiler G. v. Mahr für eine Ausgestaltung ber nächsten landwirtschaftlichen Betriebsftatiftit ein, die wir für febr wertvoll halten. Er macht darauf aufpathiul ein, die wir für sehr wertvoll halten. Er macht darauf aufmerkam, daß wir aus unseren bisberigen landwirtschaftlichen Betriebsstätisten über die Bedeutung des Kaktors Arbeit sir den einzelnen Betrieb gar nichts ersahren und er erhebt deswegen die Forderung, daß bei der nächten Aufnahme, die leider erft für 1907 geplant ist, auch der Personalbesvand der landwirtschaftlichen Betriebe einschlieflich der mitarbeitenden Familienangehörigen aufgenommen werde. Zur richtigen Ersahlung der Und nicht auch der Arbeiter sur auf and ig en Arbeiter sur den Betrieb sordert Maur die Aufnahme der Jahl der von diesen Arbeitern geleisteten Arbeitstage. Wollte man das aber nicht, dann solle man wenigsvens nach dem amerikanischen Vorbilde die für Arbeit ausgewendeten Gelde und Raturalausgaben ermitteln und dies auch für die mitarbeitenden Maturalausgaben ermitteln und dies auch für die mitarbeitenden Betriedsletter und Familienangehörigen mit veranschlagen. Für noch besser würde es Wahr halten, die sehteren Ermittelungen mit der Feststellung der Versonenzahl zu verdinden. Zugleich fordert er die Gerdindung einer sorgfältigen Produktionsstatistif mit der Betriedsstatistif. Die Ersültung dieser Forderungen, an der wir allerdings unter den heutigen Verhältnissen zweiseln, würde zweiselsdisch sein zur richtigen Verhältnissen zweiseln, wirde zweiselsnisse, insbesondere zur richtigen Würdigung der Entwidelung der wirtschaftlichen Verhältnisse Naturalausgaben ermitteln und dies auch für die mitarbeitenden

Heber bie Bahl ber wegen Bleivergiftung in prenfifden Beilanftalten Behandelten macht das preugifche ftatiftifche Bureau

folgende Angaben: Die Bahl der wegen Bleivergiftung in den heilanstalten bes preugischen Staates behandelten Bersonen zeigt in den letten Jahren eine erhebliche Abnahme, die umsomehr ind Gewicht fällt. als fotvohl bie Angahl ber in ben Beilanstalten überhaupt Bebanbelten, wie auch die ber in bleigefahrlichen Betrieben befchäftigten Bersonen gestiegen ist; besgleichen ist die Aufmertsamfeit der Vergte bei dem Auftreten gewisser Krankheitserscheinungen (Magens. Rervenbeschwerden) in höherem Grade auf ein hier mögliches Borliegen bor Bleibergiftung gerichtet. Ein Hareres Bild über ben Um-fang ber Bleierfranfungen wurde freilich nur bann zu gewinnen fein, wenn die Arbeiter aller in Frage tommenden Betriebe regel-mäßig ärzilich untersucht und die Krantentaffenarzte eine genaue Granfenstatiftit zu führen gehalten waren. Allerdings würden bei dem häufigen Berufswechsel ber Arbeiter die gewonnenen gahlen

An Bleibergiftung wurden in den preußischen Geilanstalten 1899 noch 1624 Personen, 1902 dagegen nur 1225 Personen bes handelt. Auch die Borsührung der Zahlen nach dem Alter der Behandelten lätzt eine Abnahme erkennen, insbesondere für das arbeitsleistungsfähigte Alter von 20—50 Jahren, dem die größte Bahl ber Stranten angehörte.

Unterscheibet man bie bauptfachlichften, bleigefährlichen Betriebs-arten fo ergibt fich folgendes: Unter ben Bleifranten mannlichen

Gefchlechtes waren							
	in ben Jahren						
	1895	1899	1900	1901	190		
I. Arbeiter mit metallifdem				2000	1000		
Blei beichäftigt:							
a) Suttenarbeiter	200	250	176	186	151		
b) Schloffer, Schmiebe, Zeilenhauer	41	51	50	55	40		
c) Riempner, Robrieger	81	38	88	82	28		
d) anbere Metallarbeiter	60	146	190	168	21		
e) Schriftfeger und Buchbruder .	82	66	67	57	66		
II. Arbeiter mit Bleiweiß be-							
idafrigt:							
a) Rabrifarbeiter	312	310	360	282	827		
b) Maler, Unftreicher, Ladierer .	847	460	378	889	899		
III. Angehörige anberer Berufe		255	1575-0				
umb ohne nabere Angabe ber							
Befchäftigung	97	280	255	240	170		

set die Berdindung mit dem Belavarenhändler Bauch die is gewesen, die auch durch herr Kaprasses verschenden seinesen, die auch durch har derenktelt worden seine Berdindung mit dem Aprilles vermittelt worden seine Berdindung mit dem Aprilles vermittelt worden seine Berdindung dehandelten Fabrisarbeitern Bacisic-Papieren gewesen. Es habe sich plühlich eine Kursdisserung dehandelten Fabrisserung dehandelten Fabrisserung

bergleichen mehr). Außerbem waren 33 barunter Angehörige berichiebener anderer Beruse; 2 waren Invollen; für 9 war kein Berust angegeben. Die Jahl der Berystegungstige der 1225 in den Gell-anstalten im Jahre 1902 an Bleivergistung Behandelten betrug zusammen 28 983, d. i. im Durchschnitt auf 1 Behandelten 24,1 Tage. Bon ben einzelnen Berufsgruppen haben bie bochften gaflen der Berpflegungsiage aufzuweisen "die anderen Metallarbeiter", die Klempner, Rohrleger, die Schriftseber, die niedrigsten die Hitten-arbeiter. Ohne weiteres wird man daraus natürlich nicht auf ein schwereres oder leichteres Auftreten der Krankheit bei den einzelnen Berufsgruppen schließen können, da ja auch andere Umftande von Einfluß sind. So wird z. B. die Verpstegungsdemer bei einer Eruppe, die di Ledige in ihren Reiben zählt, größer sein als bei einer solchen mit einer verhältnismäßig größeren Zahl Verbeitretter, die ihre völlige Wiederherstellung in der Handlichseit abstracter, die ihre völlige Wiederherstellung in der Handlichseit abstracter können

Eine Rentenstelle für die Areise Ober- und Unterwesterwald sowie Westerburg hat die Bersicherungsanstalt Hessen-Rassan er-richtet. Es ist dies erste die zweite Kentenstelle, die errichtet wird. Die erfte besteht befanntlich für Geblefien.

Hus Industrie und Dandel.

Rohlenverforgung ber ruffifden Ofifce-Flotte durch die Samburg-Amerika-Linie. Berichiebentlich find Mitteilungen in die Breffe ge-brungen über Roblenlieferungen, welche die Samburg-Amerika-Linie für das auf der Fahrt nach Oftofien befindliche ruffische Oftiee-Geschwader übernommen hat, doch fehlten bisher genaue Angaben über den Umfang diefer Lieferungen. In der englischen Schiffahrts-Zeitung Llohds Shipping Index wird jeht eine Zusammenstellung aller bisher für die Rohlentransporte der russischen Zusammenstellung aller bisher für die Kohlentransporte der russischen Flotte gecharterten Dampfer veröffentlicht. Rach dieser Liste stellte die Handurg—Amerika-Linie 19 eigene Dampfer mit einem Raumgehalt von 102 588 Konnen zum Transport von zirka 150 600 Konnen Kohlen. Die Hamdurg—Unerika-Linie charterte ferner 12 beutsche Dampser mit einem Kaunngehalt von 25 654 Konnen zum Transport von zirka 39 000 Konnen Kohlen und 6 englische Dampser von 17 604 Tonnen Gehalt für zirka 25 000 Tonnen Kohlen. Zusammen also 36 Schiffe zur Besörderung von zirka 215 000 Tonnen Kohlen. Dieses Duantum durfte sedoch eine wesentliche Erhöhung dadurch ersahren, daß einige dieser Schiffe bereits zum zweitenmal in Ladung sind. Erwähnenswert ist, daß hiervon zur 9 Dampser deutsche Kohlen besördern, der Rest sur Transport englischer Kohlen gechartert ist. Rohlen gedjartert ift.

Ueberarbeit im sächsischen Textilgewerbe. Bei dem starken Robenwechsel und den oft kurzen Lieferfristen für größere Aufträge suchen bekanntlich die Textilsabriken Ueberstunden sitr ihre erwachsenen Arbeiterinnen in möglicht ausgiediger Weise zu erhalten. Sache der Berwalkungsbehörde, die die Ueberarbeit bewilligt, ist es aber, im Ausmaß der Ueberstunden nicht zu weit zu gehen. Es fällt nämlich auf, daß im Königreich Sachsen die Zahl der bewilligten Ueberstunden nicht viel geringer ist als in ganz Preußen. Kür das Jahr 1902 wurden in Breußen 925 933,75 Neberstunden bewilligt, in Sachsen 837 444,5. Dabet gab es im Sachsen nur 105 967 erwachsene Arbeiterinnen gegen 252 151 in Breußen, sür die Ueberstunden bewilligt werden konnten. Die große Anzahl der Ueberstunden in Sachsen ist auf die Uebersteit in Textilgewerde zurückzussichen, auf das 1902 nicht weniger als 670 967 Ueberstunden entsielen. In Preußen waren es im gleichen Jahre nur 393 277 Stunden Die Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen im sächsischen Textilgewerde ist erbeblich Keiner als in Preußen, so daß die einzelne Arbeiterin in Sachsen zur Ueberarbeit weit mehr herangezogen wird als in Preußen. Im Bergleich mit Preußen wurden 1902 in Sachsen Bewilligungen von läglicher Ueberarbeit verteilt: Heberarbeit im füchfifden Tegtilgewerbe. Bei bem ftarfen Moben-

1 Stunde 1-11/2 Stunden 11/2-2 Stunden 1608 Sachsen . . 1608 Preußen . . 265

Preugen gablte 5886 unter gabritaufficht stebende Textilbetriebe mit 95 309 erwachsenn Arbeiterinnen, Sachsen bagegen mar 4372 Betriebe mit 63 461 erwachsenen Arbeiterinnen.

Ein Berband ber Waren-Aredithäuser, b. h. ber Abzahlungsgeschäfte soll errichtet werden. Wie der "Konsektionar melbet, ltegt
es in der Absicht einiger maßgebenden Firmen dieser Branche, welche
zu den größten Konsumenten verschiedener Geschäftszweige gehören,
wie z. B. der Möbelbranche und der Herrensonsettion, einen Gerband wie z. B. der Möbelbranche und der Herrentonzeuten, Canton gur Wahrnehmung gemeinschaftlicher Interessen zu gründen. Bu diesem Zwede soll im Januar ein "Kongreß der Abzahlungsgeschäfte"

berichtet, hatten in der letten Sigung der deutschen, belgifden und frangöfischen Stahlwerte, in der über die Ausfuhr von Tragern berbandelt wurde, die deutschen den frangöfischen Berlen eine Beteiligung von 9 Brog. ber gesamten Tragerausfuhr (Grundlage 400 000 Tonnen) angeboten. Die frangofischen Bertreter verlangten bagegen 12 Brog., angeboten. Die franzosischen Vertreter vertangten vagegen 13 proz.
nahmen sedoch nach langen Berhandlungen das auf 11½ Proz. er-höhte Angebot der deutschen und belgischen Werke an. Dieses An-gebot ist zwar noch bon der Gutheitzung der französischen Werke ab-hängig. Es wird sedoch als sicher betrachtet, das diese die Ab-machungen ihrer Vertreter anersennen werden. In der Zwischenzeit wurde der Andsubrpreis (mindestens 1000 Tonnen) auf 4½ Pfund wurde der Aussuhrpreis (mindeftens 1000 Tonnen) auf 41/3 Bfund Sterling ab Antwerpen festgesetzt. In derfelben Situng sollten auch Beschliffe fiber ben zu bilbenben Salbzeugberband gefaht werben, ber borgerudten Beit twegen wurde bieje Frage jeboch vertagt.

Freireligidie Gemeinde. Sonntag, den 19. Nobember, dorm 6%, Uhr, im Bürgerjaale des Rathauses, Cingang Königstr. 15—18: Gersammlung. Freireligidie Gotleiung". Um 10%, Uhr dormitags edendasslißt: Boctrag des Früulein Ida Altimann: "Barum ward Rom die Qauptstadt der Welt." Göste, Damen und Derren, sehr willsommen. — Montag, den 14. Kodember, abends 8%, Uhr, im großen Saale von B. Franke, Sedastianstr. 38: Beschickerde Bersammlung. Wichtige Tagesordnung. Weihe Cuilliung leatimitert.

Bitterungenberficht bom 11. Dobember 1904, morgens 8 Mbr.

Stationen	Baromeler-	Elinb- richnung	Simblibrite	Bellet	Trum, n. 6.	Stationen	Satometre-	Sinb- ridpmg	Binbfiftete	Better	Temp. n. C. P.C. = FR
Swinembe. Damburg Berlin Francia M. Minden Wien		00000	1 1 20 00	beiter molfent molfent molfig balb bb. molfent	-0	Haparanda Betersburg Corf Elberbeen Baris	757	99 99723 550 528	00 00	rooffenl bebedt Regen bebedt	-17 -5 -7 11

Wetter-Prognofe fur Connabend, ben 12. Nobember 1901. Bunacht marmer, vorwiegend trabe mit Regenfallen und haften fudwestlichen Binben; nachher wieder eiwas fühler. Berliner Betterburean

Theater.

Sonnabend, 12 Robember.

Onnadend, 12 November.

Anfang 7¹/₃ Uhr.

Opernhaud. Mignon.
Menes tönigt. Opern. Theater.

Flachsmann als Arzieher.

Dentiches. Don Carlos.

Berliner. Solbaten.

Lefting. Morian Geher.

Befling. Morian Geher.

Befling. Der Barbier von Sebilla.

Kachn. 3 Uhr: Kathan der Beile.

Thalia. Der Beiberfönig.

Belle-Alliance. Ber f dierauf: Die Belle-Miliance, Ber ? Dierauf : Die

Augenbylode. Aufang 8 Uhr: Bentral. Bildes Blut. Schiller O. (Balluer - Theater.) Wallensteins Lager. Dierauf : Die

Biccolomini.
Chiller N. (Friedrich Bilhelm-tiādrijches Theater). Die Jüdin von Toledo. Renes. Die luftigen Beiber von Binbfor.

Mindfor. Aleines. Rachtaftl. Carl Beigt. Senta Bolfsburg. Refibeng. Gine Sochzeitsnacht. Luftspielhaus. Biederleute. Buijen. Dalemanne Tochter. Trianen. Gaftone Frauen. Drianon. Gaftons Frauen. Bentich-Ameritanifches. Ueber'n

großen Zeich. Metropol. Die Herren von Razim. Kafino. Der Generallonjul. Rachm. 4 Uhr: Däumelinchen. Apolio. Berliner Luft. Spezialitäten. Berenfelb.Theater. Bring Leph in

Pallage : Theater. Diba. Spezia-litäten. Anf. 5Uhr. Bintergarfen. Spezialitäten. Reichshallen. Stettiner Sänger. Palaft. Im Zufunftsftaat. Speziali-täten

laten. Urania. Tanbenftrage 48/49. Um 8 Uhr im Theater: Frühlings-tage an der Riviera. Dörfaal: Dr. B. Donath: Eleftrifces

Invalidenstrafte 57,62. Stern-warte. Täglich geöffnet von 7 bis 11 Ufr. Im Dörfaal: Tiere in der Bildnis.

National-Theater

Beinbergsweg 12a—13b. Sonnabend, ben 12 Rovember 1904 Letztes Gastspiel Eleonora Duse.

L'altro pericolo. (Die andere Gefahr.) Anfang 71/2 Uhr.

Zentral-Theater Radim. 4 Ufr., halbe Preise. Beber Grmachfene ein Kind freit Jum 1. Male:

Däumelindjen. Marchenipiel in 6 Bildern mit Zang und Gefang. — Abends:

Der Generalfonful. Operette in 3 Milen n. D. Reinhardt. Sonntag, nachm.: Madame Sborry. Mbenbe: Der Generalkonsul.

Luisen-Theater.

Abends 8 Uhr: Hafemanns Cochter. Sonntag, nachmittags: Don Carlos. Abends: Robert und Bertram.

Montag: Mein Leopold. Dienstag: Don Carlos.

Apollo-Theater.

Die neuen Nevember - Spezialitäten. Hieranf:

Berliner Luft.

Ausstatungs-Burl. v.B. Jacobson.

Weter personlicher Leitung des
Komponisten P n u 1 Lincke.
Sonntag, den 13 November, nachmittags 3 Uhr. bei ermäßigten
Preisen: Frühlingsluft und
Spezinlitäten.

Metropol-Theater Zum 15, Male:

Große Ausstattungsposse mit Ge-sang und Tans in 5 Bildern mit freier Benutzung von C. Flers "Messalinette" von Julius Freund. Musik von Viktor Hollaender. In Szene gesetzt vom Direktor Richard Schultz.

Henry Bender. Josef Giampietro. Josef Josephi. Anton Grünfeld. Frid Frid. Fritzi Massary a. D. Mary Behrens, Joh. Junker-Schatz.

Im 5. Bild: Das Fest des Lichts. Rauchen überall gestattet.
Anfang 8 Uhr.

Bernhard Rose-Theater

Gefundbrunnen, Baditrage 5 Deute : Geschlossen. Morgen Sonntag, ben 13, Rovember, nachmittags 3 Uhr:

Die Ehre der Berlinerin. Sibends 7 libr. Kean odor: Genie und Leidenschaft. Rad ber Borftellung: Gr. Ball. Entree 40, Partett 75 Pf., Sperrfig 1 IR.

1 211 28., Taubenstr. 48/49.

Um 8 Uhr im Theater: Frühlingstage an der Riviera. Hörsaal: Dr. B. Donath: Elektrisches Licht.

Sternwarte invaliden-Hörsaal: Tiere in der Wildnis.

CASTAN'S

ANOPTICUM.

Allerseelen

melodramatische Illusion. Rumanische Damen-Kapelle

"Bratiano". Deutsch-Amerikanische S Theater, Köpenickerstr. 67.

| Heute abend 8 Uhr: Ueber'n TEICH. Sonntag nachmittags 3 Uhr, 404.

halbe Preise: "Ueber'n grossen Teich".

Residenz-Theater.

Richard Alexander. Seute und folgende Tage 8 Uhr:

Gine Hodyzeitsnacht. Schwart in 3 Alien son D. Réroul und A. Barre. Sonntag, nachm. 3 Uhr: 300 Tage.

Trianon-Theater Seute und folgende Tage :

Gastons Frauen.

Sonning, nachm.: Ibr zweiter Mann Kasino=Theater

Lothringeritr. 37. Auf. Wdb. 8, Connt. 71/2 Wildes Blut. Gefangspoffe in 3 Aften v. Mannhadt. Borber d. vollft. neue Rovemberprogr. II. a.: "Die Original-Noranas." Controlog, nachmittage & Uhr.; Mutter

ustspielhaus Friedrichstraße 236.

Biederleute.

Morgen u. folgende Zage: Bledermfag, machm. 3 Uhr: Kamerad von Zeck.

Passage-Theater.

Anfang d. Abendvorst. 8 Uhr. Anf. nachm. Wochent. 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr. magische Kessel. Orig. - Prod. des Passage-Theaters.

Lucie König, d. erstklassige Mädel. Einfachu.schlicht

die Erschaffung oines Weibes aus dem Nichts.

14 neue glänzende Nummern.

Gebrüder

Ahlhook

Schwart in brei Alten von Anton und Donat Herrnfeld. Hauptrollen:

Magnus Pring Levy : Donat herrnfelb. Prahibal, bessen Reisebegleiter Anton Herrnfeld. Ansang präzise 8 Uhr. Billett-Borversauf 11—2 Uhr mittags.

Skala-Theater. Linienfir. 132 (a. d. Friedrichftr. Sensationelles Programm!

August kommt. Posse mit Gelang in einem Alt, 30 internation. Spezialitäten. Anfang 71/2 Uhr. Bor ber Borftellung: Rongert.

Volksgarten - Theater (früher Weimann). Sonnabend, ben 12 Movember 1904 :

Keine Vorstellung. Rächite Boritellung: Sonning, den 13. Robember ct. Ohne Geläut.

Entree 30 Bt Minjang 7 Uhr. Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Ballmer-Theater).

Sonnabend, abends 8 Uhr: Wallensteins Lager. Die Piccolomini von Friedrich Schiller.

Sonntag, nadm. 3 Uhr: König Lear.

Conntag, abends 8 Hhr: Die Grossstadtluft.

Montag, abends 8 Uhr: Krieg im Prieden.

Sonntag, abends 8 Uhr: Johannisfener. Montag, abends 8 Ubr: Die Jüdin von Toledo. Neues Theater. Kleines Theater

Bereinigte Buhnen unter ber Leitung von Max Reinhardt. Unlang 8 Uhr. Amfang 8 Uhr. Die lustigen Weiher von Windsor. Nachtasyl. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Familienidyll. Liebesträume.

Sountag: Die Kronprätendenten. (7 Uhr.) Montag: Die lustigen Weiber von

Schiller-Theater N.

Sonnabend, abends 8 Ubr:

Die Jüdin von Toledo.

historifdes Trauerfpiel in 5 Hufgugen von Frang Grillparger.

Sonntag, nachm. 3 Ubr: Die Jüdin von Toledo.

Stbenba : Elektra. Serenissimus. Aben Montag: Nachtasyl. Windsor. Palast-Theater Burg Strake 22, Direttion:

Gr. internationale Ringkampf-Konkurrenz unter bem Protettorat bes herrn Professor Reinhold Begns. De Dentige Ringtampfe: 30

1. John Pohl-Abs II. Denticher, gegen Wichael dicher, München.
2. Schumiatin, Beijarabien, gegen Petrow, Bulgare.
3. Mi Uchmed, Türle, gegen Reger Decco, Dahomen.
4. Beilmeister Georg Lurisd, Russe, gegen Giodannini, Italiener.
5. Beancairois, Aranzose, gegen Riesdacher, Rumänier.
6. Francois de Kidder, Belgier, gegen Paron, Amerilaner.
Borher: Theater u. Specialitäten. Ant. 74, Uhr. Borversauf 10—1 Uhr.
Gröffnung 54, Uhr.

Zirkus Busch. 9. Parade-Gala-Abend. Katharina II.

Derr Burkhardt-Footit, Schulzeiter.

COCO ber menichliche
Wuftreten ber Miss Emeline und die

Carl Weiß-Theater. Große Frankfurter Straße Ar. 132. Direktion M. Ed. Fischer. Rachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstellung: Kleine Preise:

Dornröschen. Senta Wolfsburg. Morgen und folgende Zage: Senta Wolfsburg. nadim. 3 Uhr (Barfett

W. Noacks Theater. Direftion: Rob. Dill. Brunnenftr. 16 Wegen Privatfeftlichfeit geichloffen.

60 Bl.) : Kabale und Liebe.

Sonntag: Bar und Zimmermann. Anfang 7 Uhr. Entree 30 Df. Ball. Montag: Dieselbe Borjtellung.



Anne Dancrey, die elegante Pariser Sängerin und Tänzerin.

Cliffe-Berzae zahlt jedermann 2000 Mark, der auf seinem rotierenden Tisch 45 Sekunden

zu stehen vermag. 200 Mark, der seinen Esel aufrecht sitzend zu reiten Romsakoff's

Der Wunderkessel Experimente mit flüssiger

Heloisa Titcomb Die schöne Südamerikanerin



Gustav Behrens Spezialitäten-Theater, Frankfurter-

Das großartige Rovemberprogramm Ren! Lily Durand Ren! mit ihrer Bermanblungenummer

Großstadtleben. Neu! Ostarra Trio Neu! großartige Ropibalance auf ichwingerbem Trabes fowie bie noch übrigen eritfiaffigen Spezialitäten.

Otto Pritzkows Abnormiläten – Arsstellung lebender Kuriositäten! Medizini che Rätsel, anatomische Wunder. Riesen! Zwerge!

Sanssonci. Rottbufer Tor - Stat. der Dochbabu. Connt., Mont., Bonnerst.:

Hoffmanns Norddeutsche Sänger, Theater - Abend.

Rach jeder Soiree : Tanzkränzchen. Jed. Dienstag u. Willwoch Mile ausgegebenen Bor-

Zirkus Schumann.

Dente Commobend, ben 12. Movember, abende brägife 71/, illår: VI. Grande Soirès. High Life. Gala-Programm. II. a.: Die grösste Sen-sation der Gegenwart: Münstedts Liliput-Zirkus. Grösste Schens-Liliput-Zirkus. Grösste Schens-würdigkeit: Die reizonden kleinom Liliputaner als Zirkus Künstler in Jedem Genre. Herner: Rent! Mr. Franco Piper, ein mufitalifiche Phä-nomen. Die beliebte jugendliche Schulreiterin Frl. Dora Schu-mann. Rent Marno-Truppe, liegende Afrabaten. Herr Albert Carré (Schu des Agl. Riederländischen Jirfinsbirctiors D. Carré) Archeito-tiche Chimpanie. Rent Alfredo u. liche Chimpanie. Ren! Alfrede u. Alberto. Seurs Miniggio. Ren! Gamil. Spezialitäten u. Dir. Alb. Schumanns Ronftredressuren Um 9/, U.: Zum 50. Male: Der Kurier bes Zaren (mit samtl. Einlagen). Sonn-tag: 2 Borst. In beid Borst.: Müntebis Liliput - Birtus, Conful II. Or. Franco Giper. Radm. ein Aini Franco Biper. Rachin, ein Kind Zum Schluß: Marocco, große ftattungs - Pantomime. Abends: Der Aurier bes Baren.

Reichshallen-Theater.



Morgen Conntag, mittags 12 Hhr:

Große Wohltätigkeits-Matinee. Mitwirfende: Fraulein Josephine Reinl, Frl. Mia Werber, Frl. Lina Reinl, 3rd. Mia Werber, 3rd. Lina Doninger, Reinhold Weilhof, Max Garrison, Adolf Ziegler unb bie Stettiner Sänger. Borverlauf icon heut an ber Tagestalle.

Keine Konfurrenz ist imstande, solch reelle Ware auf den Markt zu bringen, wie ich dieselbe in meinen bemährten

Rafe=Post=Colli Sortierungen I und III biete. Für Hausbaltungen M. 7,07, für Restaurafeure M. 7,35 franto Nachn. Erquisite Dualit., große Reichhaltigfeit. G. Maisch Nachf., Memmingen, baber. Allgin.

Einzel-Verkauf

direkt aus der Fabrik u spottbilligen Preisen Jacketts

Etablissement Buggenhagen

Moritzpintz. Täglig von 12-4 Uhr: Mittagstisch.

Fritz Steidl-Sänger.

Nach jeder Borftellung im Kaijerfaal:

gelangen zum Verkauf die unübertreffen an Elegasz, tadellos an Sitz, in gediegener

feinsten Maßstoffen gefer-

neblieben, zurückgesetzt sind :

geblieben, zurückgesetztsind:
Herrenanzüge, Maßer. Maßpreis bis 70 M., jetzt 18
bis 40 M. Winterpaletets,
sonst Maßpr. bis 70 M.,
jetzt 18—40 M. Beinkleider
jetzt 7—12 M.
Verkauftliglich, auch Sonntag.
Deutsches Versandhaus

Jägerstr. 63, 1 Troppe. Auf Hausnummer achten:

tigten vornehmen



Capes 31 41 5 6 bis 36 92. Abendmäntel a. Golf-

Capes 61/2-71/4-81/ bis 25 ER. Fabrik Pelz, Kurstr. 41-42.

Nathan Cland

129 Ctalinerftr. 129. Die iconiten 9429. Herren-Winter - Paletots und Anzüge im nen, fomte fpestell Monats-Garderobe

on Stavalleren getragene Sachen, aft neu, für jebe Figur baffenb, peziell Bauch angüge find in roger Auswahl flets zu fraunend billigen Breifen zu baben.

lathan Mand

129 Staligerftr. 129. Hochbahnftation Rottbufer Tor. Bitte auf Sausnummer gu achten.

Damen Paletots, Blusen, Kostümröcke, Knaben- und Mäschengarderebe, gut it niel billiger in ber Fabrik von Eugen Jacobi, Charlottenburg, Berlineritrage 95, I. (Rein Laben.) Größte Ausmahl.

Bekanntmachung. Orts - Arankenkaffe für den Gemeindebegirk Militär-Konzert. Lichtenberg.

Verlegung

Dienstag, den 15. Mov. d. I.

ab befinden fich bie Bureauraume ber

Frankfurter Chaussee por parterre we

(bicht am Ring Bahnhof Frantfurter Allee).

Deffentliche Raffenbienfriunben find von 8-1 Uhr vormittags. Der Staffenvorftanb.

Wallen Sie Jhren Husten, Jhre Erkältung oder das Kitzeln im Halse los sein ? - Wollen Sie sine klare Stimme haben and von Jhrer Verschleimung befreit sein ?- gebrauchen Sia bitte

🖾 Pascoe's 꼍 Brust-Pastillen à PACKET 25 PFENNIG.

Sie werden den Versuch nicht Zo hahen in Apotheken und Drogefier Soblen Grohhandlung
Berlin O.34, Brombergerat. 19 | 20.

Berlin O. 35, but Blau: Senftenb. Halbsteine p. Str. mr 70 Pf. Senftenb. Salon-Brik. 6 o. 7" nm75 Pf. Anna, Adler, Marie Senftenberger la Henckels Werke 6 pb.

11se, Salon-Briketts billight. Bruch, Steinkohlen, Koks, Holz au billigsten Breifen. 4658t.

möchentliche Teilsahlung Hefere

eleg. Tertige Herren-Moden. Bestellungen n. Mag, tabell. Muss. in eigener Wertfiatt.

Spegialgefchaft für Herren - Bekleidung Kein Waren-Kredithaus.

J. Kurzberg, Un ber Jannowithrude I. I. Bahnhof Jannowihbrude.

einzelne Blatten UCTICIII

V. Dange Charley, Beitaloggifte. 95. Pianino, Millerftr. 121 b. Wirt.

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Sakkokleider u. Jackenkleider in mel. glatten u. engl. Stoffen 15, 18, 20, 25, 30 Mk. Elegant garnierte franz. Kleider in Volle. Satintuch, Tuch und in neuen Fantasiestoffen 20, 25, 30, 40 Mk. Trauerkleider, auch für starke, Damen 20, 25 Mk. Seldenblusen u. Wollblusen in allen modernen Farben 3, 5, 10 Mk. etc.

Costümröcke, prima Verarbeitung, tadelloser Sitz, vorzüglicher Schnitt, prima Verarbeitung, tadelloser Sitz, vorzüglicher Schnitt, in allen Längen u. Weiten, auch für ganz starke Damen vorrätig, in mel. Stoffen 3.50, 5, 6 Mk, in pr. Cheviot schwarz u. blau 6, 8, 10 Mk, in pr. Satintuch schwarz u. tarbig . 8.50, 10, 12 Mk. Fussfreie Strassenröcke, garantiert regenecht, in mel. Stoffen 5.50, 7.50, 9 Mk, in Seidendamast, Samt u. Merveilleux 20, 25 Mk. Hochelegant garnierte schwarze Röcke, nur neueste Modelle, mit Seiden-Tressen u. Samtband-Besätzen. Weisse Voile-Costüm-Röcke, für Theater u. Gesellschaft, elegante Austührung. Faltenröcke, elegante Neuheit. in schoutisch Omeliert. u. schwarz. Tuch etc. 12, 15, 18 Mk.

Sielmann & Rosenberg,

Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstrasse. Massanfertigung,

H. Esders & Dyckhoff

Leipzigerstrasse 50, Ecke Jerusalemerstrasse Donhoffplatz.

Oranienstrasse 48, Ecke Luckauerstrasse Moritaplata

und Knaben-Garderoben

fertig und nach Mass.

Winter-Paletots, 1 und 2 reihig

in marengo Cheviot und Eskimo, besonders elegant und preiswert

Winter-Paletots, Ireihig

in ersten Neuheiten, kariert und gestreift Cheviot, schick gearbeitet, Glockenform

Winter-Paletots, 1 und 2 reihig

auf Seide u. Ia rein woll. Plaidfutter in den vornehmsten Eskimo- u. Fantasie-Stoffen, Maßarbeit ersetzend, Mk.

Winter-Loden-Joppen

warm gefüttert, bester Loden, 4.90 in verschiedenen Farben Mk. Mk. 6.50, 9.90, 12.50, 15,-

Arbeiter- und Berufs-Bekleidung.

Kinder- u. Jünglings-Winter-Paletots

in enormer Auswahl und äußerst preiswert.

Herren- und Knaben-Garderobe

Prachtvolle Qualität * Beste Verarbeitung Vornehme Ausstattung * Tadelloser Sitz * * * Ausgezeichnete Haltbarkeit * * *

Vollständiger Ersatz für Maßarbeit.

Winter-Paletots 18, 20, 25, 30 bis 75 Mark.

Havelocks 8,50, 12, 15 bis 35 Mark.

Pelerinen-Mäntel 25, 30 und 40 Mark.

Kaiser-Mäntel 20, 25 und 30 Mark.

Wetter-Pelerinen 10,50, 12 und 18,50 Mark.

Winter-Joppen 6,50, 7,50, 9, 10,50, 12-25 M.

Beinkleider 3,50, 4,50, 5, 6, 7 bis 18 Mark.

Jackett-Anzüge 15, 17,50, 20, 25, 30 bis 50 M.

Rock-Anzüge 27, 33, 38 bis 53 Mark.

Gehrock-Anzüge 30, 36, 42 bis 66 Mark.

Frack-Anzüge 54, 60 und 66 Mark.

Knaben-Anzüge je nach Größe von 3 M. an.

Burschen-Anzüge von 11 bis 31 Mark.

Knaben-Paletots je nach Größe von 5 M. an.

Burschen-Paletots von 16 bis 31 Mark.

Knaben- u. Burschen-Joppen von 4,50 bis 12 Mark

Große Weiten für extra starke Herren stets vorrätig.

Grosses Stofflager.

Hochelegante Anfertigung nach Mass.

Die Preise sind billig, strong fest und geschieht der Verkauf nur gegen bar.

Oranienstr. 166 Berlin Potsdamerstr. 113a

Potsdam, Nauenerstr. 23.

- Preise nie wiederkehrend!

Nach beendetem Umzuge sind die Preise auf:

Teppiche, Gardinen, Portieren etc.

/O herangesetzt.

Ferner eine Gelegenheitspartie einzelger Tespiche mit unbedeutenden Webefehlers fabelhaft billig.

Teppichhaus

Königstr. 20/21, an der Jüdenstraße, im althekannten Lokal bolm Rathaus.

Heftige Ausfälle gegen

Armee-Schokolade pid. 80 pf. Armee-Kakao

Die wir in unerreichter Gute und Breiswurdigfeit gur Berbrangung ungenngend beffarierter Surrogatfabrifate jest gum Berfand und Berfauf bringen, burch bie gwei Buchftaben "A.-G." gezeitigt, obichon jedem Jutereffenten genaue Auftfarung über ben Ralfdungefall burch bie in unferen Filialen erhaltliche "Rahrunge. mittel-Barte Rr. 3" angeboten worden war. - Die Beranlaffung gu Ausfällen biefer Art muß jebermann beftreiten, benn es wird niemandem glaubhaft ericheinen, bag ber Ruf ber angreifenben Gefellichaften fie nicht bor bem Berbacht, biefe von uns berichteten Falidungen begangen gu haben, gefcutt hatte. Unfer Rampf gegen alle Unlanterfeit in ber Fabrifation und im Sanbel tagt fich nur burch Unterftubung aller Intereffenten befeitigen, nicht aber burch Cophistereien. Denn es fommt gar nicht barauf an, bağ ber Betrieb bes Fabrifanten, welcher biefe Gurrogate in ben Sanbel brachte, erft fpater in eine Aftien-Gefellichaft umgewandelt worden ift - gur Beit ber Bestrafung war fie es icon - fondern vielmehr auf Die Rotwendigfeit, im Intereffe ber reellen Fabrifation und bes reellen Sanbels bem Bublifum bie Mugen recht weit gu öffnen. Die Berunglimpfungen in bem Angriffe in gleicher Beife gu erwibern, verfcmaben wir. Unfer Ruf, in dem wir bei unferen Abnehmern fteben, und ber allein burd bie Gate und Breismurbigfeit unferer Fabrifate begrunbet ift, lägt fich burd Entwürdigungen foldjer Art nicht antaften. Ebenfo lagt fich burch bie in bem Angriff enthaltene Berab. fegung ber Bebeutung unferer Firma bie Tatfache nicht aus ber Belt ichaffen, bağ wir infolge unferer Lauterfeit in Fabrifation und Sandel innerhalb bes turgen Beitraums von feche Jahren Deutichlands größte Ratao. Fabrit geworben finb.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt G. m. b. h. Wandsbek-hamburg.

Versand-Abteilung:

Berlin SW. 12, Zimmerstr. 92/93.

Hrtur Stadthagen, Mitglieb bes Reichstags. * * * 4. Huflage. * * * *

Die Nechtsverbältnisse zwischen Undeitgeber und Arbeiter haben durch die Gesetzgebung eine erhebilige Umgestaltung erjahren. Gine instematische Daritellung der gültigen Rechtsvegeln ist daber deingend ersorderlich, da selbst der Jurit bei der Fülle des neuen Rechtsstoffed laum weiß, was rechtens ist. Das

Arbeiterrecht

Hrbeiterrecht

bon Artur Stadtbagen bietet eine folde, von allen Sachleuten anerfannte, überaus finre, für jeber-mann verftundliche Darftellung und bilbet somit einen nuentbehrlichen

bilbet somit einen unentbehrlichen Jührer durch alle Gediete des Arbeiterrechts.
Dei dolltändig vergriffene Auflagen zeugen von der wachselber durch die werknitze Bevällerung. Die jehige 4. Auflage ift gründlich revölert und vermehrt worden, wodurch die Brauchbarkeit sich gang welentlich erhöht dat.
Etadthagend Arbeiterrecht ist ein dilliger und zuverlässiger Anwalt im Laufe.

Breis geb. 7 Mart. Bu begieben burch Buchhandlung Yorwärts

Berlin SW., Linbenftrage 69, Laben.

Am 16. u. 17. November

Porto und Gewinnlisten 50 Pt. Forto und Gewinnlisten 50 Pt. versendet auch unter Nachushme

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 2

Dr. Simmel, Prinzen-

Haut- und Harnfelden. 10-2,5-7. Sonnings 10-12 2-4. Defillation, gangbare, verfäuflig.

Gubeneritr. 48, Lotal.



Imitiert Breitschwang - Paletots, Saccos, Abendmantel, Koffumröche

in Serien 9.50 12.50 18.- 26.50 36.- 49.- 58.-Einzelne Modelle, Reisemuster zu jedem annehmbaren Preise.

Muf jeder Plèce ilt der nochmals ermögigte Preis neben dem früheren in Zahlen deutlich vermerkt.

Engros-Exporthaus

47/12*

Benno Benedict, Markgrafenstr. 60, I. Etage (fr. Kuritr, 50), 2. Dans v. d. Leinzigerftr., Ede Rronenftr.

machen wir am Countag bin ? Rach Pichela-werder gum Da ist man immer wie su Saufe.

Anton Boekers Ball-Salon Weber-Straße 17

empfiehlt den geehrten Borftanden von Gewertschaften und Bereinen feine Gale gu Berfammlungen, Sochzeiten, Festlichkeiten; auch fteht ein Saal, ca. 200 Personen sassend, Sonnabends und Sonntags, und zwei große Bereinszimmer den geehrten Herrschaften zur Verfügung.

Anton Boeker, Weberfir. 17.

Verband der Friseurgehilfen

Zweigverein Berlin.

In solgenden Geschäften werden nur noch Gehilfen mit der "Kontroll-farte" beschäftigt und durch unseren lostentosen Arbeitsnachweis bezogen. Alle anderen ertennen unsere Organisation nicht an, indem sie glauben, das die Arbeiterschaft sich nicht mehr darum bestämmert:

Stedelterichaft ich nicht mehr durum destimmert:

Genoffenschaft "Boran", Panl', Nohl, Billistoderstr. 8.

Peonhardt, Egerzierstr. Lia.

Botte, Gropinöstr. 7.

Botte, Dronibeimerstr. 10.

Botte, Dronibeimerstr. 10.

Borenz, Uledomitr. 9.

Stirich, Soldinerstr. 95.

Birth, Brunnenstr. 92.

Linke, Pathnierstr. 93.

Linke, Pathnierstr. 16.

Bange, Coppelnesstr. 171.

Bellner, Ramlerstr. 16.

Bahte, Gropiemann, Swinemskaperstr. 125.

Bosemann, Swinemskaperstr. 125.

Bunge, Cornnerstr. 28.

Beichiel, Pappel-Allee 9. Bunge, Chorinerftr. 28. Deichiel, Bappel-Mues 9. Deichiel, Happel-Allee A.
Daunert, 34.
Sintel, Stargarberstr. 14.
Reie, Schllemannstr. 20.
Caalmann, Schoodnesser-Allee 122.
Lehmann, Schoederstr. 48.
Borlin, 238.
Kalfer, Böhleristr. 10.
Kool, Ihtelir. 29.
Ctier, Jürltenbergerstr. 11.
Laich, Nene Hochit. 16.
Hoppmann, Rüderihstr. 50.
Junie, Behdemiderstr. 20.
Pool, Koldergerstr. 9.
Preihule, Gerichtir. 46.
Warts, Weddingerstr. 46.
Mrts, Sidingenstr. 7. Berbit, Roftoderftr. 42. Zdolg, Bwingliftr. 10.

Cfupuit, Bienerftr. 58, Golg, Gimriftr 8. Prengel, Engel-Ufer 18. Genoffenichaft "Boran", Infter-Morgenstern, Illiterftr. 88. Sabetop, Zhaerftr. 35. Rathen. Grafeltr. 9. Schriften, Grafeift. 9.
Scharnte, Müllenhofftr. 10.
Chriftobh, Gormannstr. 12.
Vafchwig, Dragonerftr. 10.
Gude, Hober Steinweg 12.
Glende, Friedrichsberg, Friedrich
Karlitr. 16.

Stoch, Neu-Weissensee, Guftav Elbelf-

Rocg, des 24. itrage 24. Rierich, Charlottonburg, Kantifte. 60. Rierich, Charlottonburg, Kantifte. 62. Rammerforn, Gamerfir. 34. Grunewald, Beitaloggiftr.67 Pener, Reinickendort, Sauptftr. 11.

Die Kontrollfarte ist rot und ist nur gültig, wenn die laufende Boche empelt ist. Der Vorstand. geftempelt ift.

Deutsche Konzert-Hallen.

An der Spandauer Brücke 3. Vollständig neu ausgestattet!

Taglich:

Hüte. Verkauf zu mäßigen, streng Schirme. Gegr. 1875.

festen Preisen.

1 Friedrichstr.

Maßanfertigung in allen Preislagen und bekannter Güte. Spezialität: Winter-Paletot, prima Atlasfutter. . . . M. 48

Moderne Stoffe.

Winter-Paletot, prima Atlasfutter, hervor-Winter-Paletot, bestes Wollfutter . von M. 20 an

Sonder-Angebot: Zurückgesetzte Winter-Paletots, Farbon M. 10-15 Winter = Joppen, beste Lodenstotle, warm gelüttert

Wäsche.

M. 7, 8, 10, 11, 12, 15, 16, 18 usw. | Krawatten.

10-20 Mark täglichen Verdienft und mehr

tonnen redegemandte Berionen (herren und Damen) erzielen burch ben Bertrieb bes neuen Zeielbefestigers "Simplex", D. R. G. M.

Richt gu verwechleln mit ben bis-rigen Blechhülfen !

Bede Sandfrau ift Abnehmerin. er Artifel fann in ber Tafche mit-

Muffer gegen Einfendung einer Big. Marke. Hillsos Anfragen zu richten unter B. A. 804 un Hassenstein & Vogler A. - G.,

Oranienstr. 2 Manteuffelfer. Grofies Spezialgeschäft

für Fily- u. Seiden-Bute. Großes Lager in Kerren-Wäsche, Krawatten, Hand-

schuhen, Trikotagen, Schirmen, Stöcken u. Mützen. Gewinn-Lose königl. preuss. Lotterle zahlt sofort sa aus 46/17. J. Rosenberg, Kommandantenstr. 51.

4. Biehung 5. Rlaffe 211. Rgl. Breuf. Lotterte. |

Bishing vom 11. November 1904. narbmittags. Rur bie Genitme über 240 Mt. und ben betrepenben Anmeren in Riemmerr beigefagt.

Radbrud perboten. (Dine Gemebe.)

(Cons. Genetic.) Raddens verbeten.

397 496 591 683 1061 [500] 134 [1000] 69 389 96 [1000] 467 [500] 519 71 628 81 95 942 2160 257 322 496 673 833 3029 [500] 800 [500] 78 4298 317 46 90 433 807 8 653 5002 197 99 449 563 83 659 768 6071 115 300 12 504 631 [500] 831 94 945 7288 435 37 825 925 8190 204 490 524 27 613 [500] 833 902 9173 222 [3000] 314 40 402 45 47 530 94 616 839 [1000] 76 10131 [3000] 40 364 430 747 836 939 11220 335 415 [500] 35 620 75 12108 37 857 637 38 122 839 [500] 1445 328 302 16 801 983 15:007 [3000] 20 75 92 [1000] 114 236 76 450 627 29 56 763 812 28 289 [500] 1445 328 302 16 801 983 15:007 [3000] 20 37 69 101 91 200 45 [3000] 71 91 348 90 803 16:024 147 83 272 300 81 406 27 583 17201 34 [1000] 90 309 479 577 646 88 879 18254 659 [300] 91 [500] 772 19122 [3000] 34 39 414 49 526 33 792 899 949 76

10 St 72 St 93 St 96 St 75 St 96 St 75 St 97 St 96 St 75 St 97 St 75 St 97 St

Jeder Arbeiter, Jeder Sandwerter sollte zur Arbeit

die Lederhole Herkules tragen. Allein-Beclaud. Sehr fartes Leber in praftifden grauen u. braumen Streifen, auch einfardig. Am Bund aus einem Etnd gearbeitet. Sehr leite Kapp-nähle. Haltbartte Bilot - Laigen. Große Fliden umfonft. Die hoje

bei Enthahme von 4 Mt. 50

6 Stad 25 Mt. 12: 20C1. 50
Editlaues Monteur Badett I M. 90
Editlaues Monteur Badett I M. 90
Editlaues Monteur Badett
Trima Abper-Gewebe. 2 M. 50
Editlaue Monteur Sofe
Erima Adper-Gewebe. 2 M. 10
Manufelter-Holes 8.75,550,450, 3 M. 50
Editlett Manufelt Jadett 14,50 8,75
Seiße Arieur Jadetts 3,50, 2 M. 75
Hondier-Jaden, Treibig 4 M. 50
Mater-Kittel 3,-, 2,50, 2 M. —
Medianifer-Kittel (brown) 8,-, 2 M. 40
Beige Leber-Jadetts, Treibig
The Badettholen 4,50, 2 M. 90

Beihe Lederholen . 4,50, 2 M, 90 Kellefreiniger-Angüge, blau, nach Lorigirif 5 M, 50 Die Breile gelten für normale Größen.

Baer Sohn

En gros. Export. En detail. Chanifeeftr.24a 25. Brudeuftr.11.

Ge. Frantsurerier. 20.
Die 23 Preistlite 1904 wird tosten-Los und portoirei jugesandt.
Dei Bestellung von Hofen ift die Bundweite und die Schrifflänge, dei Jackets und Kitteln die Brusbard.

anzugeben. 4673 — Berjand von 20 M. an franco.

Gr. Internat. Künstlerkonzerte. × Theater-Ahteilung. Spezial-Ausschank der Berliner Bock - Brauerei. 4. Biehung 5. Rlaffe 211. Sigl. Breug. Lotterie.

Mirbung com 11 Rovember 1904, pormittings. Rur bie Gewinne über 240 Mt. und ber betrogenden Anmmern in Riammern beigefügt, (Opne Gewahr.) Kachbeud verhoten. (Oper Gemabr.)

| Rammers bright | Rambers | Rammers | In Rammers | Rammers | Rammers | Rammers | Rambers | Ramb

\$\frac{373}{1000}\$ \{ 421} \{ 78} \{ 617} \{ 701} \{ 72} \{ 870} \{ 138438} \{ 800} \{ 500} \{ 565} \{ 279} \{ 300} \{ 1000} \{ 83} \{ 462} \{ 557} \{ 99} \{ 997} \{ 139131} \{ 233} \{ 225} \{ 225} \{ 709} \{ 835} \{ 709} \{ 835} \{ 709} \{ 835} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 709} \{ 836} \{ 709} \{ 709} \{ 709} \{ 725} \{ 836} \{ 736}

General and South States of 1 1000]

General and South States of 1 1000]

General and South States of 1 1 10 and 1 10 1000 States of 1 100 000 States of 1 10 States of 1 1000 Sta

Berantiv. Rebatteur: Baul Buttner, Berlin. Jur ben Inferatenteil verantw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderet u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

Aus der frauenbewegung.

Dit bem Inhalt ber "Gleichheit" beschäftigte fich eine Berfammung des fogialbemofratifchen Bereins Boch um.

alog, dem demnächst stattsinden Pereins Bochum. Der Verein be-alog, dem demnächst stattsindenden Provinzial-Partettage für das vestliche Westfalen folgenden Antrag zu unterbreiten: "Der Parteitag möge der Redastion der "Gleichseit" anheim-geben, mehr Rücksicht auf die nicht gewerdlich tätigen Frauen wie en Ideenkreis der Frau überhaupt zu nehmen und sich auch im illgemeinen einer der Frauenwelt verständlicheren Sprache zu be-rienen."

Gine Organisation ber Schneiberinnen und Modistinnen, die ils Sestion dem deutschen Schneiberverbande angegliedert ist, elang es in Aurnberg zu gründen. Dieser Erfolg ist auf die lage gandbabung der Arbeiterschute Seschgebung durch die unteren Bersaltungsdehörden zurückzusignen. Die Unternehmer versichen tagsäglich gegen die Gesehe und Verordnungen. Die meisen Untersehmer der Konfestionsindustrie baben die seit 1. April 1903 vorseschriebenen Lohnbücker noch nicht eingesührt, und troh aller Beschwerden hat der Magistrat noch nicht das geringste getan, um dem Vessehe Gestung zu verschaffen; die Sonntagsruße-Kestimmungen und die Arbeitsgeit der jugendlichen Arbeiterinnen werden nicht einsehalten. Eine Versammlung protesierte gegen diese Gesehessersehungen und verlangte vom Bundesrat die sosorige Durchührung der auf dem Leimarbeiterschup-Kongreß erhobenen Forsührung der auf dem Leimarbeiterschup-Kongreß erhobenen Fors ührung ber auf dem Beimarbeiterfcut-Rongreg erhobenen For-

Spandan. Die Berfammlung zur befinitiven Grundung eines frauen . Bilbungsvereins findet Montag, den 14. b. M., ibends 814 Uhr, im Lofale von Kunte, Schönwalderftr. 80, ftatt. frauen und Mädchen, welche bem Berein beitreten wollen, werden u diefer Berfammlung hiermit eingeladen.

Weisensee. Dienstag, den 15. November, abends 8½ Uhr, indet im "Brälaten", Lehderstr. 122, eine öffentliche Frauensersammlung statt. Genosse A. Stadthagen wird über die politische Intrechtung der Frauen und Rädchen referieren. Genossen und Benossinnen, es ist Eure Gslicht, für diese Bersammlung recht rege u agitieren. Um zahlreichen Besuch bittet Die Bertrauensperson.

Tegel. Montag, den 7. November, fand hier in Trapps Reft-falen eine ftartbefuchte Bolfsversammlung ftatt. Genoffin Ottilie salen eine starsbesuchte Bolssbersammlung statt. Genossin Ottilie Baader referierte über das Thema: "Die Frau und die herrschende Klasse". Rednerin kritisierte die Ausbeutung der Frau in der Industrie und wies auf die bobe Erkrankungs, und Sterblickseitszisser Frauen hin. Der Boetrag sand die den zahlreich answeienden Frauen großen Beisall. An der Diskussion beteiligten sich die Genossen Kridel und Maskuhl und geiselten im Sinne der Meserentin die heutige Gesellschaftsordnung. Die anwesenden Frauen wurden ausgesordert, sich mehr und mehr der Frauenbewegung anzuschließen, woraus folgende Resolution angenommen wurde:

"Die heute in Trapps Frissellen bersammelten Frauen der pflichten sich, im Interesse des Kiassenlampses sich der schon bestehenden Frauenbewegung anzuschließen."

In bezug auf die hier im Ort erschienenden Tageszeitungen wurde solgende vom Genossen Scheibemantel verlesene Resolution einstimmig angenommen:

einstimmig angenommen: "Die heute, am 7. November, bei Trapp tagende öffentliche Bolksbersammlung erlätt, Kenntnis genommen zu haben von den Bemerkungen im "Tegeler Anzeiger", welche befagen: "die "Tegeler Zeitung" gibt vor, die örtlichen Interessen der Sozialdemokratie zu vertreten." Hierzu erstärt die Versammlung ausdeüdlich, daß die "Tegeler Zeitung" keinerlei Einfluß auf die Mahnahmen der örtlichen Parteiorganisation ausübt und von letzterer auch keine Direktibe zu ihrer Stellungnahme in Parteiangelegenheiten

Misbann wurden die Berfanunelten noch erfucht, fich an ber am 13. Robember stattsindenden Reuwahl der Bertreter zur Orts-Krankenkasse recht zahlreich zu beteiligen. Rachdem der Borsischende noch zum Eintritt in den Sozialdemokratischen Wahlberein und zum Abonnement der Parkeipresse aufgefordert hatte, schloß er mit einem dreimaligen Doch auf die Sozialdemokratie die gulbesuchte Ber-

Gerichts-Zeitung.

Unlauterer Betibewerd murbe borgestern bem Raufmann Robert Biefe bor ber 140. Abteilung bes Schöffengerichts gur Laft gelegt.

Wit ihm mußten seine Ehefrau Konstanze und der Geschäftsführer Jose Strathaus auf der Anklagebank Plat nehmen, um sich wegen Beihilse zu verankworten. Biese ist in Handburg wohnhaft. Seine Kenntnis des amerikanischen Geschäfts- und Reklamewesens glaubte er auch auf Deutschland übertragen und hier zu seinem Borteil ausnigen zu können. Er erösstete deshalb in der Chausseckt. So ein Unternehmen, das er "Reinigungsinstitut Blip" nannte und das sich mit dem Berkauf getragener und wieder gereinigter Kleidungssisch de besahte. Der Strafantrag gegen ihn ist dom der Firma Baer Sohn und einigen anderen Kirmen gestellt, die sich geschädigt glauben. Rach der Anklage wird zupächt die Bezeichnung "Reinigungsanstalt" als unrichtig beaustandet, da trgendwelche Apparate dazu seinerzeit gar nicht dorhanden waren. Die angebliche "Reinigungsanstalt" habe nur aus einer großen Flasche Benzin bestanden. Troydem inserierte W. es würden, micht abgeholte Herrengarderobenstille demnächt verkauft" werden. Zerner wird von der Anklagebehörde als murichtig bezeichnet, das W. in acht Wonaten 16 000 Faletots verlauft habe, das sich übergandt so tiesige Luantitäten, wie er inserierte, niemals in seinem Lager besunden hätten. Besonders wird legterer Kuntt von der Kinstanders wird legterer Buntt von der Kinstanders wird legterer Kuntt von der Kinstanders wird legterer Kuntt von der Kinstanders weiter bestunden hätten. Besonders wird legterer Kuntt von der Kinstanders weite er inserierte, niemals in seinem Lager besunden hätten. Besonders wird legterer Kuntt von der Kinstanders weiter Gestanders des Angellagien bezeichnet. Dem mideriprach jedoch dessen Serteibiger, Rechtsaumalt Leann Zeiebnaum, und erhot lich den Beaterbeitsbereis Angellagten bezeichnet. Dem mideriprach jedoch deisen Serteidiger, Rechtsanwalt Loonh. Friedmann, und erbot sich, den Wahrheitsbeweis anzurereten. Da hierdurch die ganze Angelegenheit als nicht ipruchzeit gelsmuzeichnet wurde, sah sich der Gerichtshof genötigt, die Sache zu bertagen und die Alten zweis weiterer Ermittelungen der Staatsanwaltichaft nochmals zuzustellen.

Marftpreife von Berlin am 10. November. Nach Ermittelungen des igt. Bolizei-Pediddinus. Har 1 Doppel-Jentner: Beizen**), gute Sorte 17,50—17,48 M., mittel 17,46—17,44 M., geringe 17,42—17,40 M. Noggen**), gute Sorte 13,80—13,79 M., mittel 13,78—13,77 M., grringe 13,10—13,75 M. Bultergrife*), gute Sorte 15,70—14,50 M., mittel 14,40 dis 13,30 M., geringe 13,20—12,10 M. Caler*), gute Sorte 16,40—15,60 M., mittel 15,50—14,70 M., grringe 14,60—13,80 M. Erblen, gelbe, mittel 16,00—30,00 M. Errifer 40,00—30,00 M. Errifer 60,00—30,00 M. Sartolfein 9,00—7,00 M. Nichtlich 0,00—0,00 M. Ser 0,00—0,00 M. Gir ein Kilogramm Bulter 2,80—2,00 M. Cier per Schof 4,50—3,00 M. *) Arei Bagen und ab Bahn. **) Ab Bahn.

5. und 6. Wahlfreis. 30. Kommunal-Wahlbezirk.

Montag, den 14. November, abends 9 Uhr. bei Leydecker, Sophienstraße 34:

Versammlung. 3

Paul Singer: 1. Bortrag bes Reichotags-Albgeordneten Paul Singer: 20 Disfussion. 3. Berichiedenes. 25233° Bahlreichen Besuch erwartet Das Wahltomitee.

tscher Metallarheiter-Verha

Jaupt-Bureau : Engel-Ufer 15, Zimmer 1—5. Ferniprecher : Amt IV, 9679. Arbeitsnachweis Zimmer 34. Amt IV, 3353.

Metallarbeiter. Mchtung! Uchtung!

Zonntag, den 13. Robember 1904, bormittage 10 Hhr; Bezirks-Versammlung für Bixdorf, Brik, Tempelhof, Treptow und Marienfelde im Lotale bes herrn H. Thiel, Rigborf, Bergitrage 151/152.

1. Bortrag bes Rollegen &. Scheffler über: "Arbeitonachweise und Arbeitobermiffelung". 2. Distuffion. 3 Jahresbericht der Bezirfe-leitung und Renmahl berselben. 4. Berbandsangelegenheiten und Ber-

Kollegen! In Anderracht der überaus wichtigen Tagesordnung, be-landers des Punft 8, erwartet die Begirloleifung einen gahlreichen Besuch, nicht nur der im Begirl wohnenden, sondern auch der im Begirl arbeitenden

Rollegen und Rolleginnen! Erscheint in biefer Berfammlung.

Conntag. ben 13. November, vormittags 10 Ufr: Versammlung de Feilenarbeiter im Lofale von Sachse, Liubowerfrage 26.

Connabend, ben 19. Dobember :

Winter-Vergnügen 2 der Granche der Feilenarbeiter

im Gefellichaftebaufe Webbing, Müllerftraße 7,

bestehend in Konzert & Theater & Ball.
Sur Auffahrung Durch's Schlüffelloch. Posse mit Gesang in gesangt:

Anftreten des hamoristischen Trios. Während der Kassepause Borträge. Diffetts 25 Bi. Ansang 8 Uhr. Herren, die am Tanz teilnehmen, zahlen 50 Bj. nach. NB. Arbeitslose Fellenarbeiter haben freien Eintritt.

Bur besonderen Beachtung! Alle Bertranensteute, Babiftellen Inhaber und Mitglieber bitten wir ftrengftens baranf an achten, bah bei ber Begablung ber 40. Beitragowoche für jebes Mitglied eine Bahltarte and

geschrieben wird. Die gewissenhafte Andfertigung biefer Karte ift gu ber am Jahredichluft aufgunehmenden Mitglieberftatiftit unbedingt er-

forderlich. In Andführung des Beschlusses der Versammlungen vom 1. November geben wir hiermit befannt, daß die Extramarken nur in unseren Zahlstellen und zwar vom 5. d. M. an zu haben find. 191/7 Die Ortsverwaltung.

Perband der Fabrik-, Land-, Hülfsarbeiter und Arbeiterinnen Dentschlands. Filiale Berlin. Bureau: Linienstrasse 215. Geotfnet 6-1 und 4-8 uhr.

Sonntag, ben 13. November 1904, bormittags 91/, Uhr, im Englifchen Garten, Alexanderfir. 270:

General-Bersammlung.

1. Borstandsbericht: a) des Borsthenben, d) des Kasserers. 2. Bericht von der Gautonserenz 3. Bericht der Delegierten der Gewerkschafts. Gunpfehle meine Sale für Festlicht übre Spiritmolen trob der festen und Berschliedenes.

Bahlreiches Erscheinen der Risglieder erwartet Die Ortsverwaltung.

H. Gilesings Ball-Salon wassertorstr. 68 cmpsehle für Festlicht übre Spiritmolen trob der festen und Berschlieden Der Krischlieden und Berschlieden und Berschlieden Der Krischlieden Die Ortsverwaltung.

Achtung!

Achtung! Montag, den 14. November, abende 81/2 Uhr:

olks-Yersammlung

im Berliner Prater, Raftanien-Allee 6/7.

Die Bedeutung der Konsumgenossenschaften für die Arbeiter. Referent: Reichstags-Albgeordneter Eduard Bornstein.

Buin gablieichen Besuch sabet ein 17. November: Meinrich Stähmer in NeusWeiheuser: Franz bei Aktmann im "Styslum" und Fran Dr. David im "Hoffgager"; am 18. November: Fran Dr. Marie Hoffmann & "Zemidie Gesessichaftsband", Garlenit: 6; am 21. November: Fran Dr. David in "Zemider Zaion", Besteriste 15; am 23. November: Franz Dr. David in "Zehnicher Zaion", Besteriste 15; am 23. November: Franz Dr. David in "Technicher Gesessichen und Simon Katzensteln im "Debtinghaus", Willerjit. 7; am 28. November: Fran Dr. David in "Habeid Brauerei" und Simon Katzenstein im "Warsenbad", Bedite 35/36.

Der Boritanb.

Danffagung.

Fritz Dörnbrack

fagen wir allen Freunden und Be-fanmlen, insbesondere dem Ebes der Firma Kraus sowie den Kellegen und Genossen des Arb. Bezirfs unseren tichgefühltesten Dant. 2882b

Die trauernden Eltern nebst Braut.

loden Mittwoch: Frifche Grüh-würftigen. Jeden Sonnabend: Frifche Blut- und Leberwurft.

Wursimeyer, Strafte Dr. G.

Tanzmeister Jürgens.

Banglidite. 21, Sonnabends, Sonn-tags frei, übernimmt Tanzleitung für Bereine ze. 7022

Dit und weftprenhtiche

Branntwein. u. Lifor Inbuftrie.

Weinhandlung C. Wefiphal,

Jeden Mittwech:

Achtung! Achtung! Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler

- und anderer gewerblicher Arbeiter. -Eingeschriebene Silfstaffe Rr. 3 (Samburg). Berwaltung Berfin G.

Montag, ben 14. November, abende 8 Hhr:

Mitglieder-Persammlung

in Fleche Geftfalen, Fruchtfir. 30a.

Tages. Ordnung: 184/15.

Lages. Ordnung: 184/15.

L. Kullendericht vom 3. Ouartal 1904. 2. Bericht der Delegierten von der Generalversammlung in Leidzig. 3. Wahl eines Beltragssammlers.

4. Berschiedene Kassenangelegenheiten.
Die Sprechitunden des Bewollmächtigten und Kasserers sallen an diesem Mdend aud. Beiträge werden in der Versammlung vom Kasserer entgegengenommen. Mitgliededuck seglismiert.
Um recht zahlreiches und pünktliches Gricheinen der Mitglieder und deren Frauen ersucht.

Verband der Möbelpolierer. Montag, ben 14. Robember, abendo 81/3 Uhr, Onffitenfir. 40:

Versammlung. Tagebordnung : 1. Bahl ber Delegterten jum Delegtertentag. 2. Dis-fuffion ber eingelaufenen Untrage. 3. Berichiebenes.

Mittwoch, ben 16. Rovember, vormittags 9 Uhr, Blumenftr. 38: Außerordentliche Vorslands - Sitzung.

159/4 Orte : Rranfenfaffe Messerschmiede, Schwertfeger u. Verfert, chirurg, Instrumente

zu Berlin. Connabend, ben 19. Robember, Aderfir. 6/7 (Boruffia Gale) :

Ordentliche General - Versammlung

Zages. Dronung: 2 Bahl 2 ages Drb nung:

1. Wahl eines Kalfierers. 2 Mahl von drei Kortandsmitgliedern (ein Arbeitgeber und amei Arbeitnehmee).

3. Wahl von drei Ausschuhmitgliedern um Adnahme der Kahrebrechung.

4. Belprechung über die Klassense.

1. Um zahlreiches und pünstiliches Erscheinen erjucht

276/19 Der Vorstand.

Die derren Arbeitgeber und dierau.

Die herren Arbeitgeber find hierzu eingeladen.

Rad furgem ichwerem Aransen-lager veritarb am D. Rovember, irib 3 Uhr. unfer langidhriged Ritglied und erster Borlibender Paul Rehbein

im 47. Bebensjahre. 205/20 Die Beerdigung finder Conntag den 18. d. Web., nachen. 39/, Uhr pon ber Leichenhalle bes Lufas-Beit hofes in Brip, Tempelhofer Eeg, aus ftatt. Um gabtreiche Beteiligung bittet Der Kauchklub "Batavia".

Zentral-Verein der Bildhauer Deutschlands. Verwaltung Berlin.

Unferen Mitgliedern bie traurige achricht, bag am 9. d. 119. nach werer Kranfheit der Holzbild-

Paul Sasse an Alter von 21 Jahren go-

torben ift. Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 27, Uhr, von der Dalle des Enuncus Richhofed, Richorf, hermannfrage, aus flati. Um sahirriche Betrilligung bittet Der Vorstand.

Deutscher Buchbinder-Verband. (Babtfteffe Berlin.)

Den Mitgliedern hiermit zur achricht, daß unfer tremes Mit-lied, der Buchbinder

Daniel Brinkmann

Die Beerdigting findet heute Sonnabend, nachmittags um 3 Uhr auf bem neuen Thomas-Kirchho in Rigdorf, Dermannstruße, stati Um zahlreiche Beteiligung erfuch Die Ortoverwaltung.

Vorzugs-Preise für Jelle and Fellteppiche,



echt chinesische Ziegenfelle

in grau, weiß, weif-und braunbärfarb a 10, 8, 6.50 und M.

Angora-Lammfelle Pracht-Exemplare, schnowniß, besonders langhaarig, 80×175 groß, nur M. Echt sibirische

Wölfe 8 50 mit Kopf u. Gebis 8 M. a 25, 20, 18, 12 u. Dingofell-Teppiche m. Futter u. wattiert. 6 75 a 18, 12, 10 und 6 M.

Echt englische Angorafelle bosenders lang-haarig, m. Seidee-glanz, in allen exi-stierenden Farhen, a 12.50, 10, 3, 6 u. M.

Berner große Answahl in echten Fellen m. Ropf u. Gebif, wie Tiger, Panther, Braunbar, Buma-Lotve und Gisbar fowic alle Arten echter Fellteppiche, Wagen u. Schlitten: beden, Belg . Fuffade, Belgichuhe, Jagb . Muffen, Belg . Diwandeden u. Belg . Borlage m. Fuftafche

jest gu enorm billigen Preifen.

Teppich-Haus B. Hanrowitz, Rotes Schloss, vis-à-vis dem National-Denkmal.

Telephon I, 8311.

Geschäftshaus für Herrens und KnabensKonfektion, fertig und nach Mass.

nter-Paletots und J

aletots, schwarz. . aletots, marengo . . . 23. m 27. m aletots, modefarben . . 32. M 39. M.

16.50 19. M

oppen, warm gefüttert oppen, in allen oppen, Fassons

Beste Ausführung, vorzüglicher Sitz. # Für schlanke und korpulente Herren in grosser Auswahl am Lager.

S. Piket,

Herren- und Knaben-Garderoben,

jetzt 44, Prinzenstr. 44, Laden.

Zeige meiner geehrten Kundschaft hierdurch ergebenst an, dass ich mein Geschäft von Prinzenstr. 77 in die bedeutend vergrösserten Räume

bedeutend vergrösserten Räume 44 Prinzenstr. 44, gegenüber dem alten Geschäft, 900L*

Weltbekannt sind Rathenower Augengläser.

Echt Rathenower Brillen 1,00 Pincenez (echt Nickel) M. 1,50 Doublé . . . 5,00 Gold 12,00 Schildpatt . . 4,50 pern- u. Reisegläser v. 6,00 an

Barometer, Werke, von 6,00 an A. Grün, öptiker, Brunnenstrasse 4.

W. Zapel

Größtes Spezial-Geschäft

für Seiden- und Filz-Hüte.

Lager in Schirmen und Mützen. 18909



Monats-Garderobe.

AUSVERKAUF.

Begen horrender Metssteigerung - jabelich 1500 Rart - bin ich gezwungen, mein großes Lager in Pelzwaren, Hüten,

Schirmen gu bertaufen. Die Breife find bebeutend berabgefeht Otto Gerholdt, Brestlenerstr. 2,

Gegründet 1878

Neue König-Strasse 48, 1 Trepp drittes Haus vom Alexanderplatz. Größte Answahl, ankergewöhnlich billige Preife. Filzhule für Herren, menefte gorm. mit gutter Dt. 1.5. Qualitat 202. 2.50, extra feine M. 3.-, beste Qualitat 4.5

Diefer fietfe, fchwarze Sut mit Autter, Zylinderhute u. Chap. claqu moberne Borm, koftet Mt. 1.90. in grober Auswahl.

Spezial-Hut-Engros-Lager, nur neneste Moden. Abteilung für den Einzelverkauf

neueste

Metzer Lose 1/, a 5 M., 1/, a 2,60 M. (Porto u Listen 40 Pf.) empfiehlt 46/ Geld= J. Rosenberg, Kommandantenstr. 5

per Sonntags geöffnet.

Neu! Spiritus- u. Petroleum-Glühlicht,

auf febe Lampe paffend. Große Auswahl von Tisch- und Hängelampen. Echte Bronze-Gaskronen 3-flammig 20. 18,50. W. Krusemark, \$0., Oranienfir. 202. Ren! Reparaturen billigft. Telephon Umt IV, 1039.

Winter-Paletots

Paletots nach Maass . von 30 M. an. Anzuge nach Maass . von 35 " HOSEN nach Mass . . von IU Knaben-Anzüge in größter Auswahl. Am Kotthuser Tor. Dresdenerstr. 4. Ecke Adalhertstr.

Anzeigen für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bist Uhr., für die Vororte bist 2Uhr., in der Hauptexpedition Linden-

Wort: 5 Pfennig Wort: 5 Das erste fettgedruckte Worte mit mehr is 15 Buchstaben zählen doppolit. Pfennig.

Kleine Anzeigen.

Mingichiffchen fauft billig , Breidangabe , ftrage 24a, Schmibt.

Bergnügungs · Bereine größeres Zimmer gum Tang, eventuell Sonn-tags (Totensonntag) frei Invaliden-itraße 146.

Aleber , Tapezierer! Countag : Frühlprache mit Bortrag Kunfel-

Bereindsimmer, größeres, für 30—40 Berlonen, mit Bianino und Telephon, auf mehrere Tage au ber-geben. D. Gidners Restaurant, Streliherstraße 10. 38686

Rechtsburean , Gerichtefefreiar früherer, Anbreasftrage 38. Countage-dienft. 2878b

Verkäufe.

leihpreise, Pjanbleihhaus Weibenn neungehn. +8

Winterpaletots, Damengarbe-

Winterpaletots, Anabengarde-nben, Pfandlelhpreife, Pfandleihband eibenweg 19. †30*

Berfallene Taldenuhren, Trau-inge, Plandleihpreife, Weibenvog eungehn. +30*

Bettenberfauf, Baldeverfauf, andleifpreife, Bfandleifhaus, Bei-nweg neungehn. †30*

Comudiagen, Mobelftude, Spott-

Empfehlenswerte Einfaufsquelle Pfandleihhaus Beidenweg 19. †30*

Betten, Tilchbeden, Regulatoren, Bilber, Spiegel, Robel [pottbillig. Leibfaus Grunerweg 118 unbReanber-

Teilgahlung, Teppide, Beiten, Sepp-beden, Garbinen, Bortieren, Regu-latoren, Aemoniotrubren, Dilber, Spiegel, Robel (pottbillig. Leibhaus Grünerweg 113 und Reanderstraße 6.

Teppiche, Steppbeden, Gardinen, Portieren [potifilig. Leibhaus Grüner-weg 113 und Reanderstraße 6. 48/7

ABinterpaletoto, Remontokrufi.
Uhrfetten (potibillig, Leibhaus Griiner-weg 113 und Reanberstruße 6. 4336*

Pfandfeiße Kültrinerplat 7, verfauft [potibling Betten, Bett-malche, Teppiche, Alfcheden.

Tranringe, Derrenufren, Damen-nhren, Retten fpotibigig Pfanbleihe Ruftrinerplat 7.

herrenanglige, Uebergieber, menig

Baldeverfauf,

Beibenweg 19.

Regulatoren ,

Operica de la company de la co Winterpaletoto, Jadett-Anglige, fandleihoreife, Bjandleihous Wei-muen 19. Winterpaletore, Joppen, Bland. Winterpaletots, Gebrodanzinge, Bjandleihpreise, Pjandleihhaus Bei-benweg 19. +30*

Brachtegemplare, prima, spettbillig. Schönhaufer Allee 72 b, porn III linfs.

Garbinenbane Groge Franffurier ftraße 9, parterre.

Rrage 9, parterre. +37°
Weiche herrenhüte, gnte Qualität Stad 95 Bennige. Bestere Sachen enorm billig. Dutlabrit, Comptoir Reue Friedrichstrage 81 I, Ede Königstraße, und Polymartiftrage 27 a parterre, früher Kaiserstraße 25 A. Sonntags geöffnet.

Steppbeden. Gelegenheitslauf, Bunt Eretonne 2,85, Similifeibe 4,85, Bollatlas 4,85, jehlerhafte Schlaf-beden 1,80, 2,50, 2,85, Teppichhaus Emil Lefebre, Drantenftrafte 158.

Teppiche! (febierbafte) in allen im Teppinlager Brunn, Dafefcher Martt 4, Bannbol Borfe. 142/12

Bettenberkauf, įpotibillig, Beit-maiche, Steppdeden, Uhren, stleiber-itofie, Binterpaletota, Pjandleihhaud Lintenfrage 7, eine Treppe.

Bettfebern von 35 Pjennig an; echt chineligie Mondarinen - Daumen 1,90 Marf pro Bjund. Fertige Betten 11 Marf an. Mas Schöne, Landsberger Allee 149. Täglich Dampfbettfebern-Reinigung. 74A*

Ondbel, Spiegel, Bolfterwaren, neu und gebraucht, billig Polenetfraße 5.

Rinderwagen, Rinderbeitstellen, gebrauchte, guruchgeseite Buppen-magen, Kinderftähle potibilig. Schneiber, Rurfürftenftraße 172.

Cofas, größte Linswahl, von 21 Mart an, dreft in ber gabrif Blumenftrage 35b. 29.

Winterpaletots, Roppen Spoti-Billig Pfandleihe Kuftrinerplay 7. Taschensofa, Rufiebett, Spotts preise. Gierse, Tapezierer, Doch-meisterstrage 17, parterre. 756* Dochwornehme herren Anglige, Binferpaletots, vorjahrig, aus feinnen Mahftoffen, 18,00—38,00. Deutides Berjandbaus, Idgerfrage 68 L.

Pianins , bracht volles , Janle, Friedrichftrage 125.

Mufifwerfe, selbstipielende. Tell-zahlungen. Amaildenstruße 148 (Ein-gang Bergstraße), Franksurferstraße 56, Cfaltherstraße 40. 7650

getragene Monalsgarderebe von & Mania an, große Answahl, für jede Algan, auch neue zurückgesete, faust man am billigiten direlt nur deim Schneiber-Teppiche mit garbenjehlern gabrit. Mirftengelt, Rofenthaler- nieberlage Große Franffurterftrage 9,

feinsten Magitoffen 9—12 . Mart. Berfauf Connabend und Sonntag. Berjanbhaus Germania, Uni Linden 21, Reine Bilialen. Unter

Wasch- und Bringmaschinen, beste Duasität, billigste Preise. Dei Un-zahlung coulante Bedingungen. E. Bellmann, Gollnowstraße 26, nahe der Landsbergerstraße. 14.8*

Brongegoofronen ! breiffammig ! 0,00. Gastgren 11/p Schaufenfter-Gasbeieuchtung fortbillig. Bohlaner, Ballnertheaterftrage 32. 388*

Gashelgofen, Sparfgiteme, 6,00, etvoleumofen Gottbillig. Boblaner, Ballneriheaterfirage 32. (Gasloder-

Walgtraftbier, blutbildend, für Blutarme, Brufifrante, Schmödliche, Gewichtszunahme, bestere Gesichtslarbe, überraschend, 14 Fiaschen 3 Mart, 1/12 Tonne 3,50 exstusive. Alcht Fiaschengabt, Chastist entscheibet. Borter Rellerei Aingier, Bernauerstraße 119.

Ganje! Ganfet Bettfebern Berfaut, Baul Soft, Elbengerftraße, Ede Samariterftraße 21. 46/12 Steppbeden billigh Fobrit Grobe Frantfurteritrage 9, parierre. +37*

Restauration, baffend für An-anger, seche Renbauten anfangend, vegen zwei Geichäfte berköuflich, Rig-orf, Kulfer-friedrich ftrahe 176. +130*

Nuhbaummöbel, drei Zimmer, gediegene, neu, auch einzeln. Laichen-lofa 45,00 und Rüchen möbel staumend blutg. Britätligung emplohlen, auch Sonntings, Herlebergerstraße 14, Ball-lofal. lotal

Nuhbaummöbel, acht Jimmer, auch einzeln, ipotibilig, Zolchenjofa 45,00. Brauleuten Gelegenheit. Köpeniderstraße 125a I. 2887h

Bett, Sportbillig, 17,00. Dresbener-ftrage 39, Michel. 28888

Zofa 20,00, Bettftelle mit Mafrage 15,00, Ballfabenftrage 23, Tapegierer.

Frettiden, gut jagend, Rebe, Maufforden billig. Schnelle, Grobe Frantfurteritrage 13.

Herrenmoden nach Mah, Tell-gabinng gestattet. Furudgesehte Binterpaletots verfaufe unter Koften-preis, Martus, Tilliterstraße 20 L Metallgicherei, gut eingerichtet ift billig zu verfaufen, Plan-Ufer 92h.

Betragieringen Bodie 1,00, gebrauchte 12,00. Bolltate genigt. Ropniderstraße 60,61. Große Frank-Röpniderstraße 60/61. Große Frant-jurterstraße 48. Prengiauertraße 59/60.

Webel, perichiebene, fofort, Bi-gacrengeichaft, Bringenftrube 77. Refrauration fofort verfünflich

Riciabrige Jakettanzüge, nen, Mittelfigur, Binterpaletot, zwei Holen, Gehrodanzüge, nach Wah bestellt, nicht abgeholt, verlaufe Saltenpreis. Schneiberei Prenzlauerstraße Kr. 23, II.

Reftauration billig berfäufilch. Drömer, Briberftrage 2. 28756.

Teppiche mit Farbenfehler, Gardinen, Steppbeden, Bortieren, Tichheden, Fellvorlagen, Läuferflosse, Diwandeden ipotibillig wegen Raumung bis Beihnachten. Teppichaus Conrad Ficher, Polsbameritrage 100. Ranarienroller (Seifertstamm) 4,00, Borichlager 7,00. Mingfrage 16, Duer-gebaude.

Verschiedenes.

Patentanwalt Dammann, Dra-nienftraße 57, Moripplay. Rat in Batentfachen. 28226*

Rechteburean (Mleganber-Blay), Kurzestraße achisebnt Erfahrener Progesbeistandt Ehellagesachen, Inter-ventionen, Strassachen Eingaben-geluchet Natertellung. 125/17*

Dechteburean Grinermeg pierundneungig (Alubreadplat). Lang-jähriges! Erfolgreichstest 28436* Bechtsburean! Drunnenstraße vierzig. Langjähriger Brozehbeitand, Eingabengejuche, Nateriellung. (Aller-billight.) 2814b*

Massührung von eleftrischen An-lagen, jewie Feparaturen an Fabr-rädern, Schreidmaschinen, Bertzug-malchinen 2c. Uebernahme von ikmilichen Schlosers, Rechaniter-und eleftrotechnischen Arbeiten zu fulanteiten Preisen und Bedingungen. Engelhardt u. Cie., Marfgrosen-itrage 101.

Mufpoliterung! Sofa 5,00, Matrabe 4,00, auch außerm Daufe. Bachman Blumenftrage 35 b.

Sabrraberaufauf, Mobel, Bianino. Rahlaff, Schanbaufer 28959

Photoapparate, Stativ und Maplameras, Reifemuster, spottbillig gale, Silber, Webisse, alte Udren, Daupskruße 19.

Patrina, alte Goldsachen, Bruch-gaupskruße 19.

Platina, alt

Legifa und alle andren fault, beleiht Antiquariat, ftrage 56 L. Amt I 883t.

Grenedler-

Vermietungen.

Wohnungen.

Matteruftraße 5 fofort große 2 Stuben und 1 Ruche fofort gut vermieten Biefenftrage 41/49. +87

Binigit Bimmer, Rade, 20 Mart an; swei Bimmer 27,50, einzelne Zimmer 9,00. Sübnerftraße 5. 2894b Biffigit Simmer, Ruche 17 Ratf an; zwei Simmer 34,00 Belleftrage 15.

Zweizimmerige Dojwodnung 25,00 monatlid. Dubnerftraße 6. 2:906

Schlafstellen.

Schlafftelle zu vermieten Spicernitrage 12, Schanflotal. 28900 Dtoblierte Chlafitelle får Deren Gabler, Brigerftrage 1, born II.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Stumorife Schmeiher Totenfonntag. Weihnachten (Matinee), auch mit Ge-fellicaft, frei. Stettlnerftrage 57. +100* Dumorije Bogbanomib, Rheins-bergerftraße 17. †100*

Stellenangebote.

Berantiv. Redatteur: Baul Buttner, Berlin. Bur den Inferatenteil verantiv.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Bugbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Andrucker für feinstes Chen verlangt Hugo Frommholz, Fe ftraße 15.

Bilber . Rabmenmacher verlangt Ballitraße 24. Rabiger berlangt Greifer

Bertauferinnen für unfere teilungen Honigfuchen und Spi waren per josott gelucht. Melbung militags 1—2 ober aberibs 8—9 th A. Janbors u. Co., Belleallians straße 1—2.

3m Arbeitemartt burch Befonderen Drud bervorgebobe Mugeigen toften 40 Bf. pro Beil

Smil May & Herrmant Hamburg. Ban: und Aunkichlofferei. juden inchtige Borarbeiter fi banerude Belchaftigung. 10001

Cebr leiftungöfähige bebeuten!

Bigarettenfabrik fucht Pertreter

gegen hohe Brovision; bei fleibig Arbeit fichere u. auslömmliche Leben stellung. Offerien aub E. 834 F. 1 au Ausloff Massa, Oresdan.

Achtung! Soizbearbeitunge maschinen-Arbeiter!

Begen Differengen find die Afrime M. & F. Berndt, Barichane, ftrahe 78, umb

Lühr & Wiese Nachfolge Rübersdorferftrajje 26. früher Richterscher Betrieb gesperri. 75/20° Der Borftand.

Achtung, Holzarbeiter

Der Bugng nach ber Firm J. C. Praft, Zeughofftr 9, sow gur Montage-Arbeit für & E. Bfa im Ban Berthelm, Leibzigerstraf (Mabagont Säulen auftellen), ftreng ferngubalten. 91/13 Die Ortoberwaltung.